

75 Jahre HKV

14.10.2022

WIR blicken nach vorne



Hessischer Kanu-Verband

WIR sind in über 90 Vereinen in ganz Hessen organisiert.

WIR lieben die Natur und unsere Gewässer.

WIR haben Freude an der Bewegung auf dem Wasser.

WIR ermöglichen unseren Mitgliedern einzigartige Sporterlebnisse.

WIR betreiben Wettkämpfe in vielen kanusportlichen Disziplinen.

WIR fördern die Gemeinschaft.

WIR vertreten und repräsentieren den hessischen Kanusport.

Gemeinsam sind WIR stark.

Das haben schon die Gründungsmitglieder 1947 erkannt.

Viele Menschen stellen ihre Talente und Begabungen in den Dienst der hessischen Kanufamilie.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Verband und in den Vereinen.

Idee und Entwicklung

Wiege des Kanusports in Hessen

Kanusport wurde in Hessen schon vor der Gründung des Hessischen Kanu-Verbandes ausgeübt. Viele Kanusportvereine in Hessen konnten bereits das 100-jährige Jubiläum begehen. Auf der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Hessischen Kanu-Verbandes (HKV) im Jahr 1997 in Wiesbaden sagte der damalige Präsident Helmut Befort: „Der HKV ist mit dem Ziel gegründet worden, die Sportart „Kanu“ zu fördern sowie den Wandersport und den Wettkampfsport unter einem Dach in Hessen zusammenzuführen.“

Mit diesem Ziel vor Augen, hatten der Vorsitzende des Wiesbadener Kanu-Vereins Heinrich Bachmann und Jakob Stuckert von der Kanuabteilung des SV Darmstadt 1947 alle kanusporttreibenden Vereine zur Gründung einer Sparte „Kanusport in Hessen“ aufgerufen.



Anlässlich einer Kanuregatta am 30.08.1947 fanden die ersten Gespräche im Bootshaus des Wiesbadener Kanu-Vereins statt. Die Teilnehmer waren sich einig in Hessen die Sparte „Kanu“ zu gründen und bestimmten als Sprecher Dr. Rudolf Beck aus Wiesbaden.

Das Foto stammt aus der Chronik zum 50-jährigen Jubiläum und zeigt den Gründungsort des Hessischen Kanu-Verbandes.

Die Gründerväter verloren keine Zeit. Schon im September 1947 wurden die Formalitäten zur Bildung der Sparte „Kanu“ beim Landessportbundes Hessen in die Wege geleitet.

Auch über die hessische Landesgrenze hinaus sollte der Kanusport wieder in geordneten Strukturen aufleben. So trafen sich, ebenfalls im September 1947, die Vertreter des Kanusports der Regionen, die innerhalb der damaligen amerikanischen Besatzungszone lagen, um die ersten Gespräche zur Wiedergründung des Deutschen Kanu-Verbandes zu führen.

Somit war der Auftrag für den hessischen Kanusport klar: Die Mitgliedschaft im Landessportbund Hessen und im wieder zu gründenden Deutschen Kanu-Verband anzustreben.

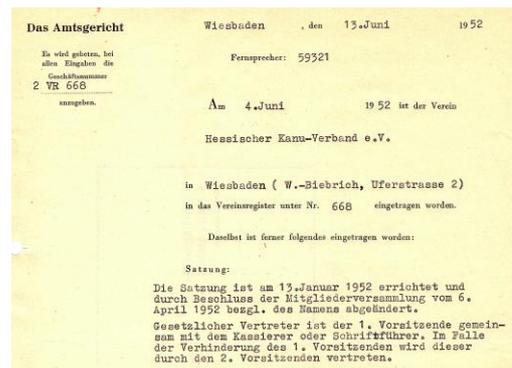
Im Bootshaus des Wiesbadener Kanu-Vereins wurde der Hessische Kanu-Verband (HKV) am **14.10.1947** gegründet. Dort befand sich auch der Sitz der ersten Geschäftsstelle.

Die erste „Fachgruppentagung Kanu“ fand am 6. Dezember 1947 in Wiesbaden statt.

Im Jahr 1951 wurde die Einzelpaddler Gruppe im Hessischen Kanu-Verband gegründet.

Es war an der Zeit den nächsten Schritt zu gehen und einen starken hessischen Verband zu entwickeln.

Am 13. Januar 1952 wurde auf der Jahrestagung, im damals neuen Bootshaus des Frankfurter Kanuvereins, beschlossen, dass aus der „Fachsparte Kanu“ der Landeskanuverband Hessen wird und somit der Verbandsname „Hessischer Kanu-Verband“, wie wir ihn heute kennen, entstand. Die Satzung des Hessischen Kanu-Verbandes wurde zum gleichen Datum errichtet.



Jetzt geht's los

1952 wurde der HKV durch drei Vorstandsmitglieder vertreten: 1. Vorsitzender Kurt Seelbach, 2. Vorsitzender Kurt Buske und Kassierer/Schriftführer Ludwig Herbst.

1960 war dann Ludwig Herbst der 1. Vorsitzende und Kurt Buske blieb weiterhin 2. Vorsitzender. Kassenwartin war Lilli Reusing und Schriftführer Willy Demmer. Dieses Team führte den HKV auch auf der Jahreshauptversammlung am 28.01.1962 in Witzenhausen, als die Satzung des Hessischen Kanu-Verbandes neu gefasst wurde. .

§ 9.

Vorstand: Der Vorstand wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung jährlich auf die Dauer von zwei Jahren gewählt, mit der Maßgabe, daß jährlich jeweils die Hälfte der Vorstandsmitglieder ausscheidet und neu gewählt wird. Wiederwahl ist zulässig.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

a) dem geschäftsführenden Vorstand:

1. Vorstandsvorsitzender,
2. stellv. Vorstandsvorsitzender,
3. Verbandsschriftführer,
4. Verbandskassenwart.

b) dem erweiterten Vorstand:

5. Verbandsjugendwart,
6. Verbands-Frauen- und Mädelswartin,
7. Verbandswandersportwart,
8. Verbandsrennsportwart,
9. Verbandslalomspwart,
10. Verbands-Kampfrichterobmann für Rennsport,
11. Verbands-Kampfrichterobm. für Slalomrennsport,
12. Verbands-Wildwassersportwart,
13. Verbandspressewart,
14. Verbandsportarzt,
15. Verbands-Ehrenratsvorsitzender und den Bezirksobmännern.

Die Mitgliederversammlung kann die Hinzuwahl von Beisitzern beschließen.

Der Hessische Kanu-Verband wird im Sinne des § 26 BGB durch den 1. oder dem 2. Vorstandsvorsitzenden vertreten. In geldlichen Dingen sind der 1. oder der stellv. Vorsitzende gemeinsam mit dem Verbandskassenwart vertretungs- und zeichnungsberechtigt.

Der Vorstand führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Weitere Rechte des Vorstandes siehe § 5 und § 8.

Die Auszüge zeigen den § 9 der Satzung aus dem Jahr 1962.

Der Verbands-Ehrenrat ist der Vorläufer der heutigen Spruch- und Schlichtungskammer.

Nach 25 Jahren

Zu den Olympischen Sommerspielen 1972 in München wurde Walter Horn vom Paddel Club Wißmar für die damals neue olympische Disziplin Kanuslalom nominiert. Mannschaftsführer der DKV-Slalom Mannschaft war Karl Rath vom Höchster Kanu-Club Wiking. Als Kampfrichter waren Horst Kreß von der Ski- und Kanugesellschaft Hanau und Heinz Dehnhardt vom Casseler Kanu-Club eingesetzt. Ersatzmann für die Kanurennsportmannschaft für den Einerkajak der Herren war Hans Jürgen Riemenschneider vom Ski- und Kanu-Club Gießen.

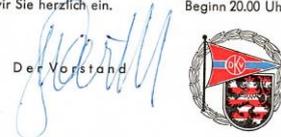
Am 14. Oktober 1972 hatte der Hessische Kanu-Verband anlässlich seines 25-jährigen Bestehens zu einer kleinen Feierstunde in das Bootshaus des Wassersport-Vereins Schierstein eingeladen. Mit dem Vorstand versammelten sich die Vertreter der damals 83 Vereine sowie zahlreiche Ehrengäste, darunter auch die noch lebenden Gründungsmitglieder.

Damals wurde bewusst auf die Herausgabe einer gedruckten Dokumentation verzichtet. Die finanziellen Aufwendungen sollten besser zur Unterstützung der Sportler und zur Anschaffung von Sportgeräten verwendet werden. Nach der Akademischen Feier am Vormittag, wurde abends zum Tanz eingeladen.

EHRENKARTE für

Zu dem am 14. Oktober 1972 im Bootshaus des Wassersportvereins Schierstein 1921 eV, Schiersteiner Hofen, stattfindenden **TANZ-ABEND** anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Hessischen Kanu-Verbandes eV, laden wir Sie herzlich ein. Beginn 20.00 Uhr

Hessischer Kanu-Verband eV · Der Vorstand



Viel zu tun

Zum Kanutag 1978 wurde dem Antrag auf Beitragserhöhung zugestimmt, damit eine hauptamtliche Halbtagskraft für die Arbeit in der Geschäftsstelle finanziert werden kann. Bis dahin wurde die Arbeit auf der Geschäftsstelle ehrenamtlich bewältigt.

Zum Kanutag 1992 in Erbach wurde eine komplett überarbeitete Satzung der Versammlung zur Abstimmung vorlegt und angenommen. Der Hessische Kanu-Verband bekam eine grundlegende neue Organisationsform. Diese Reform brachte wegweisende Veränderungen in die Arbeitsabläufe der Verbandsarbeit. Bis dahin gab es einen geschäftsführenden Vorstand bestehend aus: Präsident, zwei Vizepräsidenten ohne fachliche Zuordnung, den Schatzmeister, den Schriftführer und den Vorsitzenden der Hessischen Kanujugend. Der Gesamtvorstand wurde ergänzt durch die Sportwarte. Das änderte sich nach diesem Kanutag.

Das Präsidium setzte sich nun aus fünf Positionen zusammen: Präsident, Vizepräsident Leistungssport, Vizepräsident Freizeit- und Kanuwandersport, Vizepräsidentin Finanzen und dem Vorsitzenden der Hessischen Kanujugend. Im gleichen Jahr tagten erstmals die neu gebildeten Fachgruppen Freizeit- und Kanuwandersport und Leistungssport.



Am 26.10.1997 feierte der Hessische Kanu-Verband das 50-jährige Jubiläum im Bootshaus des Wiesbadener Kanu-Verein.

Anlässlich dieses Jubiläums wurde eine Chronik veröffentlicht, in der die Geschichte und Entwicklung des Hessischen Kanu-Verbandes von 1947-1997 aus damaliger Sicht dargestellt wird.

Positionspapier

In den 90 ziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden vermehrt Diskussionen über die Naturverträglichkeit des Kanusportes geführt. Aufgrund von Gewässersperrungen und der zunehmenden Ausweisung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, erstellte der Hessische Kanu-Verband im Jahr **1996** das erste Positionspapier. Die in den Kanu-Vereinen und Kanuabteilungen organisierten Sportlerinnen und Sportler sind stark daran interessiert, die Gewässer und die landschaftliche Umgebung zu schützen und zu erhalten. Sie bewegen sich entsprechend respektvoll in der Natur und sind für den empfindlichen Lebensraum „Wasser und Ufer“, unter anderem durch den Besuch von Ökologieschulungen des Deutschen Kanu-Verbandes, sensibilisiert. Diese Einstellung der Mitglieder des Hessischen Kanu-Verbandes sollte sich, neben der fachverbandlichen Darstellung, im Positionspapier wiederfinden, um bei Gesprächen mit Behörden und Entscheidungsträgern die Sichtweise des Sports aufzuzeigen. **1997** wurde das Positionspapier aktualisiert und ergänzt. In den Jahren **2017** und **2021** wurde das Positionspapier erneut überarbeitet und aktualisiert.

Spartenvereinbarung Kanu

Die Spartenvereinbarung „Kanu“ wird **2003**, im Rahmen der Allianz Sport und Umwelt, zwischen dem Hessischen Kanu-Verband, dem Landessportbund Hessen und der Hessischen Landesregierung unterzeichnet. Darin verpflichten sich die Hessische Landesregierung und der organisierte Sport die Naturräume zu schützen und die biologische Vielfalt, bei Erholung und Sportausübung an und auf Gewässern, zu erhalten.

Wege zur Optimierung

Als Ergebnis der zwei Jahre zuvor begonnenen Strukturreform wird 1999 in Frankfurt auf der Verbandsausschusssitzung verkündet, dass sich die Bezirke **Altrhein** und **Oberrhein** zusammengeschlossen haben. Der Bezirk **Oberlahn/Eder** löst sich zum 31.12. 2001 auf. Die Vereine werden den benachbarten Bezirken Nordhessen und Lahn zugeordnet. 2003 finden Gespräche zwischen den Bezirken Main und Untermain statt. Als Ergebnis wird festgehalten, dass kein Wunsch auf Zusammenlegung der Bezirke besteht. 2017 wird der Bezirk Altrhein in Bezirk Südhessen umbenannt.

Ganze 12 Jahre lang war die Satzung des Hessischen Kanu-Verbandes aus dem Jahr 1992 wegweisend für die Zusammenarbeit der Verbandsorgane. Wie sehr sich die Aufgaben im HKV weiterentwickelten, zeigen die vielen Anpassungen der Satzung, die in den Jahren 2004,2006,2008,2010,2012,2016,2020 und 2021 erarbeitet und beschlossen wurden. Auch die Verband- und Organisationsstrukturen wurden immer wieder neu ausgerichtet.

Bis ins Jahr 2020 fand alle zwei Jahre ein Kanutag statt. Somit war es den Vereinen nur in diesem Turnus möglich direkt auf die Verbandsarbeit, innerhalb des höchsten Gremiums im HKV, einzuwirken. In den ungeraden Jahren dazwischen traf sich der Verbandsausschuss, bei dem die Vereinsinteressen durch die jeweiligen Bezirksvertreter vorgetragen wurden. Seit 2021 kommt der Kanutag jährlich zusammen. Alle Vereine haben nun jedes Jahr die Gelegenheit ihre Interessen darzulegen und sich an der Gestaltung des Verbandarbeit noch aktiver zu beteiligen.

Die Organe des Hessischen Kanu-Verbandes sind der Hessische Kanutag, das Präsidium, die Bezirke, die Hessische Kanujugend und die Spruch- und Schlichtungskammer (SuSK). Gestärkt werden diese Gremien durch die Fachbereiche Ausbildung, Freizeitsport und Leistungssport. Die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Organisation sind noch nicht in einer eigenen Fachbereichsstruktur aktiv, die Voraussetzungen dafür sind jedoch schon in der Satzung und der Geschäftsordnung verankert. Es gibt also noch einiges zu tun innerhalb des Verbandes. Neue frische Ideen und engagierte Menschen aus den Vereinen sind herzlich willkommen in den Prozess der Verbandsgestaltung einzusteigen.

Identität

Auch das äußere Erscheinungsbild und die Darstellung des Verbandes änderten sich immer wieder. Briefpapier aus dem Jahr 1953. Damals wurde der Hessische Löwe gemeinsam mit dem Schriftzug als Erkennungszeichen geführt.



Logo von mind. seit 1969 bis 1993



Logo von 2008-2020



Logo von 1993 bis 2008



Logo seit 2020



Menschen im Vorstand

Präsidenten von der Gründung bis heute

1947-1951 Dr. Rudolf Beck
1952-1959 Kurt Seelbach
1960-1962 Ludwig Herbst
1963-1965 Willi Demmer
1966 Karl-Heinz Müller
1967-1973 Gottfried Märkl

1973-1978 Heinz Dehnhardt
1978-1987 Horst Schäfer
1988-1996 Helmut Scholze
1996-2006 Helmut Befort
2006-2014 Jens Perlwitz
seit 2014- Christian Rose

Erweiterter Vorstand der 60ziger Jahre

Die Aufnahme (HKV-Archiv) entstand vermutlich zwischen 1964 und 1966.

Es war nicht einfach, nach so langer Zeit, die Namen der Personen herauszufinden. Der Dank geht an Ingrid Schäfer für ihre Hilfe.

Doch wer ist denn nun auf dem Foto zu sehen?

Von links nach rechts:

Karl Kaiser, Werner Loos, Karl Rath, Gretel (Gigga) Euler, Heinz Dehnhardt, Rudi Alt, Willy Demmer, unbekannte Person, Ingrid Schäfer, Ludwig Herbst, Kurt Buske, Heiner Euler, Lilli Reusing, Gottfried Märkl.



Erinnerung an Helmut Scholze

Helmut Scholze war ein lebensfroher Mensch, dem der Kanusport sehr am Herzen lag. Er war Präsident von 1988 bis 1996. Davor war er von 1982 bis 1988 HKV Schatzmeister. Im Bezirk Main war er als Vorsitzender von 1974 bis 1982 und von 1999 bis 2005 aktiv. Begonnen hatte er seine ehrenamtliche Tätigkeit im HKV 1977 als Kassenrevisor. An der Organisation des 50-jährigen Jubiläums des HKV im Jahr 1997 war Helmut Scholze maßgeblich beteiligt.



Das Foto (HKV-Archiv) zeigt Gisela Hertter, die von 1978-1998 Geschäftsstellenleiterin war, zusammen mit dem damaligen Präsidenten Helmut Scholze.

Viele Jahre hat er auch die DKV Kanukalender für die HKV Vereine in der Geschäftsstelle gepackt und zur Fachgruppentagung mitgenommen.

Als Ehrenpräsident nahm er gerne an Kanutagen, Gremiensitzungen oder Wanderfahrtreffen teil, um seine Kanufamilie zu sehen und liebgewonnene Kontakte zu pflegen. Als ehemaliger Präsident des HKV war es für ihn immer eine besondere Freude, am Kanutag des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) teilzunehmen, um dort die „Alt-Vorderen“ (Originalspruch von Helmut Scholze) wiederzusehen.

Helmut Scholze war Ehrenpräsident von 1996 bis zu seinem Tode im Jahr 2020.

Das Präsidium von 1998-heute

1998 stand das Präsidium unter der Leitung von Präsident Helmut Befort. Ihm zur Seite standen Vizepräsident Finanzen Christian Rose, Vizepräsident Freizeit- und Kanuwandersport Stephan Grunewald, Vizepräsident Leistungssport Dr. Günter Renschin und der Vorsitzende der Hessischen Kanujugend Christoph Daniel.

Das Foto (HKV-Archiv) entstand am Kanutag 1998. Sitzend von links nach rechts: Stephan Grunewald, Dr. Günter Renschin, Gisela Hertter, Helmut Befort, Christian Rose, Christoph Daniel, Birgit Barth (damals Renschin).



2003 auf der Verbandsausschusssitzung in Gießen gibt Dr. Günter Renschin seinen Rücktritt vom Amt als Vizepräsident Leistungssport bekannt. Als neuer Vizepräsident Leistungssport wird Torsten Wohak vom Präsidium kommissarisch ernannt. 2004 wird Torsten Wohak als Vizepräsident Leistungssport am Kanutag ins Amt gewählt.

2006 tritt Helmut Befort, wie bereits zwei Jahre zuvor angekündigt, als Präsident zurück. Jens Perlwitz wird zum neuen Präsidenten des Hessischen Kanu-Verbandes gewählt. 2008 scheidet Stephan Grunewald aus dem Präsidium aus, ihm folgt Petra Schellhorn als Vizepräsidentin Freizeitsport.

2009 tritt Torsten Wohak als Vizepräsident Leistungssport zurück. Das Amt bleibt vakant und wird durch Präsident Jens Perlwitz kommissarisch mitgeleitet. Am Kanutag 2010 wird Sebastian Giebe als Vizepräsident Leistungssport ins Präsidium gewählt.

2009 wird Christoph Daniel als Vorsitzender der Hessischen Kanujugend verabschiedet. Da keine Nachfolge von der Jugendvollversammlung 2009 bestimmt wurde, übernimmt der 2. Vorsitzende Olaf Meissner die Leitung der Hessischen Kanujugend. 2012 wird Dirk Laun als neuer 1. Vorsitzender der Hessischen Kanujugend dem Kanutag vorgestellt.



2014 wird Christian Rose Präsident des Hessischen Kanu-Verbandes. Nicole Ullrich wird zur Vizepräsidentin Finanzen und Thomas Sommer wird zum Vizepräsidenten Leistungssport gewählt.

Das Foto (von Irina Laun) entstand am Kanutag 2014. Oben von links nach rechts: Christian Rose, Helmut Scholze, Nicole Ullrich, Thomas Sommer, Helmut Befort. Mitte von links nach rechts: Jens Perlwitz, Dirk Laun und Thomas Konietzko (DKV Präsident). Vorne: Petra Schellhorn.

2016 wird auf dem Kanutag die Satzung geändert. Der 1. Vorsitzende der Hessischen Kanujugend wird nun, mit Bestätigung des Kanutages, zum Vizepräsidenten Jugend ernannt. Erster Vizepräsident Jugend wird Dirk Laun.

2020 scheidet Petra Schellhorn aus dem Präsidium aus. Die Position des/der Vizepräsident/in Freizeitsport bleibt unbesetzt. 2022 endet die Amtszeit von Vizepräsident Jugend Dirk Laun. Sein Nachfolger wird Dominic Heyd. Auf dem Kanutag wird Katja Blanchard zur Vizepräsidentin Freizeitsport gewählt. Christian Rose erhält erneut das Vertrauen des Kanutages und bleibt für weitere zwei Jahre Präsident.

Das Präsidium im Jubiläumsjahr

Präsident

Christian Rose

Präsident seit 2014



Vizepräsidentin Finanzen

Nicole Ullrich

Vizepräsidentin seit 2014



Vizepräsident Leistungssport

Thomas Sommer

Vizepräsident seit 2014



Vizepräsidentin Freizeitsport

Katja Blanchard

Vizepräsidentin seit 2022



Vizepräsident Jugend

Dominic Heyd

Vizepräsident seit 2022



Die Geschäftsstelle

Von 1947 bis 1974 befand sich die Geschäftsstelle im Bootshaus des Wiesbadener Kanu-Vereins. Im August 1974 erfolgte der Umzug nach Frankfurt in die Güntersburgallee 13. 1986 erfolgte der Umzug in das Gebäude des Landessportbundes Hessen in die Otto-Fleck-Schneise 4. Am 11.08.2000 wurden neue Räumlichkeiten, innerhalb des Gebäudes des Landessportbundes Hessen, im 3. Obergeschoss bezogen, wo die Geschäftsstelle heute noch ihren Sitz hat.

Im Jahr 1978 beschloss das Präsidium eine Halbtagskraft einzustellen. Die erste hauptamtliche Mitarbeiterin war Gisela Hertter. Sie war 20 Jahre lang Leiterin der Geschäftsstelle bis zu ihrem plötzlichen Ableben am 04.05.1998. Um die Verbandsgeschäfte am Laufen zu halten, übernahmen Ehrenpräsident Helmut Scholze und seine Ehefrau Uta spontan die anfallenden Aufgaben in der Geschäftsstelle.

Das Präsidium stellte dann am 01.08.1998 Hannelore Schüll-Reiniger als neue Mitarbeiterin ein. Aus familiären Gründen konnte sie die Tätigkeit nicht fortsetzen und so ging das HKV Präsidium erneut auf die Suche nach einer Angestellten. Am 08.10.1998 übernahm Carmen Jung die Aufgaben in der Geschäftsstelle.

Ehrenpräsidenten

„Wer kritisiert, muss auch bereit sein, Verantwortung zu übernehmen“. Dies sagte Ehrenpräsident Helmut Befort während seiner Amtszeit als Präsident des Hessischen Kanu-Verbandes. Er selbst hat dies gelebt. Als er auf dem Kanutag 1992 zum Vizepräsidenten Freizeitsport gewählt wurde, lag ihm schon länger ein Veränderungsprozess im Hessischen Kanu-Verband auf dem Herzen.

Als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit eines großen Telekommunikationsunternehmens wusste er, wie wichtig die Außendarstellung einer Institution ist. Als er auf dem Kanutag 1996 dann zum Präsidenten gewählt wurde, war es einer der ersten Tätigkeiten, ein Positionspapier des Hessischen Kanu-Verbandes zu entwickeln. Gerade hinsichtlich der Problematik an und auf den hessischen Gewässern und die damit verbundenen wichtigen Gespräche mit der hessischen und kommunalen Politik, eröffnete er den Entscheidungsträgern, dass gerade der organisierte Kanusport großes Interesse daran hat, die Gewässer in Hessen zu schützen.

Im Jahr 2003 unterzeichnete Helmut Befort mit dem Landessportbund Hessen und dem damaligen hessischen Umweltminister Dietzel die Spartenvereinbarung Kanu. Damit wurde sichergestellt, dass der Hessische Kanu-Verband bei geplanten Veränderungen von kanusportlichen Gewässern und deren Umgebung vorab gehört wird.



Helmut Befort war HKV Präsident von 1996 bis 2006. Davor war er als HKV Vizepräsident Freizeitsport von 1992 bis 1996 im Präsidium tätig. Als Fachwart für Lehrwesen war er von 1988 bis 1991 für die Ausbildung von Fachübungsleitern (Trainer C) zuständig.

Helmut Befort ist seit dem Kanutag 2006 Ehrenpräsident des Hessischen Kanu-Verbandes.

Auf dem Foto (HKV-Archiv) ist Helmut Befort (rechts) zu sehen, wie er seinem Nachfolger, dem damals neu gewählten Präsidenten Jens Perlwitz (links) auf dem Kanutag 2006 gratuliert.

Jens Perlwitz ist seit dem Kanutag 2014 Ehrenpräsident des Hessischen Kanu-Verbandes.

Jens Perlwitz war HKV Präsident von 2006 bis 2014 und HKV Wildwasserfachwart von 1976 bis 1992.

Sein Lachen ist sein Markenzeichen. Nordhessische Unaufgeregtheit gepaart mit grenzenlosem Optimismus. Jens Perlwitz hat als Präsident die Weichen für eine zukunftsfähige Verbandsstruktur gestellt und den Hessischen Kanu-Verband zu einem Landesverband mit hoher Effektivität geführt.

Unter seiner Leitung wurde die Satzung modernisiert und den Anforderungen des sich veränderten Sport- und Verwaltungsbetriebes angepasst. Als Dozent für Rechtspflege in Rotenburg/Fulda brachte er seine jahrzehntelange berufliche Erfahrung mit ins Ehrenamt.

Schon früh übernahm er verbandliche Verantwortung. Zuerst als Referent für Kanu-Wildwasserrennsport in Hessen, wurde der Deutsche Kanu-Verband (DKV) schnell auf ihn und seine Fähigkeiten aufmerksam. Er war mehr als zwei Jahrzehnte Vizepräsident Leistungssport im DKV und vertrat zehn Jahre lang den Deutschen Kanu-Verband in der Kanu-Wildwasserrennsport Kommission der Internationalen Kanu-Föderation (ICF).

Doch seine hessische Kanufamilie und seine Heimatstadt Kassel sind und waren ihm immer ein geliebter Heimathafen. So übernahm Jens Perlwitz, trotz seiner bereits umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten im DKV, auch die Aufgabe, den Hessischen Kanu-Verband als Präsident in die Zukunft zu führen. Dies waren schöne und bewegende 8 Jahre. Als er 2014 den Staffelstab an seinen Nachfolger Christian Rose übergab, widmete er sich weiter mit vollem Einsatz den Aufgaben im Deutschen Kanu-Verband.

Seit 2021 steht er nun als Präsident an der Spitze Deutschen Kanu-Verbandes.

Ehrenmitglieder



Peter Hofmann hat als Kanulehrer B Generationen von Fachübungsleitern (heute Trainer C Freizeitsport) ausgebildet. Viele seiner Schützlinge von damals sind heute in den Vereinen die wichtigste Stütze bei der Vereinsarbeit.

Er war Referent Ausbildung von 1992 bis 2012 und ist Gründervater des Lehrteams im Hessischen Kanu-Verband, welches ihm bei den Ausbildungsmaßnahmen tatkräftig unterstützte.

Seit dem Kanutag 2014 ist Peter Hofmann Ehrenmitglied.

Peter Hofmann hat sein enormes Erfahrungspotenzial in die Ausarbeitung der Lehrpläne eingebracht. Auch auf DKV Ebene war er ein geachteter Experte, der die Veränderungen im Kanusport im Blick hatte.

Foto (von Irina Laun): Peter Hofmann mit der Ehrenurkunde am Kanutag 2014.

Kein Wettkampf ohne Kampfrichter! Die Wichtigkeit der Kampfrichter oder auch, wie in anderen Sportarten der Schiedsrichter, kann gar nicht oft genug betont werden. Wettkampfbestimmungen und Regeln sind ja dazu da, damit die Fairness, die Personen auf das Podest stellt, welche es auch verdient haben.

Paul Bert war Kampfrichterobmann Kanurensport und Kanumarathonrennsport von 1984 bis 2009 und Referent Kanumarathonrennsport von 1999 bis 2009.

Seit dem Kanutag 2016 ist Paul Bert Ehrenmitglied.

Foto (von Dirk Laun): Präsident Christian Rose (links) und Vizepräsident Leistungssport Thomas Sommer (rechts) bei der Ehrung von Paul Bert (mitte).



Bernd Kreiling war Fachwart für Lehrwesen von 1978 bis 1984 und Vorsitzender des Bezirks Lahn von 1989 bis 2019. Über Jahrzehnte war er regelmäßig als Kassenprüfer im HKV tätig. Mit insgesamt 41 Jahren Verbandsarbeit war er im Jahr 2019 der Dienstälteste im Ehrenamt im HKV.

Als Vereinsvorsitzender lenkte er viele Jahre die Geschicke des Wiesecker Kanu-Club.

Seit dem Kanutag 2022 ist Bernd Kreiling Ehrenmitglied.

Foto (von Markus Mönicke): Bernd Kreiling (links) bei der Ehrung durch Präsident Christian Rose (rechts) auf der Dankeschön Feier 2022 in Marburg.

Ehrenmitglieder

„Harry“ wird er genannt. Er ist in der Kanuzene bekannt und beliebt wie kaum ein Zweiter. Jetzt würde man meinen, dass Harry als Ehrenmitglied des Hessischen Kanu-Verbandes in den Ruhestand gegangen ist. Weit gefehlt! Harry hat 12! (man beachtet die Zahl) ehrenamtliche Jobs. Unfassbar was dieser Mann leistet.

Auf dem Foto (von Dirk Laun) steht Harald Piaskowski (rechts) neben Ehrenpräsident Jens Perchwitz (links) am Rednerpult.



Harald Piaskowski war Ressortleiter Kanu-Wildwasserrennsport von 1992 bis 2017 und Landestrainer bis 2013. Seit dem Kanutag 2016 ist Harald Piaskowski Ehrenmitglied.

Doch im Hessischen Kanu-Verband ist er noch immer aktiv. Seit 2006 ist er als Kampfrichterobmann für Kanu-Wildwasserrennsport und seit 2022 als Sprecher des Lehrteams Leistungssport im Fachbereich Ausbildung tätig. Nicht weil er unbedingt will und es ihm in den anderen 10 ehrenamtlichen Jobs an Abwechslung fehlt. Nein, es findet sich einfach derzeit für diese beiden Positionen im HKV keine Nachfolge. Da kann Harry nicht tatenlos zusehen und ein Rückzug kommt erst in Frage, wenn er Menschen gefunden hat, die seine beiden Posten im HKV übernehmen. Das wird ihm sicherlich bald glücken, denn Harry weiß zu überzeugen. Er würde diese Aufgaben nicht machen, wenn es nicht auch erfüllend wäre.

Harald Piaskowski war jahrelang Verwalter der Mobilen Kanu-Einheit für Schulsport in Fulda. Er hat unzählige Kindergartenkinder und Erzieherinnen mit speziellen Kursen das Kanufahren beigebracht. Auch engagiert er sich für Inklusion und Integration, sei es für beim Special Olympic Team oder für Flüchtlinge, die durch den Sport Gemeinschaft und Anerkennung erfahren. Aktuell ist er Vorsitzender des Sportkreises Fulda-Hünfeld und betreut dort über 80.000 Mitglieder. Eines ist klar. Unserem Harry wird es nicht langweilig.



Was **Ulrich Karches** macht ist immer hundertprozentig. Präzision und Genauigkeit zeichnen seine Arbeitsweise aus. So konnten sich die Wanderfahrerinnen und Wanderfahrer des Hessischen Kanu-Verbandes immer darauf verlassen, dass das „fair play“ auch im Freizeitsport, bei den Auswertungen der Fahrtenbücher für die Wandersportwettbewerbe gelebt wurde. Von 1995 bis 2017 war er Referent für Wandersportwettbewerbe.

Seit dem Kanutag 2018 ist Ulrich Karches Ehrenmitglied.

Das Foto (von Frank Henning) zeigt Ulrich Karches (mitte) bei der Ehrung am Kanutag 2018 mit Präsident Christian Rose (links) und dem damaligen Referenten Umweltaufgaben Stephan Grunewald (rechts).

Innerhalb des Verbandes und vor allem im Fachbereich Freizeitsport war er immer ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner. Ulrich Karches war maßgeblich an der Reformierung der Ehrenordnung des Hessischen Kanu-Verbandes beteiligt. Auch hat er die Gabe des „genauen Blickes“. Noch so kleine Fehlerchen in einem Text hat er sofort erkannt und gerne, mit seinem unverwechselbaren Charme, einen liebevollen Hinweis gegeben. Er ist ein Mensch mit dem Herz am richtigen Fleck, der noch immer gerne auf Paddeltour geht und ein unverzichtbares Mitglied der hessischen Kanufamilie ist.

Kanujugend

Geschichtliches

Die Jugendarbeit in Hessen hatte schon bei der Gründung des Hessischen Kanu-Verbandes 1947 einen hohen Stellenwert. Kurt Seelbach aus Wiesbaden übernahm die Aufgabe der Jugendarbeit erste Strukturen zu geben und den Kanusport bei den jungen Kanutinnen und Kanuten zu fördern. Um die gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinsjugendwarten und dem Verbandsjugendwart zu verbessern, installierte der Vorstand des Hessischen Kanu-Verbandes im August 1951, in den Städten Kassel, Marburg, Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt einen Bezirksjugendwart. Mit diesen regionalen Ansprechpartnern war es für die Jugendbetreuer möglich, viele vereinsübergreifende Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Gerade wenn man die Mobilität Anfang der fünfziger Jahre betrachtet, war dieser Schritt wegweisend für die damalige Zeit.

Bis in die siebziger Jahre waren großen Canadierfahrten mit bis zu 100 Teilnehmern sehr beliebt. Das Faltboot war das Universal-Boot, denn es konnte auch ohne Auto mitgenommen werden. Der Transport der Boote und des Materials war das Hauptproblem dieser Zeit. Mit der Verwendung von anderem Material (Polyesterboote) und der Entwicklung von dynamischeren Bootsformen änderte sich auch das Freizeitverhalten auf dem Wasser. Die Jugend war zunehmend vielfältiger und individueller unterwegs. Durch bessere Mobilitätsbedingungen, aufgrund der steigenden Motorisierung, konnten nun neue Kanusportreviere, wie Kleinflüsse oder Wildwasserstrecken, entdeckt werden. Die Jugend war nun öfter auch in kleineren Gruppen auf Tour.

Mitte der 80er Jahre entstand das Emblem der Hessischen Kanujugend der „Kanu-Teufel“, welcher noch heute als eigenes Logo geführt wird.

1992 nahm die Hessische Kanujugend eine weitere Hürde zur Eigenständigkeit, indem der Punkt „Bestätigung des Vorsitzenden der Hessischen Kanujugend“ durch den Kanutag gestrichen wurde. Somit wurde das Votum der jugendlichen Vertreterinnen und Vertreter bei den Jugendvollversammlungen gestärkt. Der Vorsitzende war nun ständiges Mitglied im HKV Präsidium.



Jürgen Wietzke war bis 1993 Jugendwart des Hessischen Kanu-Verbandes, prägte die Strukturen maßgeblich, indem er am Kanutag 1978 eine neue Jugendordnung vorstellte, die in der Satzung des Hessischen Kanu-Verbandes fest als eigene Ordnung installiert wurde. Er war Betreuer der Deutschen Sportjugend für die Sportart Kanu bei den Olympischen Spielen in Montreal 1976. Im Jahr 1994 wurde Jürgen Wietzke zum Ehrenmitglied des Hessischen Kanu-Verbandes ernannt. Jürgen Wietzke verstarb im Jahr 2020.



Christoph Daniel wurde 1991 der 2. Vorsitzende der Hessischen Kanujugend. 1993 übernahm er den Vorsitz. Aus beruflichen Gründen stand er, bei der außerordentlichen Jugendvollversammlung 2010, nicht mehr für den Vorsitz zur Verfügung. Er engagierte sich jedoch bis 2021 als Beisitzer im Jugendvorstand.

Das Foto (von Rolf Borkenhagen) zeigt Christoph Daniel am Kanutag 2010 bei seiner Verabschiedung und Ehrung durch Präsident Jens Perlwitz.

Leitung und Team

Die Leitung der Kanujugend zwischen 1947 und 1961 konnte leider nicht mehr lückenlos festgestellt werden.

Die 1. Vorsitzenden waren:

1947-vermutlich bis 1952 Kurt Seelbach
1956-1960 Otto Gieseler
1962-1972 Rudi Alt
1973-1974 Albert Albrecht

1974-1993 Jürgen Wietzke
1993-2009 Christoph Daniel
2010-2011 Olaf Meissner (als 2. Vorsitzender)
2012-2022 Dirk Laun

2022-heute Dominic Heyd (1. Vorsitzender) und 2015-heute Michael Hein (2. Vorsitzender)

Das Junior-Team der Hessischen Kanujugend wurde am 07.06.2014 in der Sportschule des Landessportbundes Hessen in Frankfurt gegründet.

Das Foto (von Michael Hein) zeigt die Gründungsmitglieder: Max Arnold, Isabel Daum, Irina Laun, Jannis Siede, Benedikt Ressel, Tim Laun.



Als Jugenddelegierte waren bzw. sind im Einsatz:
2015-2021 Irina Laun.
2021-heute Tim Laun.

Nach der Verabschiedung von Christoph Daniel leitet Olaf Meissner als 2. Vorsitzender die Kanujugend. Auf der Jugendvollversammlung 2011 wurde von den jugendlichen Delegierten Dirk Laun zum neuen 1. Vorsitzenden der Hessischen Kanujugend gewählt. Auf dem darauffolgenden Kanutag 2012 wurde Dirk Laun dem Hessischen Kanutag vorgestellt und als Vorsitzender bestätigt.



Mit Dirk Laun kam frischer Wind in die Jugendarbeit. Noch als Beisitzer im Jugendvorstand organisierte er 2010 die erste Jugendwildwasserwoche und 2011 das erste Kanujugendwochenende. Weitere neue Aktivitäten folgten, wie die Skifreizeit, die Teilnahme an Hessentagen, verschiedene Workshops und die Betreuung der Sensensteinlehrgänge der Nachwuchsleistungs-sportler/innen.

Das Foto (von Irina Laun) zeigt Dirk Laun im Jahr 2013 in Erfelden.

Die Kanujugend beteiligte sich auch aktiv an der Trainer C Ausbildung. Die angehenden Trainer/innen haben nach dem Erwerb der Lizenz meistens die Aufgabe in den Vereinen das Kinder- und Jugendtraining zu leiten. Auch waren die Teilnehmer/innen der Ausbildungen oftmals selbst erst 16 oder 17 Jahre alt oder junge Erwachsene. Da war die Begleitung durch die Kanujugend, mit dem Wissen und der Erfahrung, ein elementar wichtiger Baustein der Trainerausbildung.

Dirk Laun war 2016 der erste Vizepräsident Jugend nach § 26 BGB. Er leitete die Hessische Kanujugend bis zum Kanutag 2022.

Spaß mit allen Disziplinen

Der Nachwuchs im HKV kann auf die Kanujugend zählen. In einer eigenen Jugendordnung sind die Aufgaben und Ziele festgelegt. Wir bieten Sport, Spass und Action. Wir leben Gemeinschaft. Unvergessliche Momente sind garantiert. Wir fördern und unterstützen euch in den Vereinen und im Verband. Kommt mit uns erlebt es selbst, bei der Jugendwildwasserwoche, den Workshops, beim Sport-, Action- und Erlebniscamp, an der Skiwoche und natürlich am Kanujugendwochenende.

Das Geheimagenten Trio „Bimmel, Bammel und Bommel“ eröffnet mit einer spannenden Show den Sensenstein Lehrgang 2017, zu dem Sportler/innen und Betreuer/innen aller leistungssportlichen Disziplinen zusammengekommen sind.

Auf dem Foto (von Christian Rose) zu sehen: Irina Laun, Dirk Laun und Michael Hein.



Na so was! Wird da etwa eine neue Kanudisziplin aus der Taufe gehoben? Die ersten inoffiziellen Hessischen Jugend-Meisterschaften im „Rolling Boat“ wurden am Freitag, den 03.02.2017 in der Sporthalle der Jugendbegegnungsstätte Sensenstein im Kaufunger Wald ausgefahren.

Hochmotiviert kämpften vier Teams um den Sieg und stellten fest: Gar nicht so einfach ein Kanu im „trockenen“ vorwärts zu bewegen.

Foto (von Christian Rose)

Kanujugendwochenende

2011 und 2012 organisierten Dirk Laun und Olaf Meissner die ersten beiden Kanujugendwochenenden beim Kanu-Club Limburg i. ESV statt. Geboten wurden Lahnfahrten, Training auf der Slalomstrecke, ein Freestyle Wettbewerb sowie SUP und Outrigger Aktivitäten. Weiter ging es mit den Ehrungen der Jahresbesten des Jugendwanderfahrerwettbewerbes und eine Disco Party.

Es folgten weitere Wochenenden: 2013 beim Casseler Kanu-Club, 2014 beim Hochheimer Kanu-Verein, 2015 Vereinigung Marburger Kanufahrer, 2016 Kanu-Club Fulda, 2017 TSV Pfungstadt, 2018 TSV Frankenberg, 2019 Frankfurter Kanu-Verein. Durch das Corona Virus fanden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 keine Jugendwochenenden statt.

Das Foto (von Michael Hein) zeigt das Stockbrot essen am Lagerfeuer 2018 am Edersee.



Jugendwildwasserwoche

Eine ganze Woche lang im Wildwasser paddeln, Gemeinschaft erleben, Jugendliche über die Vereinsgrenzen hinaus kennenzulernen und zusammen verantwortlich füreinander einstehen, alles das zeichnet das Konzept der Jugendwildwasserwoche der Hessischen Kanujugend aus.

2010 wurde erstmals, unter der Leitung des damaligen Beisitzers der Hessischen Kanujugend Dirk Laun, eine Jugendwildwasserwoche organisiert. Seitdem hat sich diese Veranstaltung zur Traditionsveranstaltung entwickelt, die im Jahr 2019 zum 10. Mal mit 100 Teilnehmenden stattfand. Ziele waren: Wildalpen/Österreich in den Jahren 2010, 2011, 2017, 2018. Eyglisiers/Frankreich in den Jahren 2012, 2016. Lienz/Österreich in den Jahren 2013, 2014, 2015. Bovec/Slowenien im Jahr 2019. Nach zwei Jahren Pause fand im August 2022 wieder eine Jugendwildwasserwoche statt. Es ging nach Lienz/Österreich.



2012 ging es in Frankreich auf die Durance und ihre Nebenflüsse Gyr, Ubaye, Guil und Guisane.
Foto (von Dr. Michael Fladung)

Dirk Laun und sein Team hatten dabei besondere Unterstützung. Die mehrmaligen Weltmeister im C2 Andreas Dajek und Ulrich Knittel, ließen es sich nicht nehmen, täglich die jungen Kanutinnen und Kanuten in die hohe Kunst des Wildwasserpaddelns einzuweihen und ihr Wissen sowie die Kenntnisse der örtlichen Flussstrecken weiterzugeben.

Um gut vorbereitet zu sein treffen sich die jugendlichen Teilnehmer/innen auf der Kanu-Slalomstrecke in Marburg. Unter Anleitung von erfahrenen Übungsleiter/innen werden die Grundzüge des Wildwasserfahrens und die sauberen Übergänge vom bewegten zum ruhigen Wasser geübt. Kehrwasserfahren, Traversieren und Wellenreiten sowie ein umfangreiches Sicherheitstraining stehen auf dem Programm.

Skifreizeit

Die Skifreizeit der Hessischen Kanujugend ist der krönende Abschluss einer tollen Kanusaison und gleichzeitig der Startschuss ins neue Paddeljahr. Unter dem Motto „Gaudi pur - Kanu Hessen on Tour“ verspricht das jede Menge Spaß und Action. Jugendliche ab 12 Jahren können unvergessliche Tage mit dem Junior-Team und den Betreuerinnen und Betreuern der Kanujugend erleben.

Die erste Skifreizeit fand über Ostern 2013 statt. Es ging nach Les Coches Savoies in Frankreich. Es folgten über die Jahreswechsel 2014/2015 und 2015/2016 zwei Skifreizeiten nach Abtenau in Österreich.

2016/2017 sowie im Januar 2018 ging es nach Innerkrems in Österreich. Zum Jahreswechsel 2018/2019 war das Ziel Gerlos in Österreich.

Zuletzt stattgefunden hat die Skifreizeit am Jahreswechsel 2019/2020 in Les Coches Savoies in Frankreich. Danach überrollte das Corona Virus die Welt.



Das Foto (Archiv Kanujugend) zeigt das Junior-Team im „Monsterkostüm“. Entstanden ist die Aufnahme in Abtenau zum Jahreswechsel 2015/2016.

Ausbildung

Versuch macht klug

Einer der Hauptaufgaben des Verbandes war und ist die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, damit Menschen in den Vereinen den Kanusport erlernen und die Gewässer sowohl sicher als auch ökologisch befahren können. Für Sportlerinnen und Sportler, die sich in Wettkämpfen messen, sind gut ausgebildete und lizenzierte Trainer/innen unverzichtbar, damit die leistungssportlichen Ziele erreicht werden.

Schon in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts versuchten die Lehrbeauftragten des Hessischen Kanu-Verbandes ihre Erfahrungen und ihr Wissen disziplinübergreifend zu vermitteln. Es kam zu ersten Gesprächen über eine effektive Ausbildungsstruktur in Hessen. In Kursen und Seminaren wurden Kanutechniken in verschiedenen Bootstypen vermittelt, um das Können im Paddelsport zu verbessern und die erforderlichen Sicherheitsaspekte zu vermitteln. Diese Angebote standen für alle Mitglieder offen und waren auch zur Fortbildung von Trainer/innen unerlässlich.

In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts versuchte der HKV, durch eine zentrale Kanuschule, ein hessenweites Programm zu etablieren, um Interessenten am Kanusport ein attraktives Angebot zu bieten, insbesondere der Nutzergruppe, die noch nicht in den HKV Vereinen Anschluss gefunden hatten. Das Konzept war jedoch nicht zukunftsfähig. Die Vereine zeigten jedoch, dass durch die hohe Qualifikation ihrer Trainerinnen und Trainer ein ansehnliches Spektrum an Angeboten auch vor Ort entstehen kann. Diese dezentralen Kurse bewähren sich bis heute.

Ludwig Kern war von 1983 bis 1995 der Verantwortliche der Trainer C Ausbildungen im **Leistungssport**. Birgit Barth (damals Renschin) übernahm diese Aufgabe 1996 als Referentin für Ausbildung des Fachbereichs Leistungssport bis zum Jahr 2008. Ihr folgten Sebastian Giebe von 2008 bis 2011 und Jörn Perlwitz von 2012 bis 2013. Danach blieb das Amt vakant. Bis zum Jahr 2021 kümmerte sich das verbliebene Lehrteam, gemeinsam mit der Geschäftsstelle, um die Organisation der leistungssportlichen Trainerausbildung.

Für die Ausbildung im **Freizeitsport** wird ab 1970 Otto Winterhoff als Verantwortlicher genannt. Nach 8 Jahren übergab er diese Aufgabe an Bernd Kreiling. Ab 1984 war Hans-Joachim Heymel Koordinator der Ausbildung des Fachbereichs Freizeitsport bis er 1988 durch Helmut Befort abgelöst wurde. Als Helmut Befort 1992 ins HKV-Präsidium wechselte, übernahm Peter Hofmann für die nächsten 20 Jahre die Organisation und Durchführung der Trainerausbildungen. Von 2013 bis 2021 war Volker Siede HKV Referent Ausbildung des Fachbereichs Freizeitsport.

Nach Änderung der Satzung wurde die Ausbildung in einen eigenen Fachbereich ausgegliedert. Seit 2022 übernehmen die beiden Sprecher der jeweiligen Lehrteams, Stefan Siefert-Gäde (Sprecher Lehrteam Freizeitsport) und Harald Piaskowski (Sprecher Lehrteam Leistungssport), die Aufgaben der Organisation der Trainer C Ausbildung und Fortbildung. Sie sind die fachlichen Ansprechpartner der Vereine und interessierten HKV Mitglieder. Sie sind auch für die Bewertung und Genehmigung von Angeboten, die zum Erwerb oder Erhalt einer Lizenz oder Qualifikation führen, verantwortlich.



Das Foto (von Irina Laun) zeigt die Teilnehmenden der Trainer C Ausbildung 2013 in Erfelden/Altrhein.

Ausbildung zum/zur Trainer/in C

In mindestens 120 Lehreinheiten (LE) werden Trainer/innen C Kanu im Leistungssport oder Freizeitsport ausgebildet. In Hessen findet in der Regel die Trainer C Ausbildung alle zwei Jahre statt. Das HKV Lehrteam und themenbezogene Dozentinnen und Dozenten erfüllen diesen Lehrauftrag, mit dem Ziel, dass den HKV Vereinen qualifizierte Trainerinnen und Trainer zum Erlernen des Kanusports zur Verfügung stehen.

Ausbildung zum/zur Fahrtenleiter/in

Erstmals wurde 2007, unter Leitung des Kanu-Club Limburg i. ESV, durch Horst Frankenfeld das neue Konzept der Fahrtenleiterausbildung umgesetzt. In mindestens 30 Lerneinheiten (LE) werden Grundkenntnissen in den Bereichen Recht, Versicherungsschutz, Verkehrsvorschriften auf Flüssen, Kanu-Sport und Sicherheit, naturbewusstes Paddeln, Planung und Durchführung von Kanu-Wanderfahrten und der praktischen Anwendung der Lehrinhalte auf dem Wasser gelehrt. Die dreiteilige Ausbildung zum Lizenzerwerb bilden der Fahrtenleiter Grundkurs, ein DKV Sicherheitskurs und ein DKV Ökologiekurs.

2010, 2011, 2013 fand die Fahrtenleiterausbildung beim Wiesecker KC unter der Leitung von Volker Siede (Frankfurter Kanu-Verein) statt. 2013 wurde durch Robert Klötters (KVH Kassel) ein Lehrgang in Kassel durchgeführt. 2015 organisierte Rainer Lösel beim WSV Bürgel eine Ausbildung. Unter der Leitung von Harald Piaskowski (Kanu-Club Fulda) wurde 2015 und 2016 ausgebildet. Im Jahr 2018 führte Harald Piaskowski, mit Unterstützung der Sportjugend Hessen, ein besonderes Angebot durch - den inklusiven Fahrtenleiterlehrgang.



Im Jahr 2022 ergriff Petra Schellhorn mit einem Team des Frankfurter Kanu-Vereins die Initiative und beendetet die dreijährige Pause der Fahrtenleiterausbildungen mit einem Angebot an der Badenburg (Lahn).

Das Foto (von Petra Schellhorn) zeigt die Wiedereinstiegsübungen.

Ausbildung zum/zur SUP Instruktor/in

Mitte März 2016 traf sich in Frankfurt eine Gruppe von SUP-Interessierten um Vorgaben zur Ausbildung als SUP-Instruktor unter dem Dach des DKV näher zu konkretisieren und ggf. in das bestehende Ausbildungsangebot zu integrieren. Anhand dieser Ergebnisse sollten bundesweit mehrere Ausbildungen angeboten werden. Dimitri Schischkin und Volker Siede starteten im April und im Oktober 2016 die ersten SUP-Instruktor Ausbildungen in Hessen. In mindestens 30 Lehreinheiten (LE) werden Grundkenntnissen zum Stand Up Paddeln und der Umwelt, der Sicherheit sowie der Organisation vermittelt. Außerdem werden die Vorführung und die Vermittlung grundlegender Techniken im Stand Up Paddeln geschult. Die dreiteilige Ausbildung zum Erwerb des SUP Instruktor Zertifikates bilden der SUP Grundkurs, ein DKV Sicherheitskurs und ein DKV Ökologiekurs. Inzwischen hat Anja Godlinski als Trainerin C und SUP Instruktorin die Organisation der SUP Ausbildung im Hessischen Kanu-Verband übernommen.

Drachenboot Steuerleute Kurs

2007 wird der erste Drachenboot Steuerleute Kurs in Wiesbaden-Schierstein erwähnt. Er wurde durch den damaligen Referenten für Drachenbootsport Dr. Günter Renschin regelmäßig bis 2016 angeboten. Heute ist der Steuerleute Kurs im DKV eine Vorstufenqualifikation und nennt sich Kurs zum Steuermann/Steuerfrau Drachenboot.

Schulungen

Praktische Wanderfahrschulung

Wer Lust hat auf bewegtem Wasser zu paddeln ist bei der Praktischen Wanderfahrschulung an der Kanu-Slalomstrecke in Marburg genau richtig. An 5-6 Terminen im Jahr (bisher immer am letzten Sonntag der Monate April-September) zeigen erfahrene Übungsleiter/innen und Trainer/innen des Hessischen Kanu-Verbandes den richtigen Einstieg, um sicher auf Gewässer mit Strömung unterwegs zu sein. Kehrwasser fahren, Traversieren sowie Übungseinheiten zum Retten und Bergen stehen auf dem Programm. Aufgrund von Wassermangel im Jahr 2022 werden die Termine ab dem Jahr 2023 auf die Monate Mai und Juni gelegt.

Canadierschulung

In den 70 ziger Jahren wurden die Canadierschulungen an der Lahn durch Otto Winterhoff angeboten. Im Jahr 1993 übernahm Petra Schellhorn die Organisation und Durchführung der Canadierschulung und ist bis heute die Ansprechpartnerin im HKV. Meistens werden drei Termine im Jahr ausgeschrieben. Ausbildungsort ist das Bootshaus des Wiesecker Kanu-Clubs und auf der Lahn der Bereich des Wehres an der Badenburg. Traversieren, das Anlegen am Ufer, das Verhalten und Retten bei Kenterungen sind die Schwerpunkte der praktischen Ausbildung.

DKV Ökologieschulung

Nachweise über den Besuch von DKV Ökologielehrgängen sind Voraussetzungen zum Lizenzerwerb in der Vorstufenqualifikation und für die Trainer C Lizenz. Ebenso setzt der Erwerb des Europäischen Paddel-Passes gewässerökologische Kenntnisse voraus. Schließlich wird nur derjenige die Natur schützen, der sie auch kennen lernt.

DKV Sicherheitsschulung

Die DKV-Sicherheitsschulung umfasst mindestens 8 Lerneinheiten (LE), aus vier verschiedenen Themenbereichen. Die Themenbereiche sind Natursport, Mensch/menschliches Verhalten, Gewässersituationen, Wehre, Gewässerinformation, Schifffahrt, Sicherung und Rettung, Erste Hilfe, Transport, Ausrüstung sowie Anlagen und Einbauten.



Auch die Wasserschutzpolizei führt Sicherheitsschulungen durch.

Das Foto (von Petra Schellhorn) zeigt ein Vortrag im Bootshaus des Frankfurter Kanu-Vereins im Jahr 2020.

Schulungen für das Elektronische Fahrtenbuch (eFB)

Dies ist eine Schulung, die sich an die Wanderwarte der Vereine und Bezirke richtet. Mit Laptop oder anderem mobilen Endgerät wird direkt auf der Seite des Elektronischen Fahrtenbuches (eFB) oder auch über die „Canua App“ gearbeitet. Erlern wird unter anderem, wie Nutzer angelegt und den Vereinen zugeordnet werden, wie Fahrten eingestellt und Fahrtenbucheinträge generiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Damals wie heute

Der Kanusport bietet jede Menge Spannung und Nervenkitzel. In den Sportmedien, dem Magazin des Landessportbundes Hessen „Sport in Hessen“ und dem Magazin des Deutschen Kanu-Verbandes „Kanu-Sport“ sind in den letzten Jahren viele schöne Berichte erschienen. Das geht natürlich nur, wenn dem Verband auch Fotos und Texte zur Verfügung gestellt werden, denn Pressearbeit ist Ehrenamtsarbeit - eigentlich.

Norbert Pfeiffer übernahm im Jahr 1981 die Aufgabe des Pressewartes im HKV. Zuvor war das Amt längere Zeit vakant. Schon nach seinem ersten Jahr bemängelte er in seinem Jahresbericht zum Kanutag 1982, die dürftigen Informationen der Fachwarte und Bezirke. „Eine Sportart ist nur dann interessant, wenn sie in der Presse steht“, so sagte es ein angehender Sportjournalist damals und Norbert Pfeiffer schrieb dies für seinen Jahresbericht so auf. Im Jahr 1985 wurde er zusätzlich DKV Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit berufen. Zahlreiche Gespräche mit Medienvertretern des Hessischen Rundfunks sowie mit ARD und ZDF führten dazu, dass der Kanusport in den 80 ziger Jahren mehr Beachtung fand. Dagmar Baecker übernahm dann 1988 die Aufgabe als Pressewartin im HKV.

1992 wandelte sich die Struktur und die Aufgaben wurden neu verteilt.

Manfred Schelbert war von 1992 bis 2003 für die Berichterstattung des Leistungssports und des Verbandes zuständig.

Arno Bingel übernahm von 1992 bis 2008 die Pressearbeit für den Freizeitsport.

Das Foto (HKV Archiv) zeigt Arno Bingel am Kanutag 2008 bei seiner Verabschiedung als Referent.

Mit seinen Bildern hat er dem HKV wunderschöne Erinnerungen geschenkt. In seinen Presseberichten und auch in der Chronik zum 50-jährigen Jubiläum des Hessischen Kanu-Verbandes hat er den Kanusport lebendig gemacht. Im Jahr 2015 mussten wir für immer Abschied von Arno Bingel nehmen.

Der Fachbereich Freizeitsport konnte 2009 mit Ulrich Röhr einen Nachfolger für Arno Bingel gewinnen. Von 2010 bis 2016 übernahm dann Monika Schütz die Verantwortung für die Pressearbeit im Freizeitsport.



Homepage

Im ausgehenden Jahrtausend wurden im HKV die Weichen in das Computer Zeitalter gelegt. 1999 wurde eine ISDN Anlage in der Geschäftsstelle installiert und der HKV ging online. Zeitgleich ging die erste Internetseite ins Netz, eingerichtet und betreut von Wolfgang Schönemann aus Pfungstadt.

Ab dem Jahr 2005 übernahm die Geschäftsstelle die Pflege der Homepage. 2005 und 2012 wurde die Online-Präsentation des Verbandes angepasst und noch heute zeigt die HKV Homepage unter der Adresse www.kanu-hessen.de einen bunten Querschnitt der Aktivitäten des Kanusports in Hessen.

Workshops

Seit einiger Zeit sucht der Hessische Kanu-Verband für den Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freude daran haben, den Kanusport in den Printmedien oder auch im Internet darzustellen. Deshalb wurden in den Jahren 2013 und 2016 Workshops zu verschiedenen Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angeboten.

Die einhellige Meinung beim Workshop Öffentlichkeitsarbeit im Hessischen Kanu-Verband im Jahr 2013 in Frankfurt war: „Wir können noch viel voneinander lernen“! Auch die Dozentin des Seminars, Uschi Zimmermann, seit mehreren Jahrzehnten zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verbandszeitschrift „Kanu-Kurier“ im Bayerischen Kanu-Verband, staunte über den Ideenreichtum der Teilnehmer/innen bei der Übungsaufgabe „Mit welchen Mitteln auf unsere kanusportlichen Interessen aufmerksam machen“. Der Tag verging wie im Flug. Alle Fragen und Anregungen der Teilnehmer/innen konnte Uschi Zimmermann, als Kennerin der Kanuszene praxisorientiert aufgreifen.

2016 dann haben drei Landeskanuverbände einen gemeinsamen Workshop Öffentlichkeitsarbeit über ein komplettes Wochenende organisiert. 16 Teilnehmer/innen aus dem Bayerischen, Hessischen und Baden-Württembergischen Kanu-Verband holten sich im Bootshaus der Wasser-Sport-Gemeinschaft Kleinheubach Rüstzeug für ihre höchst vielseitige Arbeit als Presse- und Öffentlichkeitswarte, Webmaster und Redakteure im Verein und Verband. Vermittelt wurden die Grundlagen der Pressearbeit, sowie Darstellungsformen und Aufbau eines Artikels.

„Eine Publikation lebt von aussagekräftigen Bildern aus verschiedenen und ungewöhnlichen Perspektiven“, erklärte Workshopleiterin Uschi Zimmermann. Das frisch erworbene theoretische Wissen wurde dann sogleich in die Praxis umgesetzt. Das optimale Mittagslicht nutzten die Teilnehmer/innen, um über den Main gleitenden Kajaks zu fotografieren und danach einen Presseartikel über den Workshop zu schreiben.

Messe „Globe Boot“

Ab dem Jahr 2009 war der Hessische Kanu-Verband regelmäßig mit einem Informationsstand an der Messe „Globe Boot“ am Langener Waldsee beteiligt. Betreut wurde der Stand hauptsächlich vom Bezirk Main und der Hessischen Kanujugend. So schrieb Dagmar Siede im Pressebericht zur Globe Boot 2013:



Unter dem Motto „Paddeln mit Freunden“ standen auf der Globe Boot wieder Ansprechpartner/innen des Hessischen Kanu-Verbandes, der Hessischen Kanujugend und aus ortsnahen Kanuvereinen für Informationen rund um den organisierten Kanusport zur Verfügung. Besonderes Interesse fand das Ausbildungsangebot. Den Besuchern wurde so die Möglichkeit geboten die verschiedenen Bootstypen wie Kajaks, Canadier, Schlauchboote, Falt- und sogar Tretboote auszuprobieren.

Das Foto (von Volker Siede) zeigt den Strandabschnitt am Langener Waldsee.

Auf dem weitläufigen Gelände gab es nicht nur Paddelmöglichkeiten für die interessierten Besucherinnen und Besucher, sondern auch Informationen über die notwendige Ausrüstung für den Kanusport.

Hessentage

Auch an den Hessentagen beteiligte sich der Hessische Kanu-Verband mit tatkräftiger Unterstützung der jeweils ortsansässigen Bezirke und Vereine.

So schrieb Stephan Grunewald im Pressebericht zum Hessentag 2013 in Kassel:

Im Rahmen des Hessentages in Kassel fand das Festival des Sports statt. Allein am Freitag wollten tausende Besucher, darunter sehr viele Kinder, den Kanusport kennen lernen. Um 9.00 Uhr begann der Ansturm auf das kanusportliche Angebot und riss bis zum späten Nachmittag nicht ab. Eine überwältigende Resonanz auf die gut vorbereiteten Angebote (Kajak, Canadier, Großcanadier, Drachenboot, Stand Up Paddling (SUP) Boards) der Kanuvereine aus Kassel.



Katharina Zirrgiebel schrieb in ihrem Pressebericht zum Hessentag 2014 in Bensheim:

Robert Zirrgiebel war als Vorsitzender des Bezirks Südhessen die treibende Kraft, um diese Veranstaltung durchzuführen und hat sich trotz der langen Vorbereitungszeit von fast zwei 2 Jahren nicht abschrecken lassen. Auch wenn es mit 50 Stunden Programm, 50 Helfern und knapp 2.000 Paddelanfängern unglaublich viel Arbeit war, so hat sich doch herausgestellt, dass eine solche Großveranstaltung bei entsprechender Zusammenarbeit der Vereine ganz gut durchgeführt werden kann. Mit den Großbooten konnten so an drei Vormittagen insgesamt 28 Schulklassen aus dem Raum Bensheim Kanu fahren. Damit war das Sportangebot Kanu das meistbesuchte Angebot im Schulsportbereich des Hessentages.

Das Foto (von Andreas Wüst) zeigt das Schnupperpaddeln auf dem Magic Lake in Bensheim.

Einen sehr schönen Info-Stand baute der Kanu-Club Herborn zum Hessentag 2016 auf. Unter dem Motto: Kanusport in Herborn und Hessen, „Faszination Kanusport“ präsentierten die Herborner ein buntes Spektrum des Kanusports. Unterschiedliche Disziplinen und Boote wurden gezeigt, Flyer, auch der umliegenden Kanu-Vereine, wurden ausgelegt. DKV-Informationsmaterialien, eine Fotoausstellung und mehrere Präsentationen standen auf dem Programm. Alle erdenklichen Themen, von naturbewusstem Paddeln, über Sicherheit bis hin zur Ausrüstung und dem Bootstransport wurden den interessierten Besuchern anschaulich gemacht.



Das Foto (von Rolf Katzenmeyer) zeigt das Bootshaus des Kanu-Club Herborn mit Booten, Kanuausrüstung und Roll ups des Deutschen Kanu-Verbandes.

Leistungssport

Der Fachbereich

Der Fachbereich Leistungssport gliedert sich in verschiedene Kanusportarten. Innerhalb dieser Disziplinen kommen unterschiedliche Bewegungsformen und vielfältigen Bootstypen zum Einsatz. Dies macht die Wettkämpfe, auch für die Betrachtenden, zu einem hochemotionalen und äußerst spannenden Erlebnis.

Nach der Satzungsreform 1992 wurde Dr. Günter Renschin zum Vizepräsidenten Leistungssport gewählt und war somit erster Leiter des Fachbereichs Leistungssport. Er baute die Strukturen des Fachbereichs, gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertreter der Disziplinen auf. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Präsidium im Jahr 2003 hat Dr. Günter Renschin die Entwicklung des Leistungssports entscheidend mitgestaltet und geprägt. Auch war er maßgeblich beteiligt an der Erstellung der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des HKV. Ab dem Jahr 2004 widmete er sich dann ganz der damals neuen Sportart Kanu-Drachenboot.

2003 wurde Torsten Wohak zum kommissarischen Vizepräsidenten ernannt und übernahm dann, nach der Wahl am Kanutag 2004, das Amt und die Leitung des Fachbereichs. 2006 erstellte er für den Hessischen Kanu-Verband das erste Nachwuchsleistungsförderkonzept. Auf der Verbandsausschusssitzung 2009 trat Torsten Wohak überraschend zurück. Das Amt des Vizepräsidenten Leistungssport blieb vorerst vakant und wurde durch den damaligen Präsidenten Jens Perlwitz mit betreut.

Auf dem Kanutag 2010 wurde mit Sebastian Giebe ein Nachfolger als Vizepräsident Leistungssport gewählt. Sebastian Giebe hatte gleichzeitig noch die Aufgabe, als Referent Ausbildung im Bereich Leistungssport, die Trainer C Ausbildungen zu organisieren. 2010 erweiterten Dr. Günter Renschin, Sebastian Giebe und Harald Piaskowski das Nachwuchsleistungsförderkonzept in zweiter Auflage. Eine weitere Aktualisierung in dritter Auflage wurde 2013 durch Harald Piaskowski verfasst. Auf der Fachtagung im Herbst 2013 kündigte Sebastian Giebe an, dass er aus zeitlichen Gründen das Amt des Vizepräsidenten nicht fortführen kann.

Zum Kanutag 2014 wurde Thomas Sommer zum neuen Vizepräsident Leistungssport gewählt. Er leitet den Fachbereich bis heute.

2015 wurde ein Strukturkonzept der Ressorts Kanu-Rennsport, Kanu-Slalom und Kanu-Wildwasserrennsport verfasst. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Sporthilfe Hessen wurde verstärkt, um Nachwuchssportler/innen finanziell zu unterstützen. Auch ging der HKV durch das Landesprogramm des Hessischen Kultusministeriums „Talentsuche – Talentförderung“ neue Wege. Für das im Jahr 2014 entstandene Projekt „Kanu-Akademie/Teilzeitinternat“ in Lampertheim wurden, unter anderem mit Sponsoren Anschubfinanzierungen vereinbart.

Sauberer Sport

Doping-Prävention ist integrativer Bestandteil im Leistungssport und somit auch eine unumgängliche Aufgabe im Hessischen Kanu-Verband. Doping-Prävention bedeutet mögliche Missstände im Umgang mit Arzneimitteln und die Anwendung von verbotenen Methoden im Umfeld von Athletinnen und Athleten zu erkennen und auszuräumen. Prävention bedeutet aber auch, die Sportlerinnen und Sportler sowie ihr Umfeld im richtigen Umgang mit der notwendigen medizinischen Versorgung zu schulen und ihnen Sicherheit zu geben.

Im Jahr 2010 wurde Stephan Bremmer (damals Schulz) zum Anti-Doping Beauftragten im Hessischen Kanu-Verband berufen. Im Jahr 2015 übernahm Birgit Barth dieses Amt. Seit 2019 ist keine hessenweite Ansprechperson mehr im Verband installiert, denn die Präsenzs Schulungen werden durch die Landestrainer, die A-Trainer, B-Trainer und die ernannten Multiplikatoren angeboten. Die Koordination erfolgt direkt über den DKV. Die meisten Anti-Doping Schulungen werden heute über die NADA online durchgeführt.

Vielfalt

Die Disziplinen **Kanu-Rennsport, Kanu-Marathonrennsport, Parakanu, Kanu-Slalom, Kanu-Polo, Kanu-Wildwasserrennsport, Kanu-Freestyle, Kanu-Dracheboot, Ocean-Sports** und **Stand Up Paddling (SUP)** zeigen die große Bandbreite der kanusportlichen Möglichkeiten.

Nicht mehr dabei ist die Disziplin **Kanu-Segeln**. Sie wurde erstmals 1979 in einem Jahresbericht erwähnt. 1980 wurde Reinhard Rasokat vom Kanutag für vorerst 2 Jahre zum Kanu-Segelwart ernannt. Aufgrund des geringen Interesses bei den Vereinen wurde diese Sportart im HKV 1982 nicht weiter angeboten. Auch nicht mehr im Programm ist der **Kanumehrkampf**. Er wurde erstmals in einem Jahresbericht 1998 eigenständig erwähnt. Wenige Jahre nur etablierte sich diese Disziplin im HKV. Als Referent war bis zum Jahr 2005 Volker Seibel eingesetzt.

Sensenstein Lehrgänge

Der Nachwuchskader des Hessischen Kanu-Verbandes kam von 2015-2018, insgesamt viermal, zum disziplinübergreifenden Lehrgang zusammen. Junge Sportler der Disziplinen Kanurennsport, Kanuslalom, Kanuwildwasserrennsport und Kanufreestyle trainierten an einem Wochenende gemeinsam, um sich auf die kommende Wettkampfsaison vorzubereiten. Ideale Voraussetzungen dafür bietet die Sport- und Bildungsstätte Sensenstein im Kaufunger Wald. Rund 70 Kinder und Jugendliche reisten gemeinsam mit ihrem Trainer- und Betreuerstab nach Nordhessen, um das Lehrgangsangebot des Hessischen Kanu-Verbandes zu durchlaufen.

Die Hessische Kanujugend eröffnete mit dem Juniorteam und dem Geheimagenten Trio „Bimmel, Bammel und Bommel“ den Lehrgang mit einem flotten Rahmenprogramm. Foto (von Christian Rose)

Alle Teilnehmenden wurden dann so in Gruppen eingeteilt, dass die entstandenen Teams mit Sportler/innen aller Disziplinen besetzt waren. Durchlaufen wurden mehrere Stationen mit unterschiedlichen Sport- und Bewegungsangeboten.



Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten gelegt. Mit Körperkrafttraining, Lauftraining, Ballschule, Erlebnispädagogik, Tanz und einer Sporteinheit im Schwimmbad, wurde den Mädchen und Jungen im Alter zwischen 10-17 Jahren jede Menge Abwechslung angeboten.

Das Foto (von Christian Rose) zeigt die praktischen Übungen in der Schwimmhalle.

Ein weiteres Highlight war ein Seminar zur Ernährung während des Trainings- und Wettkampfzyklus durch Sporternährungsexpertin Kirsten Brüning vom Olympiastützpunkt Hessen. Auch eine Anti-Doping Schulung sowie ein Athletiktest wurden durchgeführt. Das Zusammentreffen der Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Disziplinen und Vereinen führte zu einem regen Informationsaustausch und zur Bildung von neuen Netzwerken.



Das Foto (von Christian Rose) zeigt eine Sportübung mit dem Kienball.

Kanu-Rennsport

Im Kanu-Rennsport sind die Wettkampfstrecken 200, 500 und 1.000 Meter lang. Wettkampfstrecken sollten mindestens 1.000 m lang und ca. 80 Meter breit sein und stehendes oder nur leicht strömendes Wasser haben. Hessische Wettkampfstrecken liegen am Rhein (Schiersteiner Hafen, Altrheinarme), Main, Lahn, Weser und Fulda. Für die Regatten werden die Bahnen vom Start bis zum Ziel mit Ballonkennzeichnungen ausgewiesen. Teilweise gibt es hier Start- und Zieleinrichtungen (Pontons u. ä.).

Von 1982 bis 2000 organisierte Wolfgang Hergt als Rennsportwart das sportliche Geschehen im Kanu-Rennsport in Hessen. Während dieser Zeit war er von 1986 bis 1992 auch Vizepräsident Leistungssport im Hessischen Kanu-Verband. Begonnen hat er seine ehrenamtliche Tätigkeit im HKV als Kampfrichterobmann 1974 und begleitete dieses Amt 10 Jahre lang. Am Kanutag 1992 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Im Jahr 2019 mussten wir uns von Wolfgang Hergt verabschieden.

Im Jahr 2001 übernahm Peter Horstfeld die Leitung der Disziplin Kanu-Rennsport im HKV. Bis heute steht er an der Spitze des Ressorts. Als hochqualifizierter Trainer mit A-Lizenz war Peter Horstfeld zwischenzeitlich auch als Landestrainer aktiv, um seine Erfahrungen an den D-Kader weiterzugeben.

Als Kampfrichterobmann war Paul Bert für Kanu-Rennsport und Kanu-Marathonrennsport von 1984 bis 2009 im Einsatz. Im Jahr 2009 übernahm Rolf Borkehagen diese Aufgabe. Er ist bis heute für die Ausbildung der Kampfrichter/innen im Kanu-Rennsport verantwortlich. Wolfgang Ehrmann war von mindestens 1998 bis 2013 als Bootsvermesser im Hessischen Kanu-Verband eingesetzt. Nach seinem Tode im Jahr 2013 wurde Jürgen Klemm zu seinem Nachfolger berufen.

Der Verein Wassersportverein Lampertheim und der Verein Wassersport-Vereinigung Cassel e.V. wurden 2020 vom Hessischen Kanu-Verband zu Landesleistungszentren ernannt.

Die Kanuakademie Lampertheim bildet einen wichtigen Stützpunkt, in Zusammenarbeit mit der Schule. Sie wurde 2014 von den beiden Vereinen Kanu-Club und Wassersportverein Lampertheim, für Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse gegründet, um Kanu-Rennsport und Schule besser vereinbaren zu können. Das Teilzeit-Internat bietet Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung an, danach beginnt das Sportprogramm "Talentförderung Kanurennsport".

Bei den Deutschen Meisterschaften erfreuten hessische Kanu-Rennsportler/innen immer wieder mit hervorragenden Leistungen. Anfang des Jahrtausends glänzte Nicole Reinhardt, aus der Talentschmiede WSV Lampertheim, mit hervorragenden Leistungen. Im Jahr 2000 zeigte sie in der Schülerklasse A, was in ihr steckt. Im K1 über 500 und 2.000 Meter holte sie den Titel. Gemeinsam mit Lena Reißberger im K2 über 500 Meter kam das dritte Gold nach Hessen. Den dritten Platz belegte der K4 der Schülerinnen A über 500 Meter mit der Besetzung Nicole Reinhardt, Lena Reißberger, Julia Reinhardt und Melanie Ries. Ebenfalls einen dritten Platz erreichte der K4 der Herren Junioren über 6.000 Meter in der Besetzung Jens Kirsch, Daniel Jokisch, Matthias Gabler und Sascha Stollhofer. Im Jahr 2001 dominierten die Kanutinnen des WSV Lampertheim. Nicole Reinhardt holte sich im K1 der Jugend den Titel. Zwei Bronzemedailien fuhr dann der K2 von Lena Reißberger/Nicole Reinhardt in der Jugend- und Juniorenklasse ein.

2005 machten dann die Kanuten des Kanu-Club Lampertheim auf sich aufmerksam. In der Schülerklasse A über 2.000 Meter fuhr der K4 in der Besetzung Marc Friedrich, Maximilian Sztenc, Tobias Münch und Kevin Marzahn auf den dritten Platz. 2006 war der WSV Lampertheim wieder zurück auf dem Treppchen. Medaillensätze in allen Farben konnten mit nach Hause gebracht werden. Der K4 Schüler A holte Gold in der Besetzung Jan Brechenser, Timo Ries, Luca Pfitzenreuter und Alexander Kern über 500 Meter. Silber gewann der K2 der Schüler A mit den Fahrern Jan Brechenser und Timo Ries über 2000 Meter. Beide Fahrer holten sich dann noch im K2 über 500 Meter Bronze. Der K4 der Schüler A des Kanu-Verein Ginsheim-Gustavsburg zeigte eine starke Leistung und holte sich Bronze über 2.000 Meter in der Besetzung Max Bott, Florian Bott, Lucas Zwick und Kevin Marzahn.

2007 war dann das Jahr des Kajak Team Hessen und der RG Hessen. Beachtliche Medaillenerfolge konnten die hessischen Kanu-Rennsportler/innen verbuchen.



Das Foto (HKV/Peter Horstfeld) entstand bei der Deutschen Meisterschaft 2007 in Hamburg.

Bei den Schülern A holten Gold für das Kajak Team Hessen: Felix Richter im K1 über 500 und 2.000 Meter. Im K2 über 500 Meter Maximilian Hahl und Dominik Nicolay.

Im K4 über 500 Meter Felix Richter, Luca Pfitzenreuter, Maximilian Hahl und Dominik Nicolay. Im K4 über 2.000 Meter Felix Frank, Luca Pfitzenreuter, Maximilian Hahl und Dominik Nicolay.

Silber für das Kajak Team Hessen holte der K2 in der Besetzung Felix Richter – Luca Pfitzenreuter über 500 Meter. Gold gab es für die RG Hessen im K4 der Jugend über 6.000 Meter, eingefahren durch Jan Brechenser, Timo Ries (beide WSV Lampertheim), Marc Friedrich (KC Lampertheim) und Leo Korbus (Kanu-Verein Ginsheim-Gustavsburg).

2008 mischten dann nordhessische Kanu-Rennsportler bei der Vergabe der Titel mit. Bei den Schülern A auf der Strecke 500 Meter holte sich Aljoscha Maurice Dietrich vom WVC Kassel Gold im K1 und im K2 gemeinsam mit Tobias Schunk eine weitere Goldmedaille. Zweimal Gold ging auch an den WSV Lampertheim bei der Jugend im K2. Jan Brechenser und Timo Ries ließen nichts anbrennen und holten den Titel über 500 und 6.000 Meter. Die Schülerinnen A räumten ebenfalls Edelmetall ab. Tebea Medert holte sich im K1 für das Kajak Team Hessen über 500 Meter Gold. Gemeinsam mit Julia Klemm sicherte sie sich im K2 auch noch Silber über 500 Meter. Mit Silbermedaillen ging es weiter: Im K2 mit Julia Klemm und Sarah Brüssler über 2000 Meter und im K4 über 500 Meter mit der Besetzung Julia Klemm, Sarah Brüssler, Tebea Medert und Janine Klingler. Auch die RG Hessen glänzte silbernen durch die Jugend, im K4 über 500 Meter durch Jan Brechenser, Timo Ries (beide WSV Lampertheim), Dominik Nikolay (WV Schierstein) und Max Hahl (KC Lampertheim).

Ein echtes Highlight war 2009 der Gewinn im K4 über 500 Meter bei den Herren Junioren für die RG Hessen. Jan Brechenser, Timo Ries, Kevin Marzahn (alle WSV Lampertheim) und Felix Frank (WVC Kassel) gewinnen überlegen den Titel. Bei den Schülern A holte sich im K1 über 500 Meter Marc Poth vom Kanu-Sport Kassel den Titel. Silber holten, für die RG Hessen startend, in der Jugendklasse im K2 über 500 Meter Max Hahl (KC Lampertheim) und Felix Frank (WVC Kassel). Silber gab es noch für den WV Schierstein bei den Schülerinnen A über 500 Meter im K1 durch Melanie Nicolay. Ebenfalls Silber holte für den Kanu-Club Lampertheim im K1 über 6.000 Meter der Jugend Max Hahl. Der K4 der Schüler des WSV Lampertheim fuhr über 2.000 Meter mit Lukas Heilmann, Tim Peter, Sebastian Schmitt und Simon Lomb auf den zweiten Platz. Insgesamt dreimal Bronze gab es für die RG Hessen in folgenden Bootsklassen: K2 Jugend 500 Meter in der Besetzung Felix Richter (PSV Grün Weiß Kassel) und Dominik Nicolay (WV Schierstein), K4 Jugend 6.000 Meter in der Besetzung Aljoscha Dietrich (WVC Kassel), Tobias Schunk (WVC Kassel), Felix Frank (WVC Kassel) und Luca Pfitzenreuter (WSV Lampertheim) sowie im K4 der Herren Leistungsklasse über 6.000 Meter mit dem Team Pascal Deubel (KC Lampertheim), Johannes Schneider (WVC Kassel), Nikolas Bresser (WSV Lampertheim) und Thomas Klemm (WV Schierstein).

Den Deutschen Meistertitel im Jahr 2010 für die RG Hessen holten sich: Jan Brechenser, Timo Ries (beide WSV Lampertheim), Felix Frank (WVC Kassel) und Dominik Nicolay (WV Schierstein) im K4 Junioren über 1.000 Meter sowie Felix Richter (PSV Grün Weiß Kassel) und Dominik Nicolay (WV Schierstein) im K2 Junioren über 5.000 Meter. Den zweiten Platz für die RG Hessen holten sich: Jan Brechenser WSV Lampertheim, Timo Ries (beide WSV Lampertheim), Felix Frank (WVC Kassel) und Kevin Marzahn (WSV Lampertheim) im K4 Junioren über 200 Meter, sowie im K2 über 500 Meter Junioren Jan Brechenser und Timo Ries (beide WSV Lampertheim). Den dritten Platz für die RG Hessen belegten: Im K2 der Junioren über 200 Meter Felix Richter (PSV Grün Weiß Kassel) und Dominik Nicolay (WV Schierstein), sowie im K4 der weiblichen Jugend über 500 Meter Bianca Heiler (WSV Lampertheim), Sarah Brüssler (PSV Grün Weiß Kassel), Melanie Nicolay und Julia Klemm (beide WV Schierstein).

Das Kajak Team Hessen holte den zweiten Platz in der Besetzung Marc Poth K1 Schüler A über 1.000 Meter und im K4 Schüler A über 2.000 Meter Marc Poth, Fabio Zetzmann, Fabian Höfle und Marco Brechenser. Den dritten Platz für das Kajak Team Hessen holten sich, jeweils über 500 Meter, die Schülerinnen A Carolin Dürr und Janina Steffan im K2 sowie Carolin Dürr, Janina Steffan, Anja Klemm und Annika Altenbach im K4. Die Schüler A Marc Poth, Fabio Zetzmann, Marco Brechenser und Julius Zink holten über die gleiche Distanz im K4 ebenfalls Bronze. Für den WV Schierstein nahm Dominik Nicolay im K1 bei den Junioren über 1.000 Meter die Silbermedaille und Melanie Nicolay im K1 der Jugend über 200 Meter die Bronzemedaille mit nach Hause. Zweimal Silber ging zum WVC Kassel durch Felix Frank im K1 Junioren über 500 Meter und Aljoscha Dietrich im K1 der Jugend über 200 Meter. Timo Ries sicherte für den WSV Lampertheim noch die Bronzemedaille über 200 Meter im K1 der Junioren.

Bei der 90. Deutschen Meisterschaft in München im Jahr 2011 fuhren hessische Athletinnen und Athleten wieder aufs Treppchen. Janina Steffan fuhr im K1 weibliche Jugend über 200 Meter allen davon und holte für den WSV Lampertheim den Meistertitel nach Hause. Das zweite hessische Gold gab es für die RG Hessen im K2 der weiblichen Jugend über 5.000 Meter durch Ann-Kristin Probol und Janina Steffan (WSV Lampertheim). Silber glänzten die Medaillen für folgende Sportler: Felix Richter (PSV GW Kassel) im K1 Junioren über 5.000 Meter, Marc Poth (WSV Lampertheim) jeweils im K1 Jugend über 200 Meter und über 1.000 Meter. Für die RG Hessen fuhren auf den zweiten Platz im K2 Junioren Jona Schulz und Daniel Horn (beide Kajak Team Hessen) über 200 Meter. Für das Kajak Team Hessen holten Silber die K4 der Schülerinnen A über 500 Meter mit Anja Klemm, Annika Altenbach, Larissa Schilde und Kira Al Saadi und über 2.000 Meter mit Anja Klemm, Annika Altenbach, Larissa Schilde und Nicola Zetzmann. Auch die Jugend holte Silber im K2 über 5.000 Meter mit Fabio Zetzmann und Tobias Boyck-Zimmermann. Dritte Plätze sicherten sich Tobias Boyck Zimmermann (KC Lampertheim) im K1 Jugend über 200 Meter und Anja Klemm und Annika Altenbach (Kajak Team Hessen) im K2 Schülerinnen über 500 Meter. Bronze ging auch an die RG Hessen durch die Junioren Jona Schulz Kajak (Kajak Team Hessen), Aljoscha Dietrich (WVC Kassel), Felix Frank (WVC Kassel) und Felix Richter (PSV Grün-Weiß Kassel) im K4 über 200 Meter, Felix Frank (WVC Kassel) und Felix Richter (PSV Grün-Weiß Kassel) im K2 über 500 Meter, Jona Schulz (Kajak Team Hessen) und Daniel Horn (Kajak Team Hessen) im K2 über 1.000 Meter und Jona Schulz und Daniel Horn (beide Kajak Team Hessen) im K2 über 5.000 Meter.

2012 in Brandenburg konnte die RG Hessen zwei Goldmedaillen verbuchen. Die Juniorinnen Belinda Fritsch (WVC Kassel) und Sarah Brüssler (WV Schierstein) fuhren im K2 über 500 Meter den Titel ein. Das zweite Gold holte sich der K4 der Herren Leistungsklasse über 5.000 Meter in der Besetzung Felix Richter (PSV Grün Weiss Kassel), Jona Schulz (WV Schierstein), Dmitri Isaak und Nicolas Bresser (beide WSV Lampertheim). Silber ging an Larissa Schilde vom WSV Lampertheim im K1 der weiblichen Jugend AK 15 über 200 Meter und an Paul Machnik vom Kajak Team Hessen im Mehrkampf der Schüler A AK 14. Weitere Silbermedaillen für das Kajak Team Hessen holten bei den Schülern A der K2 über 500 Meter mit Paul Machnik und Daniel Lange und der K4 über 2.000 Meter mit Paul Machnik, Daniel Lange, Luis Sagkob und Julian Herold. Die Bronzemedaille holten sich, jeweils im K1, Larissa Schilde (WSV Lampertheim) weibliche Jugend AK 15 über 500 Meter und Aljoscha Dietrich (WVC Kassel) Junioren über 200 Meter.

Für die RG Hessen fuhren 2013 im K4 der Herren Leistungsklasse Dmitri Isaak und Nicolas Bresser (beide WSV Lampertheim), Felix Richter und Jona Schulz (beide WV Schierstein) auf den dritten Platz.

2014 holten sich die Bronzemedaille für die RG Hessen im K2 der Jugend über 500 Meter Daniel Lange (WVC Kassel) und Paul Machnik (WSV Lampertheim). Noch einen dritten Platz belegte Paul Machnik für den WSV Lampertheim im K1 der Jugend über 200 Meter.

2016 holte der WSV Lampertheim Medaillen nach Hessen. Bei den Schülern A holte 2016 Janek Soballa im Kanu-Mehrkampf Gold. Bronze ging jeweils über 500 Meter im K1 an Yannik Bauer und im K2 an Yannik Bauer und Simon Specht sowie im K4 über 2.000 Meter an Yannik Bauer, Simon Specht, Janek Soballa und Heiko Graef.

Auch 2017 war es der WSV Lampertheim der für Hessen die Medaillen bei den Deutschen Meisterschaften holte. Zweimal Silber ging an Merlin Treuer und Simon Specht im K2 der Jugend über 5.000 Meter sowie an Janek Soballa im K1 der Schüler A über 2.000 Meter. Noch eine Bronzemedaille holten sich Merlin Treuer und Simon Specht im K2 der Jugend über 500 Meter.

2018 konnte für die RG Hessen wieder ein Titel geholt werden. Enja und Elin Rößeling (WVC Kassel) siegten im K2 der weiblichen Jugend über 200 Meter. Jeweils eine Silbermedaille sicherten sich im K1 Enja Rößeling über 5.000 Meter und Elin Rößeling über 200 Meter für die WVC Kassel. Einen weiteren zweiten Platz gab es für den WSV Lampertheim durch Simon Specht im K1 der Jugend über 1.000 Meter. Auf dem dritten Platz fuhren für den WVC Kassel Enja Rößeling im K1 über 1.000 Meter und Rieke Rienäcker über 500 Meter, jeweils weibliche Jugend. Für den WSV Lampertheim holte Simon Specht Bronze im K1 der Jugend über 500 Meter. Auch für die RG Hessen gab es noch einmal Edelmetall. Bronze holten sich im K2 der weiblichen Jugend über 500 Meter Enja Rößeling und Rieke Rienäcker (beide WVC Kassel).

2019 starteten Enja und Elin Rößeling (WVC Kassel) bei den Juniorinnen und holten Gold im K2 über 500 Meter. Für den WV Schierstein holte bei den Schülern A Marvin Werner zweimal Edelmetall. Gold im K1 über 2.000 Meter und im Mehrkampf die Bronzemedaille. Auch für die RG Hessen gab es Gold im K4 der Jugend über 5.000 Meter durch Philipp Reiber, Heiko Graef, Lucas Gotha (alle WSV Lampertheim) und Janne Ole Wermter (SKC Gießen). Simon Specht holte für den WSV Lampertheim Bronze im K1 der Junioren über 1.000 Meter. Insgesamt gingen noch vier Bronzemedailles an den WVC Kassel durch die Juniorinnen. Für den K4 über 500 Meter mit Elin Rößeling, Enja Rößeling, Rieke Rienäcker und Pauline Elsing, für den K2 mit Elin Rößeling und Rieke Rienäcker über 200 Meter und noch jeweils im K1 Enja Rößeling über 1.000 Meter und Elin Rößeling über 500 Meter.

Im Coronajahr 2020 fanden die Deutschen Meisterschaften im Einer Kajak in Duisburg statt. Zweimal Gold gab es für den WVC Kassel durch Enja Rößeling über 500 Meter und über 1.000 Meter bei den Juniorinnen. Silber holte Simon Specht für den WSV Lampertheim über 500 Meter bei den Junioren. Bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend in Mannheim-Sandhofen holte Franka Thierfelder für den WSV Lampertheim die Bronzemedaille über 5.000 Meter. 2021 in Hamburg gab es zweimal Edelmetall für das Kajak Team Hessen, jeweils im K2 der Schüler A. Ohi Niclas und Balanescu Mikki holten den Titel über 2.000 Meter und Bronze über 500 Meter.



Das Foto (von Axel Dietrich) zeigt die Schüler bei der Hessenmeisterschaft 2020 in Kassel.

Vom Jahr 2000 bis 2022 wurden bei den Deutschen Meisterschaften im Kanu-Rennsport und Para-Kanu zusammen folgende Medaillen geholt: 31 x Gold, 33 x Silber, 44 x Bronze.

Auch international waren hessische Sportlerinnen und Sportler vertreten.

Als im Jahr 2007 die Kanu-Rennsport Weltmeisterschaft in Duisburg stattfand, war mit Max Hoff vom Euro Canoe Sport Team 2000 Raunheim, nach vielen Jahren wieder ein Sportler aus einem hessischen Verein am Start.

2010 konnte Timo Ries vom WSV Lampertheim bei den Junioren Europameisterschaften in Moskau überzeugen und gewann die Goldmedaille. Im gleichen Jahr siegte Felix Frank von der WVC Kassel, wie auch schon im Vorjahr, bei den Olympic Hope Games im Einerkajak über 500m.

Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Brandenburg 2011 waren zwei hessische Sportler am Start. Im K2 über 200 m erreichte Felix Frank vom WVC Kassel mit seinem Partner Felix König aus Potsdam einen 4. Platz und Daniel Horn vom KT Hessen war im K4 über 1000 m erfolgreich.

Sarah Brüssler vom PSV Grün-Weiss Kassel startete bei den Olympic Hope Games. Im K2 erreichte sie folgende Platzierungen: 3. Platz über 200m, 2. Platz über 500m und 1000m. Im K4 3. Platz über 200 m und 4. Platz über 500 m.

Kanu-Marathonrennsport

Kanu-Marathon ist der Ausdauersport unter den kanusportlichen Disziplinen. Hier kämpft der Mensch im Boot und an Land gegen die Zeit. Distanzen von bis zu 42 Kilometer müssen dabei überwunden werden. Die Laufstrecken zwischen den Ausstiegs- und Einstiegsstellen können hundert Meter und mehr betragen. Gerade der Wechsel zwischen der Paddelstrecke und der Laufstrecke ist für die Zuschauenden ein besonders spannender Teil des Wettkampfgeschehens.

Im Jahr 1998 war Willy Neumann Referent für Kanu-Marathonrennsport und stand ab dem Jahr 1999 als Stellvertreter dem neuen Referenten Paul Bert zur Seite. Paul Bert war bereits seit 1984 Kampfrichterobmann im Verband. Im Jahr 2009 zog sich Paul Bert von allen Ämtern zurück. Sein Nachfolger als Kampfrichterobmann wurde Rolf Borkenhagen. Die Aufgaben des Referenten für Kanu-Marathonrennsport übernahm Ressortleiter Kanu-Rennsport Peter Horstfeld ab 2009 zusätzlich.

Einer der Höhepunkte der letzten Jahre waren die Deutschen Meisterschaften im Kanumarathonrennsport in Kassel. Der WVC Kassel ist traditioneller Ausrichter dieses Wettkampfes. In den Jahren 2002-2022 wurden bei den Deutschen Meisterschaften und German Masters insgesamt 72 Gold-, 62 Silber- und 58 Bronzemedailles für den HKV eingefahren.

Schöne Erfolge holten sich bei den Deutschen Meisterschaften in der Herren Leistungsklasse folgende Sportler: 2005 gewann Marcus Ebbinghaus (ECST 2000 Raunheim) auf dem Beetzsee in Brandenburg im K1 über 32 km die Goldmedaille. 2006 holte sich Falk Zimmermann (ECST 2000 Raunheim) über die gleiche Strecke die Silbermedaille in Dresden/Elbe. 2007 gewannen über 32 km Niels Verhoef und Benjamin Theek (ECST 2000 Raunheim) den Titel in Rheine/Ems.

International startet 2014 Felix Richter vom WV Schierstein bei den Weltmeisterschaften in den USA für die DKV U 23 Nationalmannschaft im K1. Im Jahr 2017 nahm er in der Herren Leistungsklasse an den Weltmeisterschaften in Südafrika teil.



Natascha Dietrich schrieb im Pressebericht 2016 zur Deutschen Meisterschaft: „Das Wetter war durchwachsen, doch die Streckenbedingungen waren topp!“ So fanden an diesem Pfingstwochenende die Kanumarathonkanutinnen und -kanuten ideale Bedingungen an der Wettkampfstätte des WVC Kassel vor.

Das Foto (von Anne-Kathrin Wermter) zeigt die Deutschen Meisterschaften in Kassel. Im Boot die Schülerinnen A Elin und Enja Rößeling auf dem Weg zur Silbermedaille.

Dem Ruf „Auf nach Kassel“ war die Deutsche Kanumarathon Elite gerne gefolgt, denn zum wiederholten Male fanden die Wettkämpfe auf der Fulda und dem Gelände des Vereins statt.

Das Foto (von Christian Rose) zeigt Christina Delor vom WVC Kassel, die sich bei den Juniorinnen 2016 die Goldmedaille über 21,5 km sicherte. Bis zum Ziel musste sie vier Portagen durchlaufen.



Kanu-Slalom

Kanu-Slalomstrecken benötigen stark strömendes Wasser mit hohem Gefälle.

Die Wettkampfstrecken in Hessen sind/waren sehr kurz (ca. 200 m) und meist im Bereich einer Wehranlage, wie z.B. in Hanau (Kinzig) und Frankfurt-Rödelheim (Nidda). Die Strecke in Wißmar (Lahn) kommt ohne Wehranlage aus und ist damit für Nachwuchssportler sehr gut geeignet. Kraft und Geschicklichkeit sind die wichtigsten Faktoren beim Kanu-Slalom. Eine Strecke besteht aus einem zwischen 150 m und 400 m langen Flussabschnitt. Über die Strecke werden 18–25 Tore verteilt, die entsprechend ihrer Nummerierung zu durchfahren sind. Die meisten Tore sind grün-weiß gekennzeichnete Abwärtstore. Diese sind in Fließrichtung zu durchfahren. 6 oder 8 Tore müssen Aufwärtstore sein, die rot-weiß gekennzeichnet und stromaufwärts zu durchqueren sind. Die Torstäbe müssen dabei ungefähr 20 cm über der Wasseroberfläche hängen.

Die Sportler/innen müssen während des Wettkampfes eine zugelassene Schwimmhilfe und einen zugelassenen, festgezogenen Kopfschutz tragen. Die Gesamtzeit eines Laufes ergibt sich aus der Fahrzeit zuzüglich etwaiger Strafzeiten. Für die Ermittlung des Gesamtergebnisses wurden bis 2008 die Ergebnisse der beiden Läufe addiert. Seit 2009 kommt nur noch der bessere Lauf in die Wertung. Im Halbfinale und Finale gibt es nur einen Lauf. Für eine Torstabberührung werden 2 Strafsekunden verhängt; für das Auslassen eines Tores 50 Strafsekunden. Befährt ein/e Sportler/in ein Tor in falscher Fahrtrichtung oder treibt er/sie kieloben durch ein Tor, werden dafür ebenfalls 50 Strafsekunden vergeben, wenn das Tor nicht anschließend noch einmal korrekt befahren wurde. Muss der/die Fahrer/in das Boot verlassen, wird der Lauf nicht gewertet.

Leitung der Disziplin Kanu-Slalom

Werner Loos **1962-1975**, Horst Kreß **1976-1992**, Andrea Miska-Roß **1992-1996**, Walter Horn **1997-2003**, Dieter Beck **2003-2006**, Andrea Miska-Roß **2007-2010**, Michael Maxeiner **2011-2013**, Isabelle Arnold-Kunz **2014-2017**, Michaela Brucker-Stroß seit **2018**.

Kampfrichterobmänner der Disziplin Kanu-Slalom

Heinz Dehnhardt **1962-1972**, Heinz Trach **1973-1974**, Werner Trach **1975-1981**, Norbert Pfeiffer **1982-1983**, Dieter Loos **1984-1991**, Dr. Peter Helbig **1992-1999**, Fritz Krutsch **1999-2009**, Dr. Frank Trompeter seit **2010**.

Spitzensportler/innen aus Hessen

Walter Horn: Teilnahme Olympische Spiele 1972, WM 1973, 1975, 1977, 1979, **Udo Werner:** Teilnahme WM 1979, **Dietmar Moos:** Teilnahme WM 1975, 1977, 1981, **Gerald Moos:** Teilnahme WM 1981, 1985, **Uli Weber:** Teilnahme WM 1985, **Dorothee Utz:** mehrfache Deutsche Meisterin, Teilnahme WM und EM 2002, 2005 und 2006, **Maybrit Giessler:** Teilnahme WM 2016, **Stephanie Hein:** Teilnahme EM 2015, **Lukas Stahl:** mehrfacher Deutscher Meister und mehrere Teilnahmen an WMs und EMs zwischen 2014-2020, **Fee Maxeiner:** ehemalige U23-Nationalmannschaftsfahrerin, **Jan Benzien:** erst PC Wißmar, jetzt LKC Leipzig: Weltmeister im C2 2006+2015.



Das Foto (von Doro Wenz-Maxeiner) zeigt Tim Maxeiner beim Wettkampf in Markkleeberg 2019.

Tim Maxeiner (Wiesbadener Kanu-Verein) wird Deutscher Meister Herren KI in den Jahren 2008, 2009, 2016, 2020 und 2021. Deutschlandcupgesamtsieger 2016. Teilnahme an 27 Weltcups (bis 31.12.2021). Beste Weltcupplatzierung: Weltcup Augsburg 2018 Rang 10 und Markkleeberg 2019 Rang 10 bei Rang 2 im Halbfinale! Teilnahme an 3 Welt- und 3 Europameisterschaften. 2009 Vize-Europameister Team in Nottingham/England. 2021 Vize-Europameister Team in Ivrea/Italien. Weltmeisterschaften 2009 und 2019 in Seu d' Urgell und 2018 in Rio de Janeiro jeweils 5. Rang im Team. Olympiakader für Tokio 2020. Ersatzboot für Tokio 2020+1.

Lahn Kanu-Slalom

von Walter Horn

1962 wurden erstmals durch den SKC Gießen Wettkämpfe auf der Slalomstrecke in Wißmar durchgeführt.

Ab 1971 führte dann der PC Wißmar regelmäßig Wettkämpfe zur Hessischen Meisterschaft, Süddeutschen Meisterschaft oder zum „Kober-Cup“ durch.

Weiterhin wurden in Wißmar 3 Deutsche Schülermeisterschaften durchgeführt. In der 90er Jahren wurden auch Läufe zu den Hessischen Abfahrtsmeisterschaften ausgetragen.

Foto: Zeitungsausschnitt Gießener Allgemeine Zeitung vom 29.06.1998.



Hanauer Kanu-Slalom

Der Hanauer Kanu-Slalom wird seit 1965 ausgerichtet. **Horst Kreß** übernahm von Anfang an die Gesamtleitung dieser Veranstaltung. „Mister Kanu-Slalom“ Horst Kreß liebte seinen Sport. Er war 37 mal Hessischer Meister und erreichte bei Deutschen Meisterschaften einen zweiten und zwei dritte Plätze. Bereits mit Anfang 20 gab er sein Wissen als Trainer an die Jugend weiter und stand noch mit über 80 Jahren an der Trainingsstrecke.

Im Hessischen Kanu-Verband war er von 1968-1975 Wildwassersportwart. Von 1976-1992 war er Kanuslalomwart des Verbandes. Als hessischer Landestrainer war er von 1969-1990 für das Training des D-Kaders verantwortlich. Im Jahr 1992 wurde er zum Ehrenmitglied des Hessischen Kanu-Verbandes ernannt. Im Jahr 2021 mussten wir von Horst Kreß Abschied nehmen.

Foto: (HKV Archiv)



Foto: Die Aufnahme zeigt Nicole Ullrich 1990. (von Peter-M. Ullrich)

Auf dem Foto ist die Strecke am Messeplatz zu sehen. Eine Seltenheit war hier die schwimmende Wertungsstelle, die nur durch ein Übersetzen mit einem Boot erreicht werden konnte. Durch bauliche Aktivitäten konnte die Strecke nicht mehr genutzt werden und der Slalom ist zum Bullauwehr umgezogen. In Erinnerung geblieben ist auch ein aggressiver Schwan, der sich im Zielbereich aufhielt und es auf Paddler abgesehen hatte. Die Schüler trauten sich teilweise nicht durch die Ziel-Lichtschranke zu fahren.

Frankenberger Kanu-Slalom

Ein Bericht von Jürgen Hein

Nach monatelangen Vorbereitungen richtete die Kanuabteilung des TSV Hessen 1848 Frankenberg am 31. März und 1. April 1979 den 1. Frankenberger Kanuslalom aus. Mit 14 teilnehmenden Vereinen aus Hessen und Startern aus Aachen wurde der 1. von 3 Läufen zur Hessischen Meisterschaft ausgefahren. Da das Schott am Wehr nicht funktionstüchtig war, musste zur Schonung der Boote eine Rutsche aufgelegt werden. Als das Wasser in der Vorwoche immer weiter fiel, wurden hunderte von Sandsäcken gefüllt und auf die Krone des großen Wehrs aufgelegt, sodass über das kleine Wehr genügend Wasser auf die Strecke im Abschlaggraben fließen konnte. Provisorisch angefertigte Abweiser sorgten für die Kehrwasser, die Tore kamen von der Marburger Strecke. Für Zelte und Wohnwagen war direkt an der Stecke auf der kleinen Wehrweide genügend Platz. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Veranstaltung stand fest, dass die Veranstaltung auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollte.

Im Sommer wurde dann die Mechanik des Schotts instandgesetzt, eine Rutsche für die Durchfahrt gebaut, und Abweiser für die Kehrwasser gezimmert.

Für die Ergebnisübermittlung wurde eine Telefonanlage gefertigt, ein hunderte Meter langer Kabelstrang zur Anbindung von Start, Ziel und 5 Wertungsstellen sorgte für die Verbindung.



Die „alten Hasen“ erinnern sich noch heute an 1980, als am Sonntag über Nacht der Winter zurückgekehrt war. Aber am Mittag war dann der Spuk vorüber.

Fotos: (von Jürgen Hein)

In einigen Jahren mit wenig Wasser mussten zusätzliche Dämme errichtet werden, in anderen Jahren mit sehr viel Wasser war eine mehrmalige Verstärkung der Einbauten erforderlich. Im Laufe der Jahre wuchsen die Teilnehmerzahlen schnell an, da die Aktiven eine interessante technisch anspruchsvolle Strecke mit schnellem und – was damals keineswegs selbstverständlich war – sehr sauberem Wasser vorfanden.

Bald schon wurde eine EDV-gestützte Auswertung eingesetzt, die eine schnelle Ergebnisausgabe ermöglichte. In einigen Jahren waren Sportler aus weit über 40 Vereinen aus ganz Deutschland am Start, auch die niederländische Nationalmannschaft war mehrmals zu Gast. So wurde der Frankenberger Kanuslalom zur größten und wichtigsten Frühjahrsveranstaltung im DKV, die sowohl für den Nachwuchs als auch für die Leistungsspitze zur Standortbestimmung nach der Winterpause diente.

Mit dem 24. Frankenberger Kanuslalom 2002 endet die Geschichte, da die Sicherheit im Bereich des Schotts nicht mehr gewährleistet war. Umfangreiche Wasserbaumaßnahmen wären erforderlich gewesen, die Risse und Abbrüche in den Herdmauern zu beseitigen. Außerdem wurden die Gebäude, in denen die Organisation und die Auswertung untergebracht waren, abgerissen. In den folgenden Jahren wurde das Wehr umgebaut, eine Turbine mit maximalem Durchlass von 4 m³ eingesetzt, die Brücke zur Wehrweide, durch eine Schwerlastbrücke mit niedriger Durchfahrtshöhe ersetzt. Das war dann das endgültige Aus für den, wie Olympiasieger Thomas Schmidt sagte „Frühjahrsklassiker“, Frankenberger Kanuslalom.

Frankfurter Kanu Slalom

Ein Bericht von Nicole Ullrich

Die Kanu - Slalom - Veranstaltungen haben eine lange Tradition in Frankfurt auf verschiedenen Gewässern der Stadt.

Juni 1940	Slalom auf der Nidda	
15.09.1940	Kaiserlei - Slalom an der alten Schleuse	
15.06.1941	Slalom auf der Nidda	
14.09.1941	Kaiserlei - Slalom an der alten Schleuse	
April 1950	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
29.04.1951	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
April 1952	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
26.04.1953	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
Juni 1953	Hessische Slalom - Meisterschaft in Eschersheim und 1. Ausscheidung für die WM	
25.04.1954	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
09.07.1955	600 - Jahr - Feier von Höchst, Kanuvorfürungen	
April 1956	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
19.05.1957	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
Sept. 1958	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
April 1959	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
24.04.1960	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
28.05.1961	Bolongaro - Slalom auf der Nidda	
09.09.1962	1. Bezirksslalom in Eschersheim	
12.04.1964	1. Rödelheimer Slalom(Ersatz für Eschersheim)	
04.10.1964	2. Rödelheimer Slalom(Hessische Meisterschaft)	
25.04.1965	3. Rödelheimer Slalom(Bezirksmeisterschaften)	
08.05.1966	4. Rödelheimer Slalom	
07.05.1967	5. Rödelheimer Slalom	
1968 / 1969	Ausfall der Veranstaltung	
Mai 1970	6. Rödelheimer Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
April 1971	7. Rödelheimer Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
20.04.1972	8. Rödelheimer Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
15.04.1973	9. Rödelheimer Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
April 1974	10. Rödelheimer Slalom	(3. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
07.04.1975	11. Rödelheimer Slalom	(3. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
25.04.1976	12. Rödelheimer Slalom	(3. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
17.04.1977	13. Rödelheimer Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
23.04.1978	14. Rödelheimer Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
08.04.1979	15. Rödelheimer Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
27.04.1980	16. Rödelheimer Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
April 1981	17. Rödelheimer Slalom	
April 1982	18. Rödelheimer Slalom	
April 1983	19. Rödelheimer Slalom	
April 1984	20. Rödelheimer Slalom	
14.04.1985	21. Rödelheimer Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
27.04.1986	22. Rödelheimer Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
05.04.1987	23. Rödelheimer Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
27.03.1988	24. Rödelheimer Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
23.04.1989	25. Rödelheimer Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
22.04.1990	26. Rödelheimer Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
07.04.1991	27. Frankfurter Kanu - Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
25.04.1992	28. Frankfurter Kanu - Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
03.04.1993	29. Frankfurter Kanu - Slalom	(1.+2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
23./24.04.1994	30. Frankfurter Kanu - Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
1995-1997	Ausfall der Veranstaltung	
18.04.1998	31. Frankfurter Kanu - Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)

19.04.1998	32. Frankfurter Kanu - Slalom	(3. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
01.05.1999	33. Frankfurter Kanu - Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
02.05.1999	34. Frankfurter Kanu - Slalom	(Endlauf zur Hessenmeisterschaft)
25.03.2000	35. Frankfurter Kanu - Slalom	(1. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
26.03.2000	36. Frankfurter Kanu - Slalom	(2. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
2001	Ausfall der Veranstaltung	
20.04.2002	39. Frankfurter Kanu - Slalom	(3. Lauf zur Hessenmeisterschaft)
21.04.2002	40. Frankfurter Kanu - Slalom	(4. Lauf zur Hessenmeisterschaft)

30. FRANKFURTER KANU – SLALOM 1994



in Frankfurt-Rödelheim
23. und 24. April 1994
Endlauf zur Hessischen Meisterschaft
Hessischer Kanu-Verband

Die Veranstaltungen wurden durch wechselnde Ausrichter oder Ausrichtergemeinschaften durchgeführt. In wechselnden Konstellationen waren 3 Vereine beteiligt:

- Höchster Kanu-Club „Wiking“ 1921 e.V.
- Frankfurter Ruder- u. Kanusportverein Sachsenhausen v. 1898 e.V.
- Kanu-Club „Kapitän“ Romer 1932 e.V. Sindlingen

Logistisch war die Veranstaltung in jedem Jahr eine Herausforderung. Die Strecke in Rödelheim lag mitten in der Stadt und grenzte an den Brentanopark. Durch die Nutzung des Brentanobades wurde in fußläufiger Nähe eine Übernachtungsmöglichkeit gefunden. Nach monatelanger Planung und Einholung von diversen Genehmigungen wurde die Woche vor dem Wettkampf für den Aufbau der Strecke benötigt. Für die Ergebnisübermittlung wurden hunderte Meter an Kabel verlegt um Start, Ziel, Wertungsstellen und die Auswertung zu verbinden.

Durch die örtlichen Gegebenheiten u.a. durch die Einbindung der Wehranlage waren gute Ideen und Improvisationsgeist gefragt.

Auf der einen Seite sollten die aus dem heruntergelassenen Wehr resultierenden Kehrwasser genutzt werden um der Strecke etwas Schwierigkeit zu verschaffen, andererseits wollte man aber auch nicht unbedingt „schwimmen“, da die Wasserqualität der Nidda zu wünschen übrig ließ.

Durch wachsende Auflagen und schwindende „helfende Hände“ endete die Geschichte des Kanu - Slalom in Frankfurt am Main mit der Ausrichtung des 40. Frankfurter Kanu - Slalom im Jahr 2002.



Foto: Nicole Ullrich kämpft sich durch die Wellen, die Aufnahme entstand 1990. (von Peter-M. Ullrich)

Kasseler Kanu-Slalom

Quelle: Internetseite des Casseler Kanu-Club.



Das Foto zeigt einen Wettkampf im Jahr 1989. (von Peter-M. Ullrich)

Auch in Kassel gab es eine Kanu-Slalomstrecke, an der Neuen Mühle.

Von 1964-1992 wurden Kanu-Slalomveranstaltungen durchgeführt.

1981 gründet sich die Kanu-Slalom Wildwassergemeinschaft der Vereine KVH und CKC mit der Aufgabe die Kanu-Slalomveranstaltungen an der Neuen Mühle durchzuführen.

1985 fanden die Süddeutschen Meisterschaften statt.

1990 wurden die Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften ausgefahren.

Slalom-Extreme (Boater-Cross)

Slalom-Extreme (Boater-Cross) ist ein Kopf an Kopf-Rennen. Mehrere Boote starten gleichzeitig einen Lauf („Heat“) und die Starter/innen kämpfen direkt gegeneinander. Analog zum Snowboard-Rennen qualifizieren sich nur die beiden schnellsten und fehlerfrei gefahrenen Boote für die nächste Runde. Boater-Cross ist ein schnelles und aktionsreiches Rennen. Es bietet dem Zuschauer die Möglichkeit des direkten Vergleichs der Fahrer/innen und sorgt für eine erhöhte Popularität.

Caroline Trompeter (SKG Hanau) wird im Jahr 2017 Weltmeisterin im Slalom-Extreme (Boater-Cross).

Die sportlichen Erfolge im Slalom:

2016 U23 EM: 1. K1 Team, 7. K1 Einzel
2016 U23 WM: 1. K1 Team, 6. K1 Einzel
2015 U23 EM: 6. K1 Team
2014 U23 EM: 2. K1 Team, 6. K1 Einzel
2013 U23 EM: 4. K1 Team, 8. K1 Einzel
2012 JEM: 2. K1 Team, 7. K1 Einzel
2012 JWM: 2. K1 Team, 7. K1 Einzel
2011 JEM: 1. K1 Team, 3. K1 Einzel
2010 JEM: 1. K1 Team
2010 JWM: 2. K1 Team

Das Foto (vom DKV) zeigt Caroline Trompeter



Kanu-Wildwasserrennsport

Kanu-Wildwasserrennsport: Für diese Disziplin werden ca. 4-6 km lange Gewässerabschnitte mit schnell fließendem Wasser benötigt. Für die Streckenabschnitte werden Start- und Zieleinrichtungen für die Zeitnahme aufgebaut. Der Start erfolgt in der Regel im Minutenabstand, entweder über die klassische Distanz von drei bis sieben Kilometern oder seit einigen Jahren auch im Sprint über etwa 500 Meter. Während der Wettkampfzeit, die in der Klassik zwischen 10 und 20 Minuten beträgt, muss der Athlet/die Athletin versuchen, die günstigsten Durchfahrten zwischen Felsen, Wellen und Walzen zu finden. Wettkämpfe finden in Hessen auf Rhein, Fulda und Lahn statt.

Leitung der Disziplin Kanu-Wildwasserrennsport

Karl Rath **1962-1967**.

Horst Kreß bis **1968-1975**.

Jens Perlwitz **1976-1991**.

Harald Piaskowski **1992**.

Lutz Fahlbusch und Harald Piaskowski **1993-2017** (als Team).

David Piaskowski seit **2018**.

Kampfrichterobmann

Werner Trach **1975-1981**.

Norbert Pfeiffer **1982-1983**.

Dieter Loos **1984-1991**.

Dr. Peter Helbig **1992-1999**.

Fritz Krutsch **2000-2006**.

Harald Piaskowski **2006-heute**.

Das Team Harry und Lutz. Über 20 Jahre lang führten und prägten Beide den hessischen Kanu-Wildwasserrennsport als Fachwarte und bis 2013 auch als Landestrainer. In vielen Berichten und Pressemitteilungen sowie mit Fotos haben sie uns spannenden Wettkampfsport lebendig nahegebracht.

Die Fulda Rennen im März sind ein fester Termin der hessischen Wildwasserkanuten. Hier werden die Hessenmeisterschaften ausgefahren. Gleichzeitig ist dieser Wettkampf ein Weltranglistenrennen über die Classic Distanz, wo sich nationale und internationale Fahrer/innen erstmals im Jahr messen können.

Bei den **Hessenmeisterschaften 2016** in den Sprintwettbewerben wurde den Kadersportlern Moritz Fladung, Michel Zentgraf und Christopher Massini eine besondere Ehre zuteil. Die drei Fuldaer wurden vom Hessischen Fernsehen (HR) über den Renntag begleitet. Alle Drei schnitten in ihren Wettbewerben gut ab und konnten sich an jeweils zwei Hessischen Meistertiteln erfreuen.

Weiter im Jahr geht es mit den **Süddeutschen Meisterschaften** und den **Deutschen Meisterschaften**.

Welch ein Kraftakt die Teilnahme an diesen Wettkämpfen für Sportler/innen, Trainer/innen und Betreuer/innen bedeutet, kann man einem Pressebericht aus dem Jahr 2013 zur Süddeutschen Meisterschaft entnehmen. Harald Piaskowski schreibt hier zu Anfang folgendes:

Die Wildwasser-Kanuten des Hessischen Kanu Verbandes haben sich in den letzten Jahren immer weiter gesteigert und gehören inzwischen zu den besten Landesverbänden in Süddeutschland. Kaum zu glauben, gibt es doch vor der Haustür der heimischen Vereine praktisch keine Wildwasser-Trainingsmöglichkeiten. Sage und schreibe 500 bis über 1000 km einfache Fahrtstrecke nehmen die Paddler/innen daher in den Monaten März bis Oktober immer wieder auf sich, um ihrem eindrucksvollen Sport zu frönen.

Im Jahr 2016 versuchte es der DKV mit einem näheren Ausrichtungsort. Ziel war die Unstrut in Thüringen. Auch wenn die Sprint-Strecke für die Leistungsklassen sicher einen höheren Schwierigkeitsgrad hätte haben dürfen, waren Anwesenden sichtlich beeindruckt von dieser Veranstaltung.

Lisa Köstle (Foto von Harald Piaskowski) vom WS Wiesbaden zeigte bereits in den beiden Vorläufen der Juniorinnen ihre Ambitionen auf den nationalen Sprint-Titel. So ließ sie auch im Endlauf nichts anbrennen, holte sich die Goldmedaille und damit auch die direkte „Fahrkarte“ für die anstehenden Europameisterschaften in Murau (Österreich).



Das Kanu-Wildwasserrennsport in Hessen auf höchstem Niveau gefahren wird, zeigen die vielen internationalen Titel und Medaillen hessischer Sportlerinnen und Sportler. Die nachfolgende Jahrestabelle führt die internationalen Titel bei offiziellen internationalen Meisterschaften auf. Entnommen sind die Daten zum Teil der Jahresberichte der Ressortleiter oder früheren Presseberichten. Sollten die Angaben unvollständig sein, so bitte ich um Entschuldigung und Nachsicht, sowie um eine freundliche Mitteilung, damit die Angaben korrigiert werden können.

1998 holten die Canadierfahrer Andreas Dajek/Ulrich Knittel und Lutz Fahlbusch/Ulrich Fahlbusch bei der Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen die Silbermedaille im Team.

1999 waren es wieder die C2 die sich international qualifizierten. Bei der Europameisterschaft in Slowenien holten sich die Kasseler Fahlbusch-Brüder die Silbermedaille im Team. Bei den Junioren fuhren die Fuldaer Tilmann Greis und Johannes Baumann im C2 ebenfalls auf den Silberrang.

2000 bei der Weltmeisterschaft in Frankreich holten sich Andreas Dajek/Ulrich Knittel den 2. Platz im Team.

2001 bei den Europameisterschaften in Italien Tilmann Plass und Joschka Schmeisl belegten im Rennen der Junioren im C2 den dritten Platz. Mit der C2 Juniorenmannschaft gewannen sie Gold. Lutz und Ulrich Fahlbusch nahmen im C2 der Herren Mannschaft die Bronzemedaille mit nach Hause.

2002 fanden die Weltmeisterschaften in Italien statt. Silber holte das C2 Herrenboot der Brüder Fahlbusch mit der Mannschaft. Bei den Junioren Weltmeisterschaften in Wales belegte der C2 mit Tilmann Plass und Joschka Schmeisl einen hervorragenden 3. Platz. Im K1 wurde Josef Baumann mit dem Team Deutschland Juniorenweltmeister.

2003 holten das C2 Boot Fahlbusch/Fahlbusch mit der Mannschaft die Goldmedaille bei den Europameisterschaften in Tschechien.

2004 holte bei der Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen das C2 Boot Fahlbusch/Fahlbusch die inoffizielle Goldmedaille mit der Mannschaft. (Was ist denn eine inoffizielle Goldmedaille?)

2005 bei den Europameisterschaften in Frankreich holten Lutz Fahlbusch und Ulrich Fahlbusch sowie Johannes Baumann und Lars Walter im C2 mit der Mannschaft Silber nach Hause. Bei den Weltmeisterschaften in Italien belegte Florian Fahlbusch im C1 mit der Mannschaft den 2. Platz.

2006 bei der Weltmeisterschaft in Tschechien ging das „Seniorenboot“ aus Kassel mit den Brüdern Lutz und Ulrich Fahlbusch im Rennen der C2 Herren Mannschaft mit der Bronzemedaille nach Hause.

2007 bei den Junioren-Weltmeisterschaften der Junioren in den USA. Janina Piaskowski und Kaspar Zoth waren für den HKV dabei. Beide konnten sich nach hervorragenden Einzelplatzierungen in Sprint und Classic auch für die Mannschaften qualifizieren und holten beide die Silbermedaille.

2008 bei den Europameisterschaften der Junioren in Italien startete Janina Piaskowski. Sie holte im Team zwei Medaillen - Silber (Classic) und Bronze (Sprint).

2009 fanden die Europameisterschaften in Italien statt. Die Fuldaer Lars Walter und Johannes Baumann qualifizierten sich spektakulär und in letzter Sekunde im C2. Mit einem hervorragenden 5. Platz im Classic und dem 7. Platz im Sprint konnten die Fuldaer Lars und Johannes zufrieden sein. Die erträumten Medaillenhoffnungen in den Team Events zerplatzten jedoch, als im Classic Team das Bonner Boot am Ausgang der Schlucht kenterte. Leider war dies dann auch der Sprint Mannschaft der Fall, denn erneut kenterte das Bonner Boot. Wie heißt es so schön: Nach der EM ist vor der EM.

2010 startete Julius Stark bei den Europameisterschaften der Junioren in Serbien. Er holte Silber mit dem Team in der Sprintmannschaft. Im K1 holte er sich in Sprint die Bronzemedaille. Bei den Weltmeisterschaften in Spanien behaupteten sich Johannes Baumann und Lars Walter im C2 gegen internationale Konkurrenz und wurden Dritter. Mit dem Team Deutschland wurden sie im C2 Weltmeister.

2011 Weltmeisterschaften der Junioren in Tschechien. Julius Stark wurde Vize Weltmeister im Team in der K 1 Sprintmannschaft. Julius Stark und Jan Bauer wurden Vize Weltmeister in der C2 Sprintmannschaft. In der C2 Classic Mannschaft wurden die beiden Fuldaer mit Bronze belohnt. Jil Sophie Eckert wurde ebenfalls Vize Weltmeisterin im K1 Damen Sprint Team Wettbewerb. Im Classic Team Wettbewerb wurde sie Dritte.



Bei den Sprint Weltmeisterschaften der Senioren in Augsburg wurden im Rennen der C2 Herren Johannes Baumann und Lars Walter, nach drei packenden Läufen, verdient **Weltmeister**.

Im C2 Team Wettbewerb wurden Beide mit dem Team Deutschland mit Bronze geehrt.

Das Foto (HKV Archiv) zeigt die Weltmeister beim Jubel Korso durch ihre Heimatstadt Fulda.

2012 Europameisterschaften der Junioren in Slowenien. Jil Sophie Eckert wurde mit dem Team Deutschland Dritte im K1 im Juniorinnen Sprint Team Wettbewerb und Dritte im K1 Juniorinnen Classic Team Wettbewerb. Jan Bauer wurde Europameister im C1 Junioren Classic Team und Vize-Europameister im C1 Team Sprint. Seine dritte Medaille sicherte er sich durch den 2. Platz im C2 Junioren Team in der Classic. Bei den Weltmeisterschaften der Senioren in La Plagne konnten Lars Walter und Johannes Baumann ihren sensationellen Erfolg von 2011 nicht wiederholen. Sie wurden mit dem Team Deutschland im C2 auf der Classic Strecke mit Silber dekoriert. Auf der Sprintstrecke kamen die beiden Fuldaer mit dem Team Deutschland auf Platz 3. Bei der zeitgleich stattfindenden Masters WM konnte Volker Seibel im K1 in der Classic Distanz das Rennen für sich entscheiden.

2013 Junioren Weltmeisterschaften in Lofer/Österreich. Zwei Weltmeistertitel (Sprint und im Classic-Team) holte der 16-jährige Joshua Piaskowski nach Hessen und wurde zum erfolgreichstem Nachwuchssportler im DKV Team. An den Sprint Weltmeisterschaften der Senioren in Slowenien nahm Jasper Eckhardt teil.

2014 bei den Europameisterschaften in Banja Luka. Jil Sophie Eckert mit dem Team Deutschland Zweite im K1 Juniorinnen Classic Team Wettbewerb. Moritz Fladung wurde Junioren-Europameister im C1 Team Classic. Weiterhin wurden Moritz Fladung, Aaron Reith und Joshua Piaskowski Vize-Europameister im C2 Team Classic und Sprint. Im K1 Classic Team Wettkampf wurde Joshua Piaskowski mit Silber belohnt. Als Überraschungssieger konnte Aaron Reith die Junioren Europameisterschaften beenden. Im K1 Sprint gelang Aaron ein hervorragender Lauf, der ihn uneinholbar auf den 1. Platz brachte.

2015 fanden die Weltmeisterschaften der Junioren und der U23 in den USA statt. Bei den Junioren gelang Moritz Zentgraf der Sprung aufs Treppchen. Er belegte mit dem Team Deutschland den hervorragenden 3. Platz im K1 Mannschaft Sprint. Im Einzelrennen schaffte Moritz Fladung im C1 der Junioren den 3. Platz. Bei der U23 WM ging für Hessen Jil- Sophie Eckert an den Start. Sie belegte mit dem Team Deutschland den überraschenden 2. Platz im Classic K1 der Damen. Im Sprint Mannschaftsrennen erreichte sie mit dem Team Deutschland Platz 3.

2016 fanden die Europameisterschaften der Junioren in Österreich statt. Lisa Köstle gewann im K1 die Bronzemedaille. Christopher Massini erreichte im Team Wettkampf im K1 den 2. Platz.

2017 Lutz Fahlbusch und Harald Piaskowski hören als Ressortleiter-Team auf.

2018 Übergabe an Ressortleiter David Piaskowski. Jil-Sophie Eckert holt einen Einzelsieg beim Weltcup-Rennen in Celje/Slowenien auf dem Fluss Savinja.

2019 Christina Massini fuhr bei der U 23 Weltmeisterschaft und bei der Junioren Weltmeisterschaft, jeweils mit der Sprint Mannschaft auf Platz 1. Tobias Kroener erreichte bei der U 23 WM Platz 3 (Classic) und mit der Mannschaft Platz 2 (Classic). Janina Piaskowski wurde bei der Europameisterschaft mit der Mannschaft Dritte (Classic). Jil-Sophie Eckert wurde U 23 Weltmeisterin mit der Sprint Mannschaft.

2020 fanden wegen der Corona Pandemie keine Wettkämpfe statt.

2021 Sprint Weltmeisterschaft in Bratislava. Jil-Sophie Eckert holte die Bronzemedaille im Einzelfahren. Christina Massini und Jil-Sophie Eckert holten die Silbermedaille mit dem Team. Bei der Junioren Europameisterschaft wurde Anne Jäger Zweite mit dem Sprint Team. Bei der U 23 Europameisterschaft holte Michel Zentgraf mit dem Classic Team im C1 Silber und mit dem Sprint Team Bronze.

Daten: Jahresberichte. Text: C. Jung, 28.03.2023

Kanu-Polo

Kanu-Polo ist eine Mannschaftssportart mit Kanu und Ball auf ruhigem Gewässer. Mit Kanu und Doppelpaddel bewegen sich die Sportler/innen auf einem 23m breiten und 35m langem Spielfeld. Es ist auch möglich Kanu-Polo in einer Schwimmhalle oder in einem Freibad zu spielen. An den kurzen Seiten des Feldes befinden sich die Tore. Die untere Torlatte ist 2m über der Wasseroberfläche angebracht.

Kanu-Polo kam 1987 in Hessen an. Zunächst kommissarisch betreut, entwickelte sich die Disziplin weiter und wurde durch den ersten Referenten für Kanupolo, Henrik Maier vom Kanu-Sport Kassel von 1992 bis 1995 betreut. In seinem Jahresbericht 1992 schreibt er, dass drei Vereine in Hessen (ESV Frankfurt, Kanu-Sport Kassel, WSV Lampertheim) Kanupolo spielen.

Bernd Brechenser vom WSV Lampertheim übernahm von 1996 bis 2013 das Amt des Referenten Kanu-Polo. In seinem Jahresbericht 1996 schreibt er, dass es in Hessen 49 Spielerausweise gibt, für Spielerinnen und Spieler aus den Vereinen Kanu-Sport Kassel, Paddel Volleyball Club Darmstadt, WSV Lampertheim und SKG Hanau.

Zum Ende des Jahres 2009 bekam Referent Bernd Brechenser Unterstützung durch die Berufung eines Hauptschiedsrichters Kanu-Polo. Diese Aufgabe übernahm Philipp Matous von der SKG Hanau. Ihm folgte 2014, ebenfalls von der SKG Hanau, Sebastian Giebe der dieses Amt bis heute ausübt.

Seit 2014 ist Stefanie Geiger vom WSV Lampertheim als Referentin für Kanupolo in Hessen tätig. In ihrem Jahresbericht 2014 erwähnt sie nur noch zwei aktive Vereine, den WSV Lampertheim und die SKG Hanau.

In der Saison 2019 gingen vier Mannschaften für den Hessischen Kanu-Verband an den Start. Von der SKG Hanau eine Schüler- und eine Jugendmannschaft, sowie eine Damenmannschaft die in der 2. Liga spielt. Vom WSV Lampertheim eine Herrenmannschaft die in der 3. Liga spielt.

Daniel Schiffner von der SKG Hanau wurde 2021 Mitglied im U21 Nationalkader.

Im Jahr 1999 wurde das neue Schwimmbad in der Sportschule des Landessportbundes Hessen eröffnet und der Hessische Kanu-Verband konnte, nach langwierigen Verhandlungen, einen Trainingstag in der Woche für das Winterhalbjahr buchen.



Seit 2000 findet dort mittwochs abends Kanupolotraining und Kenterrollentraining für Kinder und Jugendliche statt. Durch eine großzügige Spende der Nassauischen Sparkasse konnte 2001 eine Kanupolotoranlage für das Hallenbad angeschafft werden.

Auf dem Foto (von Julian Parsons) zu sehen, die U 21 Jugend beim Training im Oktober 2021: Anna Schiffner, Marc Howe, Nick Weber, Tobias Henrich, Daniel Schiffner, Armin Adilovic.

Kanu-Freestyle

Kanu-Freestyle ist eine akrobatische Sportart. Wo Wehre im Fluss Walzen und Rückläufe bilden, sind die Artistinnen und Artisten des Kanusports anzutreffen: In ihren nur zwei Meter kurzen Booten absolvieren sie spektakuläre Drehungen und Sprünge, so genannte „Moves“.

2013 fand die neue Sportart Kanu-Freestyle ihren Weg nach Hessen. Holger Lenz vom Kanu-Club Limburg im ESV ist der Mann der ersten Stunde. Er baute die Strukturen dieser Sportart auf und wurde zum ersten Referenten dieser Disziplin im Hessischen Kanu-Verband berufen. Die DKV Wettkampffregeln Kanu Freestyle wurden 2013, beim ersten DKV Ressort Treffen in Limburg erstellt. Bis heute betreut Holger Lenz das hessische Kanu-Freestyle-Team und hat mit Stefanie Schmollack (Trainerin C seit 2018) und Fabian Lenz (Trainer C seit 2021) hoch qualifizierte Verstärkung bekommen. Der Kanu-Club Limburg im ESV ist seit 2020 Leistungsstützpunkt des Hessischen Kanu-Verbandes.

Wie einen wilden Bullen reiten sie den Fluss. Bei Wettkämpfen gibt es Punkte für Figuren und perfekte Bootsbeherrschung. Regelmäßig finden Wettkämpfe für Kinder und Jugendliche in Limburg an der Lahn statt.

Das Foto (von Andreas Schlegel) zeigt **Sebastian Nelle** beim Flutlicht Rodeo in Limburg 2021.



Foto (von Holger Lenz): Das Team aus dem Jahr 2017: Von links nach rechts: Joris Bruns, Tim Laun, Philip Josef, Jonas Sitta, Nora Schlegel. Vorne: Fabian Lenz, Stefanie Schmollack.

Trainingsstellen sind der Steindamm in Trebur und die Limburger Slalomstrecke an der Obermühle. In Limburg fand bereits 2006 der erste Freestyle Lehrgang von Jonas Künkel statt. Seit 2015 ist die Obermühle regelmäßiger Veranstaltungsort des Limburger Mühlenrodeos. Dieses Rodeo hat sich als ein zentrales Element der Jugendförderung im Freestyle Sport etabliert. Aktuell ist eine Renovierung der Anlage in Planung. Trebur war schon in den 80er Jahren Treffpunkt der Rodeo Freaks. Die Nutzung ist sehr vom Wasserstand abhängig. Aktuell wird zur Erhaltung der Strecke verhandelt.

2016 holte der Kanu-Club Limburg i. ESV die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit Nora Schlegel, Philip Josef, Fabian Lenz).

Jonas Künkel sein sportlicher Weg im Nationalteam:

Europameisterschaften 2004 in Sort, 2006 in Nottingham.

2005 im Finale und 5ter Platz des Euro-Cups in Prag.
Gesamtplatzierung: 9. Platz.

Gesamtsieger des Deutschlandcups 2005.

Auf dem Foto (von J. Künkel) rechts ist Jonas Künkel zu sehen.



Stefanie Schmollack und ihr sportlicher Weg im Nationalteam:

Europameisterschaften 2018 Cunovo.

Weltmeisterschaften 2017 Argentinien.

Das Foto rechts (von Holger Lenz) entstand im Jahr 2017 anlässlich eines Trainings in Neheim.



Joris Bruns und sein sportlicher Weg im Nationalteam:

Weltmeisterschaft 2019 Sort.

Er wurde 2016 Deutscher Meister (Schüler K1).

Auf dem Foto (von Rüdiger Hauser) links ist Joris Bruns zu sehen.



Fabian Lenz und sein sportlicher Weg im Nationalteam:

Europameisterschaften 2014 Cunovo, 2016 Plattling, 2018 Cunovo, 2020 Paris.

Weltmeisterschaften 2015 Kanada, 2017 Argentinien, 2019 Spanien.

Deutscher Meister 2013 (Schüler K1), 2015 (Jugend K1), 2019 (K1M).

Das Foto rechts (von Holger Lenz) zeigt Fabian Lenz bei der WM 2017.



Philip Josef und sein sportlicher Weg im Nationalteam:

Europameisterschaften 2018 Cunovo, 2020 Paris.

Weltmeisterschaften 2017 Argentinien, 2019 Spanien, 2022 Nottingham.

Deutscher Meister 2019 (C1 und OC1), 2021 (C1 und OC1), 2022 (C1 und OC1).

Weltmeister 2022 (OC1), WM dritter 2019 (OC1).

Philip Josef (Foto links von Rüdiger Hauser) wird im Jahr 2022 Weltmeister im Offenen Canadier.



Kanu-Drachenboot

Kanu-Drachenboot: 20 Paddelnde, ein/e Trommler/in und ein/e Steuermann/Steuerfrau – so gehen die Boote auf Bahnen von 200 Metern und 500 Metern Länge in den Wettkampf. Rennen über 2.000 Meter werden üblicherweise als Verfolgungrennen auf einem Rundkurs ausgefahren. Wettkämpfe werden für Damen, Mixed- und Open-Teams ausgeschrieben. Spitzenmannschaften benötigen für die 200 Meter knapp eine und für die 500 Meter knapp zwei Minuten. In Hessen finden sich Trainings- und Wettkampfstrecken auf größeren Gewässern wie Rhein (Erfelder Altrhein, Schiersteiner Hafen), Main (Frankfurt, Offenbach, Hanau), Lahn (Gießen, Limburg) und Fulda (Kassel).



Dr. Günter Renschin, Referent für Kanu-Drachenboot im HKV von 2004-2017, war der Pionier des Drachenbootsports in Hessen. Er hat diesen Sport mit besonders großem Engagement und viel Herzblut aufgebaut und dazu beigetragen, dass der Kanudrachenbootsport heute eine feste Größe in Hessen ist. In seinem ersten Jahresbericht zum Sportjahr 2004 schrieb er, dass der Drachenbootsport seit etwa 1990 in Deutschland boomt und im Jahr 2004 erstmals in das Sportprogramm des Deutschen Kanu-Verbandes aufgenommen wurde. Um die Sportsaison 2004 vorzubereiten, wurde bereits 2003 begonnen, die Wettkampfbestimmungen erarbeiten. (Foto vom DKV).

Die ersten Deutschen Meisterschaften fanden am 04.09./05.09.2004 in Brandenburg statt. Der Hessische Kanu-Verband hatte sich mit 8 Goldmedaillen auf den ersten Rang im Vergleich der Bundesländer platziert.

In Schwerin fand 2005 die ICF Drachenboot Weltmeisterschaft statt. Qualifiziert hatte sich das Jugendboot (Floddors) vom WV Schierstein und der Dragonclub der SKG Hanau. Im Junior Mixed Boot über 500 Meter wurden die Floddors aus Schierstein Weltmeister, darüber hinaus noch 4 x Vizeweltmeister. Der Dragonclub aus Hanau gewann drei Vizeweltmeistertitel mit dem Senior Men Boot.

Das Masters Mixed Team des WV Schierstein (Rheingauer) hatte sich 2006 zur ICF Europameisterschaft in Polen qualifiziert und gewannen die Goldmedaille über 2.000 Meter, welches als Verfolgungrennen gestartet wurde. Der Medallensatz wurde komplett durch den 2. Platz über 500 Meter und den 3. Platz über 200 Meter.

Vier hessische Teams waren startberechtigt für die 2. ICF Drachenboot-Weltmeisterschaft 2007 in Frankreich. Die Jugendteams „Dragonettes“ Mixed und Men, das Masters Mixed Team „Rheingauer“ (alle drei Teams WV Schierstein)- und das Leistungsklasse-Damenteam der Renngemeinschaft Hessen, mit Paddlerinnen aus Kassel, Kelsterbach, Frankfurt und Schierstein. Sensationell waren die Ergebnisse der Drachenboote des Hessischen Kanu-Verbandes, die zwei Weltmeistertitel und zwei komplette Medallensätze bei der Weltmeisterschaft für Clubteams gewinnen konnten. Jeweils Weltmeister über 1.000 Meter wurden in der Leistungsklasse der Damen das Boot der „Renngemeinschaft Hessen“ und die „WVS Rheingauer Masters“, das Boot der über 40 jährigen in der Mixed Klasse mit 8 Damen an Bord. Beide Boote wurden über die 500 Meter Strecke Vizeweltmeister und gewannen über die 200 Meter die Bronzemedaille. Die WVS Jugendboote (14-18 Jahre alt) holten in der Mixed-Kategorie eine Bronzemedaille und wurden im Men-Boot dreimal Zweiter.

2007 war überhaupt ein besonderes Jahr für die hessischen Drachenbootsportler/innen. Beim 5. Langstrecken-Cup für Drachenboote am 23.3.2007 über 21,5 Kilometer in Oberhausen zeichnete sich ab, dass in der Saison 2007 etwas gehen könnte. Mit der Streckenrekordzeit von 1 Stunde 33 Minuten siegte das Team „Rheingauer“ vom Wassersport Verein Schierstein 1921 völlig überraschend gegen starke Konkurrenz aus dem gesamten Bundesgebiet.

Bei der Deutschen Meisterschaft in München starteten alle Boote über die Strecken von 200, 500 und 2.000 Metern. Im Breitensport gelang der „Galeere de Hoffnung“ bei ihrem ersten nationalen Auftritt über die 2.000 Meter ein dritter Platz. In der Jugendklasse gelang es den „WVS Dragonettes“ über alle Strecken Vizemeister zu werden. Das Boot der RG Hessen Damen wurde über 2.000 Meter deutscher Vizemeister, die Floddors-Damen über diese Strecke Dritte. Über 200 Meter und 500 Meter erreichten die RG Hessen Damen, jeweils sehr knapp geschlagen, die Bronzemedaille. Die „WVS Rheingauer“ holten sich über die 200 Meter den Titel.

Das spektakulärste Drachenbootrennen Europas war 2007 der Armada-Cup in Bern. Dr. Günter Renschin hatte die besondere Gabe die Rennabläufe so spannend und lebhaft zu schildern, dass der/die als Leser/in das Gefühl hat, direkt im Boot zu sitzen. Eine Kostprobe gefällig? Nachfolgend ein leicht verkürzter Auszug des Jahresberichtes zum Armada Cup. Lesen und genießen:

Die „Flodders“ vom 1. Drachenboot Club Schierstein und die beiden Boote des WV Schierstein, die WVS Rheingauer im Herren- und im Damenboot, die „Dragonauten“ vom FKV Frankfurt und die „Beasty Bembels“ von den Bäderbetrieben Frankfurt suchten und fanden an diesem Tag den besonderen Kick des Drachenbootportes. Der besondere Reiz dieses Rennen liegt im Massenstart der gemeldeten Boote auf dem relativ schmalen Zufluss „Aare“ zum Wohlensee, der außerdem auch noch viele Sandbänke aufweist die es geschickt zu umfahren gilt. Und wer einmal Drachenboot gefahren ist, weiß was er zu erwarten hat, wenn mehrere Drachenboote gleichzeitig starten und das Rennen nicht wie üblich auf ballonierten Bahnen gefahren wird. Diese Regatta ist eine echte Herausforderung für jede Steuerfrau, jeden Steuermann!

Die Damenboote wurden ca. 5 Minuten vor den Herrenbooten auf die kurvenreiche Strecke geschickt. Nach ca. 1.000 Meter zeigte sich bereits eine Bootslänge Vorsprung des Damenbootes von Beider Basel, das auch bei der Weltmeisterschaft über 200 Meter und 500 Meter den Titel gewonnen hatte. Das Damenboot des WV Schierstein konnte sich aber sicher auf dem zweiten Platz behaupten und im Endspurt noch den Angriff des herankommenden, siegenden Männerbootes erfolgreich abwehren und somit bei ihrem ersten Start in Bern mit 41:20,29 Minuten die Silbermedaille gewinnen. Spektakulär war der Start im Männerboot in vier Startreihen. Das WVS Boot „Rheingauer“ startete, aufgrund des 6. Platzes 2006, aus der ersten Reihe. Die Neulinge im „Flodders-Boot“ mussten aus der dritten Reihe starten. Nach dem Startschuss entwickelte sich sofort ein harter Bord an Bord Kampf um die aussichtreichsten Platzierungen. Das WVS Boot konnte die Welle des Schweizer Bootes von Beider Basel, immerhin dreifachen Weltmeister 2007 in der Leistungsklasse, nicht halten. Das Boot der „Flodders“ wurde in eine Kollision verwickelt und musste eine strapaziöse Aufholjagd starten. In den Wellen der führenden Boote wurden die Bugpartien der nachfolgenden Boote unter Wasser gedrückt, so dass im WVS Boot bereits nach ca. 400 Meter zwei Paddler das Boot ausschöpfen mussten, um ein Sinken des Bootes zu verhindern. Dennoch gelang es den „WVS Rheingauern“ sich in einer Dreiergruppe zwischen Platz drei und fünf zu behaupten, in der die ersten 4,5 Kilometer mit ständigem Wechsel der Platzierungen erpaddelt wurden. In der Wende nach 4,5 Kilometer konnte das auf Rang 5 fahrende Boot der „Beasty Bembels“ abgeschüttelt werden. Aber in der Wende außen liegend, verloren die „WVS Rheingauer“ ca. eine Bootslänge auf das Boot von DBC Meilen aus der Schweiz, konnten aber in der Zeit von 37:07,20 Minuten, 9 Sekunden hinter den Meilenern einen hervorragenden vierten Platz belegen. Das Boot der „Flodders“ konnte im Endspurt noch das Boot des FKV Frankfurt abfangen und belegte mit 39:56.28 Minuten bei ihrem ersten Start in Bern einen ausgezeichneten 11. Rang.

Sechs Medaillen für Hessische Drachenboot-Teams wurden bei den 5. Deutsche Drachenbootmeisterschaft am 6./7.9.2008 in Berlin-Grünau eingefahren. Einen Medailensegen und 4 Weltmeistertitel für 17 Sportler/innen des Hessischen Kanu-Verbandes gab es bei der 2. ICF Drachenboot-Weltmeisterschaft am 26.-28.7.2008 in Poznan/Polen.

Auch das ist Drachenboot Geschichte, leider: Im Jahresbericht 2009 schrieb Dr. Günter Renschin, dass das Team der WVS Rheingauer/Masters, vom WV Schierstein und das Damenteam der RG Hessen/Senior, die sich 2008 in Berlin für die ICF WM 2009 qualifiziert hatten, ihre Teilnahme an den Weltmeisterschaften für Clubteams in Südkorea, aus finanziellen Gründen, absagten. Damit war diesen hessischen Teams die Titelverteidigungen aus der WM 2007 versagt.

Doch 2009 brachte noch ein schönes sportliches Highlight: Die World Games (Spiele der nicht olympischen Sportarten) vom 16.-19.7.2009 in Kasohsiung/Taiwan. Insgesamt waren 4 hessische Sportler/innen im DKV World Games Team. Zwei für den Drachbootsport mit Grit Kaletta (WVS Schierstein) und Tim Korschewsky (TSV Frankenberg) sowie zwei Spielerinnen der SKG Hanau für den Kanu-Polosport. Alle Vier kamen mit einer Silbermedaille im Gepäck nach Hause.

2009 bringt Hanne Braselmann von WV Schierstein von den World Games der Polizei- und Feuerwehrmannschaften die Idee der Pink Paddlerinnen nach Deutschland. Es geht dabei darum Frauen und seltener auch Männer die an Brustkrebs erkrankt sind, in allen Stadien ihrer Erkrankung durch Drachenbootpaddeln medizinische und soziale Hilfe anzubieten. Mittlerweile ist diese Idee des „Paddeln gegen Brustkrebs“ an vielen Orten Deutschlands aufgegriffen worden und verbreite sich in große Geschwindigkeit. www.paddeln-gegen-brustkrebs.de

Bei den ICF Dragonboat World Championships 27.-29.8.2010 in Szeged/Ungarn erreichte das Nationalteam des DKV hinter den überragenden Ungarn den zweiten Platz der Nationenwertung. Erfreulich hoch war der Anteil der Athleten des Hessischen Kanu-Verbandes am Team des DKV. Peter Weidert als Schlagmann von der SKG Hanau und Sybille Thomas vom WV Schierstein waren an den Erfolgen des Seniorteams beteiligt.



Foto (von Edith Munk): Mit 16 Sportlerinnen und Sportlern stellte der WV Schierstein fast die Hälfte des Masters-Teams: Sheela Berigai, Karl-Heinz Born, Holger Eilenstein, Ralph Gottschald, Brit Gottschalk, Silvio Gottschalk, Anke Heinz, Grit Kaletta, Klaus Meinike, Edith Munk, Uwe Munk, Marcus Rau, Günter Renschin (Steuer), Claudia Sand und Annette Schmidt.

Wieder einmal ein kleiner abenteuerlicher Bericht vom Armada Cup in Bern, diesmal aus dem Jahr 2010: Rau ging es im Feld der 40 Openteams zu. Ca. 300 Meter nach dem Start kam es zu einem bisher nicht für möglich gehaltenem Massencrash, bei dem über 10 Teams aus den ersten beiden Startreihen, darunter auch die WVS Rheingauer Men, die die Startnummer 3 trugen, beteiligt waren. Paddelbrüche, Verletzungen, Bootsbeschädigungen waren die Folge dieses Ereignisses, das zeigte, dass die bisherige Startpraxis des Rennens in Bern für Steuerleute und Teams nicht mehr beherrschbar ist. Letztlich hatte dieser Crash auch entscheidenden Einfluss auf den weiteren Rennverlauf. Die WVS Rheingauer die, in der Mitte des Crashfeldes liegend, das Beste aus dieser Situation machten und mit Platz fünf ein mehr als zufrieden stellendes Ergebnis einfuhren.

Bei der ICF Dragonboat Club Crew World Championships Toronto/Kanada vom 21.-24.7.2011 holten die Boote WV Schierstein 2 x Gold, 5 x Silber und 1 x Bronze.

Bei der ICF WM in Mailand 2012 fuhren die Jugendlichen des DKV großartige Rennen und konnten über die Strecken von 200, 500 und 2.000 Meter je drei Silber- und Bronzemedailles gewinnen. Gut lief es auch bei den Booten der Masters, die im 20er Mixed-Boot über 500 Meter Weltmeister wurden und mit weiteren zwei Silber- und drei Bronzemedailles zum guten Gesamtergebnis des DKV Nationalteams beitrugen. Die hessischen Teilnehmer/innen der Jugend waren Tatiana Bloch, Max Reiningger, Felix Seidewitz (alle FRVS) sowie Lena Seefried, Guiliano Ballachino, Tobias Hankammer, Lukas Hartmann, Merlin Hofmann, Philipp Meinel, Dennis und Steven Neumann (alle WV Schierstein). Für die Masters starteten Grit Kaletta, Silke Nopper, Karl-Heinz Born, Ralph Gottschald, Klaus Meinike, Ulli Nopper (alle WV Schierstein).

2013 übernahm Dr. Günter Renschin, zusätzlich zu seiner Aufgabe als Referent Drachenboot im HKV, die Leitung des DKV Ressorts Kanu-Drachenboot. Schwerpunkt der Ressortarbeit 2013 waren die Sondierungsverhandlungen mit dem Deutschen Drachenboot Verband (DDV), mit dem Ziel der Kooperation des DDV und des DKV sowie die Verhandlungen zur Durchführung der 2. gemeinsamen Deutschen Drachenboot Meisterschaft 2013 in Duisburg und der 3. gemeinsamen Meisterschaft 2014 in Schwerin. 2013 fanden auch die Deutschen Langstreckenmeisterschaften in Wiesbaden-Schierstein statt.



2014 bei der 5. ICF Drachenboot Weltmeisterschaft für Nationalteams in Pozna/Polen. Bei dieser mit 16 Nationen stark besetzten Regatta, konnten sich die WVS Masters mit einem Weltmeistertitel, einer Silbermedaille und zwei Bronzemedailles in die Siegerliste eintragen.

Das Foto (von Uli Schreck) zeigt die Zieldurchfahrt auf dem Maltasee in Poznan.

Weltmeister im Master-Mixed über 500 Meter. Was für eine Freude! Es war eine tolle Saison 2014 und man schaute erwartungsvoll auf 2015.

2015 ICF Drachenboot Weltmeisterschaft für Clubteams in Racice/Tschechien: Die WVS Rheingauer (13 Jugendliche, 27 Masters) hatte sich mit einzelnen Sportlern aus Sachsenhausen, Ulm, Hamburg, Hameln, Gießen und Koblenz verstärkt. Das Jugendboot, welches sich auf das 10-er Mixed-Boot konzentriert hatte, erreichte über die Strecken von 200, 500 und 2.000 Meter jeweils die Silbermedaille. Mit zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille konnte das WVS Mastersteam ein erfreuliches Ergebnis herauspaddeln. Das WVS Rheingauer 10-er Damenboot blieb damit über die 500 Meter Strecke, seit der WM in Toronto 2011, ungeschlagen.

Dr. Günter Renschin schrieb in seinem Jahresbericht 2016: „Nach wie vor wird in Hessen aktiv Drachenbootsport betrieben. Folgende Verein haben in ihrer Verbandsmeldung oder durch spezielle Aktivitäten angezeigt, Drachenboot zu betreiben: CSK 98 Kassel, PSV GW Kassel, TSV Korbach, Ruderverein Marburg, Gießener Ruder-Club Hassia, Gießener Ruderverein Hellas, SKC Gießen, Offenbacher Ruderverein, FKV Frankfurt, Frankfurter Ruder- und Kanuverein Sachsenhausen, Flörsheimer Ruderverein, KVGG Ginsheim, Kasteler Ruder- und Kanugesellschaft, PG Amöneburg, Wiesbadener Kanu-Verein, 1.Drachenboot Club Schierstein, Hafenclique Schierstein, Wassersport-Verein Schierstein 1921, TSG Darmstadt 98, Drachenbootverein Darmstadt/Groß-Gerau, WSV Lampertheim. Folgenden Wettkampfstrecken stehen dazu zur Verfügung: Kassel (Fulda), Föhl/Waldeck (Edersee), Marburg (Lahn), Gießen (Lahn), Offenbach (Main), Frankfurt (Main), Flörsheim (Main), Wiesbaden-Schierstein(Rheinhafen, ballonierte Regattastrecke). Die Anzahl der Drachenboot treibenden Personen ist nur aufgrund der Meldungen zu den diversen hessischen Drachenboot-Regatten zu schätzen und liegt nach meiner Erfahrung bei ca. 1.000 Personen.“

Es sollte sein letzter Jahresbericht für den Hessischen Kanu-Verband sein. Anfang des Jahres 2017 ist unser langjähriger Weggefährte Dr. Günter Renschin verstorben. Sein Amt übernahm danach Frank Schulze (2017-2018). Seit 2019 ist Grit Kaletta Referentin Kanu-Drachenboot in Hessen.

Bei den Deutschen Meisterschaften der Langstrecke 2017 in Kassel konnten sich die beiden Teams des WV Schierstein, die Rheingauer Masters Mixed als 3. und das Breitensportteam Rheingauer Paddelholics als 8. in die Ergebnislisten eintragen. Das Team der Wilden Hassianer vom Ruderclub Hassia konnten sogar den 4.Platz in der Wertung im Breitensport belegen.

Bei den Europameisterschaften der Nationen 2017 in Ungarn waren 11 Hessen nominiert. In der Klasse der Master Damen 10er Drachenboot wurden, mit Beteiligung hessischer Sportlerinnen, 2 Bronze- (je über 200 Meter und über 2.000 Meter) und 1 Silbermedaille (über 500 Meter) gewonnen. Das Master Mixedboot gewann im 10er Boote 1 Bronzemedaille (über 500 Meter), sowie im 20er Drachenboot je eine Silbermedaille über 200 Meter, 500 Meter und 2.000 Meter.

Bei der ICF Clubweltmeisterschaft 2017 in Venedig brachten die Damenmannschaft des WV Schierstein 1 Gold- und 1 Bronzemedaille mit nach Hause.

Für die Drachenboot Europameisterschaft 2019 konnten sich 6 Sportler/innen aus Hessen für das DKV Team qualifizieren.

Zur Drachenboot Club Weltmeisterschaft 2019 in Kiew waren als einziges deutsches Team die Rheingauer Masters vom WV Schierstein dabei und konnten 3 Medaillen nach Hessen holen.

Im Rahmen der „Dr.-Günter-Renschin Drachenbootregatta“ fand 2019 der Deutschland Cup für Pink Ladys statt. Insgesamt haben acht Pink-Lady-Teams an diesem überregionalen Wettbewerb teilgenommen.

Wegen der Corona Pandemie fanden 2020 keine Regatten statt.

2021 konnte der Wettkampfbetrieb eingeschränkt wieder aufgenommen werden. Am 04.09.2021 fand in Schierstein der 4. „Dr.-Günter-Renschin-Cup“ statt. 16 Teams hatten gemeldet.

Am 30.10.2021 stellte sich die DKV Drachenboot Nationalmannschaft in einem „Tag der offenen Tür“ an vier Orten in Deutschland, unter anderem beim WV Schierstein, vor.

Ocean-Sports

Unter „Ocean Sports“ werden Paddelsportarten verstanden, die überwiegend auf dem Meer praktiziert werden oder dort ihren Ursprung haben. Es sind Kanus, deren Stabilität durch einen am Kanu mit zwei Querstreben verbundenen Ausleger gewährleistet wird, und die mit einem Stechpaddel vorwärtsbewegt werden. Hierzu zählen die Outrigger Canoes (OC genannt). Es gibt viele verschiedene Bootstypen. Den Va'a gibt es traditionell als V1 (Va'a Hoe), V3 (Va'a Toru), V6 (Va'a Ono), V12 und V16 (Va'a Tauati – zwei miteinander verbundene V6/V8), vom Lagunen- oder Flachwasserboot bis zum hochseetauglichen Auslegerkanu. Ferner gibt es noch den 2er und den 4er. Schwerpunkte des OC sind in Frankfurt/Offenbach/Hanau (Main), Wiesbaden (Rhein) und Gießen (Lahn) zu finden. Die Sportart Outrigger kam Mitte/Ende der 90iger Jahre nach Hessen. Die ersten 6er Teams fuhrten in Eigenbauten. Es wurde damals ein Verein gegründet der später in den Vereinen FKV 1913 e. V. und Ori Nui Frankfurt überging.

Paddler/innen aus allen aktiven hessischen Kanuvereinen nehmen regelmäßig an Rennen z.B. in Berlin, Neubrandenburg, Sellin (Rügen) und Eckernförde teil und belegen dort nicht selten vordere Plätze. Ein besonderes Highlight stellte seit 2006 die mehrfache Teilnahme an der sogenannten „Porquerolaise“ in Toulon, Südfrankreich dar. Vereinsübergreifend und unterstützt von Paddler/innen aus anderen Ländern gingen bei diesem längsten Tagesrennen in Europa an den Start. Sie absolvierten erfolgreich eine Strecke von ca. 65 km auf dem Mittelmeer vor Toulon, oft unter sehr schwierigen Wetterbedingungen.

2006 wurde erstmals ein Rennen in der Disziplin Outrigger/Ocean Sports in Frankfurt veranstaltet. Der „Main-Metropolitan-Cup“ (kurz MMC). Schon bei der Erstausgabe kamen über 50 Outrigger- und Surfski-Paddler/innen, darunter auch einige aus Italien. Seit dem stieg die Teilnehmer/innenzahl stetig an. Er ist für Paddler/innen aus dem süddeutschen und mitteldeutschen Raum, aber auch für OC-ler/innen aus der Schweiz und den Niederlanden eine Konstante im Frühjahrs- Rennengeschehen geworden.



Als am 2. Mai 2015 zum 9. Mal vom Frankfurter Kanuverein der Main-Metropolitan-Cup (MMC) für Outrigger ausgetragen wurde, gingen fast 100 Paddlerinnen und Paddler auf dem SUP, im 1er, 2er und 6er Outrigger sowie in Kajaks ins Rennen.

2022 wurde erstmals der MMC als offene hessische Meisterschaft ausgetragen.

Das Foto (von Susanne Becker) links zeigt den Start der OC 6 beim MMC 2022.

Seit 2018 nimmt eine Renngemeinschaft aus 2 Frankfurter Vereinen regelmäßig an überregionalen Wettkämpfen, auch auf der Ostsee, recht erfolgreich teil.

Foto rechts (von Tanja Baumann): Die hessischen Teilnehmer bei der IVF World Sprint Championships 2022 VAA (Outrigger auf polynesisch, ohne Steuer) WM vom 8.-16. August 2022 bei London auf dem Dorney Lake, Dorney, Windsor, v.l.n.r.: Gaby Dieckmann, Lars Littfin, Annett Schmidt, Ulrike Bruns, Andre Schmidt, Jutta Brüggemann.



Stand Up Paddling (SUP)

Stand Up Paddling (SUP) ist in Hessen seit 2012 eine neue und sehr beliebte Trendsportart. Beim Stand-up-Paddling bewegt sich der Sportler/die Sportlerin auf einem speziellen SUP-Board stehend und mit einem Stechpaddel auf dem Wasser vorwärts. Stehpaddeln ist eine Kombination aus Wellenreiten und Kanufahren und ein hervorragendes Ganzkörper-Workout. Es ist ein einfacher, schnell erlernbarer, ruhiger und trotzdem fordernder Sport, der von Männern und Frauen jeden Alters gleichermaßen betrieben werden kann.

2014 kam das Stand Up Paddling (SUP) in Hessen dann richtig in Fahrt. Der Frankfurter Kanu-Verein veranstaltete den ersten SUP Race, beim MAIN-METROPOLITAN-CUP. Erstmals starteten 13 Stand Up Paddlerinnen und Paddler (SUP) auf einer Streckenlänge von 5 km. Im gleichen Jahr startete der erste SUP Kurs beim Frankfurter Kanu-Verein mit Unterstützung des damaligen Referenten für Freizeitsport Horst Frankenfeld vom Kanu-Club Limburg i. ESV. Es waren 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Herborn, Gießen und Limburg, die das Angebot nutzten, um diese neue Sportart unter fachkundiger Anleitung kennen zu lernen.



2017 fanden erstmalig beim Frankfurter Kanu-Verein, die Deutschen Meisterschaften im Stand Up Paddeln auf dem Flachwasser, unter der Schirmherrschaft des DKV, DWV und der GSUPA statt.

Das Foto (von Uschi Zimmermann) zeigt den Startplatz.

Im Jahr 2020 hat der Hessische Kanu-Verband Michael Kickel zum Referenten für Stand Up Paddling (SUP) berufen.

Nach einer Anfrage des ZDF über das Referat SUP beim HKV fanden am 13.06.2020 bei der WVC Kassel Fernsehaufnahmen statt. Das ZDF filmte für einen Beitrag über den Einstieg ins Stand Up Paddling, der im Rahmen des Vormittagsmagazins „Volle Kanne“ ausgestrahlt wurde.

Am 05.09.2020 veranstaltete die WVC Kassel die Hessischen Meisterschaften im Stand Up Paddling. Mit großem Aufwand und ebenso großen Erfolg wurden unter strikter Einhaltung der Corona-Auflagen die Wettkämpfe ausgetragen.

Am 26. und 27.09.2020 wurden in Hanau die Deutschen SUP Meisterschaften ausgetragen. Nach der Corona-bedingten Absage des ursprünglichen Veranstalters aus Radolfzell hatte sich die SKG Hanau bereit erklärt, die Deutschen SUP Meisterschaften auszurichten. In diesen schwierigen Zeiten hat die SKG Hanau ihr außerordentliches Organisationstalent eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die teilnehmenden Sportler/innen waren durchweg glücklich darüber, dass in diesem Jahr, in dem viele Veranstaltungen und Wettkämpfe Corona zum Opfer gefallen waren, dennoch so ein großartiges Event auf die Beine gestellt werden konnte.

Am 09.10.2021 veranstaltete die SKG Hanau die Hessischen SUP Meisterschaften. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg. Zahlreiche Teilnehmer hatten sich zu der Veranstaltung angemeldet, die unter strikter Einhaltung der Corona-Auflagen durchgeführt wurde.

Erstmals wurden bei den Finals 2021 (Berlin/Rhein-Ruhr) neben Kanurennsport auch Wettkämpfe im Stand Up Paddling ausgetragen. Die Veranstaltung wurde mit einem großen medialen Aufwand der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender gekonnt in Szene gesetzt. Auf diesem Weg wurde den Zuschauern die Attraktivität des Wettkampfsports im Stand Up Paddling eindrucksvoll demonstriert.

Neben den Finals 2021, bei denen auch mehrere SUP-Sportler aus Hessen vertreten waren, war in 2021 eines der großen Highlights die ICF Weltmeisterschaft im Stand Up Paddling. Dieser Wettkampf wurde im ungarischen Balatonfüred ausgetragen. Hier wurde Peter Weidert von der SKG Hanau im Sprint über die 200 Meter Weltmeister.

Inklusiver Kanusport

Der Kanusport schafft heute auf vielfältige Weise den Zugang zum Paddeln für unterschiedliche Personengruppen. Auch in Hessen etablieren sich immer mehr Angebote in den Vereinen durch inklusives Engagement. So wird es möglich, dass alle Menschen den Zugang zum kanusportlichen Erlebnis haben, im Freizeitsport und im Leistungssport.

Frauenfragen/Gleichstellung

In den 1960er Jahren war es ein wichtiges Ziel, Frauen und Mädchen im Kanusport zu stärken. Im Jahr 1962 lesen wir im Protokoll der Jahreshauptversammlung, dass die Frauen- und Mädchelführerin Gretel Euler einen Frauenlehrgang gestalten wird. Dreißig Jahre später, nach der Satzungsreform im Jahr 1992 wurde Petra Schellhorn (Frankfurter Kanu-Verein) Referentin für Frauenfragen im Hessischen Kanu-Verband. Was anfangs dafür gedacht war, dass mehr Frauen und Mädchen den Kanusport aktiv betreiben, wurde dann auf weitere Personengruppen ausgedehnt.

Doch aller Anfang ist mit viel Arbeit verbunden. Petra Schellhorn leistete hier Pionierarbeit im HKV. Mit Hilfe des Frauenförderplans des Landessportbundes Hessen und dem Arbeitskreis Frauen im DKV wurden eigene Pläne gestaltet. Die erste Frauenwanderfahrt führte 1992 an die Fränkische Saale.



Zur Kanusaison 2008 übernahm Stephanie Schultze (Frankfurter Kanu-Verein) das Amt der Referentin, in diesem Jahr erfolgte auch die Umbenennung von „Frauenfragen“ in „Gleichstellungsfragen“. Stephanie Schultze schreibt: *Neben Kanu-Kursen speziell für Frauen, ist die Vernetzung zu den anderen LKV von großer Bedeutung. Hessen ist im Deutschen Kanu-Verband in Form des Frauennetzwerks regelmäßig vertreten.*

Das Foto (von Timo Schultze) zeigt die Frauenfahrt 2010 auf dem Main in Frankfurt.

Fachtagung Sport und Inklusion

In der Sportschule Frankfurt präsentierte sich der hessische Kanusport bei der Fachtagung „Sport und Inklusion“. Der Stand wurde von Stephanie Schultze, Harald Frank und Harald Piaskowski betreut.

Stephanie Schultze schreibt: *Am 02.02.2020 fand in Frankfurt der erste „Fachtag Sport und Inklusion“ des Landessportbundes Hessen statt. Bei diesem Tag präsentierten sich verschiedene Sportverbände mit Ständen und Workshops zum Thema Inklusion. Auch der HKV war mit einem Stand vertreten. Neben vielfältigem Infomaterial gab es eine große Landkarte mit allen im HKV organisierten Kanuvereinen. Diese weckte viel Interesse bei den Standbesuchern. Zahlreiche Interessierte nutzten die Informationsmöglichkeiten über den Kanusport mit allen Sparten und einige nahmen sogar in dem bereitgestellten Kajak Platz.*



Foto (Timo Schultze)

Special Olympics

Im Jahr 2007 haben Kanu-Weltmeister Andreas Dajek und der Coach des Kanu-Club Fulda Thorsten Staubach, das Special-Olympics-Team des Kanu-Club-Fulda, gemeinsam mit dem Antonius Heim Fulda, ins Leben gerufen.



Was mit 4 interessierten Sportlerinnen und Sportlern begann, ist zu einer echten Erfolgsstory geworden. Inzwischen trainieren regelmäßig 15 bis 20 Mitarbeiter und Bewohner des Antonius Heimes und der Lebensgemeinschaft Sassen, unter der Regie von Thorsten Staubach und Julian Heil. Harald Piaskowski hat das Special-Olympics-Team zu einer „Wildwasserfahrt“ auf die Slalomstrecke nach Marburg eingeladen.

Das Foto (von Harald Piaskowski) zeigt die Jubiläumstour 2012 zum 5-jährigen Bestehen des Teams, auf dem „kleinen hessischen Eiskanal“ – der Slalomstrecke in Marburg.

Zu den Weltspielen für Menschen mit geistiger Behinderung kamen im Jahr 2015 ca. 7.000 Athleten aus 165 verschiedenen Ländern, die in 26 Sportarten antraten. Das Team Deutschland war in Los Angeles mit 137 Personen vertreten, einer davon war André Walter aus der Lebensgemeinschaft Richthof (Schlitz).

Neben Technikunterricht und Ausdauertraining beim Kanu-Club Fulda, erhielt er auch finanzielle Hilfe für die Anschaffung einer eigenen Ausrüstung durch den Hessischen Kanu-Verband und die Stadt Fulda.



Foto (von Harald Piaskowski): Als er für die „Special Olympics World Games“ nominiert wurde, begann sofort ein intensives Training. Selbst im Winter gab es keine Pause.

Para-Kanu

Durch die hervorragenden Parakanu Wettkämpfe während der Kanu Sprint WM 2009 und bei der Kanu Sprint WM 2010, wurde Parakanu im Dezember 2010 als paralympische Sportart für die Spiele 2016 in Rio de Janeiro anerkannt. Die zwei Bootsklassen sind Kajak (K), das mit einem Doppelpaddel vorwärtsbewegt wird, und Outrigger Kanu, genannt Va´a (V), das mit einem Stechpaddel gefahren wird.

Im September 2015 ernannte der Hessische Kanu-Verband als erste Referentin für Para-Kanu Birgit Barth vom Wassersportverein Schierstein. Sie übte das Amt bis 2018 aus. Ab dem Jahr 2019 war das Amt vakant, nachdem keine Sportler/innen mehr in Hessen zu betreuen waren. Schwung in die Para-Kanu Sportwelt brachte dann der Kanu-Club Lampertheim. Mit dem Engagement und engem Austausch mit dem DKV Ressort wurde 2022 die Para-Kanu Talenttage organisiert. Mit Ulrike Gliem konnte eine hochmotivierte Kanutin zur Betreuung dieser Disziplin gewonnen werden. Im Juli 2022 wurde sie zur Referentin Para-Kanu ernannt.



Bei den Deutschen Meisterschaften 2011 holte sich im Para-Kanu LAT über 200 Meter Brit Gottschalk für den WV Schierstein die Goldmedaille. 2014 holte sie erneut den Titel im K1 im Para-Kanu LTA über 200 Meter.

Das Foto (DKV/Christel Schlisio) zeigt Brit Gottschalk beim Sichtungsrennen 2014 in München.

Neue Horizonte

Mit Beinprothese aufs SUP Bord? Ja das geht! Im Juli 2022 wurde beim Kanu-Club Limburg i.ESV, gemeinsam mit "apt Prothesen" und dem Deutschen Kanu-Verband (DKV), ein Stand Up Paddling (SUP) Kurs für Menschen mit Amputationen durchgeführt. Den 16 Teilnehmer/innen standen die Referentin, drei SUP-Instruktor/innen sowie vier Rettungsschwimmer zur Seite.



Mit dem Leitmotiv „Das Wir-Gefühl stärken“ startete Referentin Kathy Rüsbüldt aus Schleswig-Holstein den Lehrgang. Als sehr erfahrene Referentin (SUP-Instruktorin, SUP Leistungssportlerin und selbst Oberschenkelamputiert) hat sie ihr Wissen und Können so mitreißend und überzeugend vermittelt, dass es niemanden am Ufer hielt. Ihre Ausstrahlung an Sicherheit und das Vertrauen, das sie in die Teilnehmer/innen setzte, überzeugte auch diejenigen auf ein SUP-Board zu steigen, die erst einmal nur zuschauen wollten. Der älteste Teilnehmer war 66 Jahre alt und musste, wie alle anderen, zur Übung vom Board fallen und im freien tiefen Wasser wieder aufsteigen. Das man trotz Prothese diesen Sport ausüben kann war für Teilnehmende, die Betreuenden sowie für alle DKV Vereine eine wichtige Erfahrung.

Foto (von Thorben Balschun)

Pink Paddler/innen

Wenn Menschen mit rosa Shirts in einem Drachenboot sitzen und fröhlich die Paddel schwingen, dann sind es die „Pink Paddler“ oder die „Pink Ladys“. Was diese Menschen miteinander verbindet ist oftmals der gleiche Schicksalsschlag. Sie hatten Brustkrebs. Drachenbootfahren und ist sehr gut für den Heilungsprozess nach dieser Krankheit. Die Aktion „Paddeln gegen Brustkrebs“ wurde 1996 von dem Sportmediziner, Dr. Don McKenzie ins Leben gerufen. Studien haben gezeigt, dass sich die Lymphödeme bei einem speziellen Trainingsprogramm im Drachenboot verringern oder auch gar nicht mehr auftreten.

Aus medizinischer Sicht ein positiver Einfluss auf den Körper. Doch auch präventiv und zur Gesunderhaltung ist Kanusport sehr zu empfehlen. Kanusport fördert die Kräftigung der Arme, des Rückens und der Rumpfmuskulatur. Kanusport trainiert das Herz-Kreislauf-System. Kanusport entspannt, baut Stress ab und stärkt das Immunsystem.

Im Hessischen Kanu-Verband gibt es derzeit drei bekannte Standorte von Pink Paddler/innen bei den Vereinen Wassersportverein Schierstein, Kanu-Club Limburg i. ESV und Casseler Schwimmverein Kurhessen.



Das Foto (von Anke Heinz) zeigt die Pink Ladys des WV Schierstein 2015 bei der Vogalonga in Venedig.

Freizeitsport

Vom Wandersport zum Freizeitsport

In den Anfangsjahren des Verbandes war die Zusammensetzung der Ämter im Vorstand noch klassisch aufgeteilt. Nach und nach etablierten sich Personen in den erweiterten Vorstand, die mit Fachaufgaben oder für die Betreuung von Disziplinen betraut waren. Möglicherweise gab es die beiden nachfolgend erwähnten Ehrenämter auch schon in den Jahren davor, doch wie es eben so ist, nicht alle Unterlagen aus den Anfangsjahren des HKV sind noch vorhanden oder vollständig bzw. lesbar. Also nehmen wir was da ist.

Ladys first. Ab 1962 lesen wir von der Frauen- und Mädelswartin Gretel Euler, die nachweislich bis 1970 dieses Amt betreute. 1972 ist Elfriede Fritz als Nachfolgerin notiert. Ab 1973 ist das Ehrenamt vakant und erst 1992 können wir im Archiv wieder über dieses Amt etwas nachlesen, als Petra Schellhorn Referentin für Frauenfragen wurde und dieses Amt, zwischenzeitlich umbenannt in **Referentin für Gleichstellungsfragen**, 2008 an **Stephanie Schultze** übergab.

Ab den Jahren 1955/56 ist Willy Demmer als Wandersportwart aufgeführt und ab 1958 bis 1974 Heiner Euler. Bei so manchem Teilnehmenden der Wandersportwettbewerbe kommt jetzt vielleicht der „Aha-Effekt“. Heiner Euler Pokal - dieser Wettbewerb wird bis heute ausgefahren und nun wissen wir auch wer der Namensgeber ist.

Nicht weniger bekannte Persönlichkeiten folgten Heiner Euler im Amt: Peter Heinisch (gesichert 1975), Otto Winterhoff 1978 bis 1985, Dieter Hebebrand 1986 bis 1989, Rolf Ruge 1990 bis 1993, Walter Klös 1994 bis 2005, Horst Frankenfeld 2006 bis 2015. Seit 2016 ist **Robert Zirrgiebel Referent für Freizeitsport**.

Der Wandersportwart war bis Ende der 1980 ziger Jahre mit allen anfallenden Aufgaben in diesem Bereich betraut und diese waren sehr umfangreich. Als dann am Kanutag 1990 kein Nachfolger für das Amt des Wandersportwartes gefunden wurde, trafen sich am 17.03.1990 die HKV Wanderwarte der Bezirke und Vereine zur außerordentlichen Sitzung in Gießen. Danach wurden die Aufgaben auf drei Personen verteilt: Kanuwandersportbeauftragter wurde Gerd Kormann. Er übernahm im Schwerpunkt die verbandliche Vertretung des Freizeit- und Kanuwandersports in den Gremien. Wandersportbeauftragter wurde Rolf Ruge. Er kümmerte sich um das Sportprogramm. Beauftragter für Wanderfahrerwettbewerbe wurde Gottfried Platz. Er übernahm die Auswertungen der Wanderfahrerwettbewerbe. Die Aufteilung der Aufgaben auf mehrere Personen hat sich bis heute bewährt.

Eine ständige Vertretung des Freizeit- und Kanuwandersports im Präsidium gibt es seit der Satzungsreform im Jahr 1992. Für die Aufgaben des Kanuwandersportbeauftragten wurde eine Position im Präsidium installiert. Erster Vizepräsident Freizeit- und Kanuwandersport war Helmut Befort, der 1996 HKV Präsident wurde und heute unser Ehrenpräsident ist. 1996 wurde Stephan Grunewald Vizepräsident und blieb im Präsidium bis zum Kanutag 2008. Dort wurde er von Petra Schellhorn abgelöst, die die Geschicke des Freizeitsports bis zum Jahr 2020 lenkte. Nach einem Jahr Vakanz wählte der Kanutag 2022 **Katja Blanchard** zur neuen **Vizepräsidentin Freizeitsport**.

Mit der Satzungsreform 1992 wurden auch die Ehrenämter im Freizeitsport umbenannt und erweitert. Der Fachgruppe wurden folgende Ämter und Personen zugeordnet: Referent Kanuwandersport Rolf Ruge und Referent Wandersportwettbewerbe Gottfried Platz., sowie das neue Amt Referent Wildwasserwandersport mit Stephan Grunewald.

Dem Freizeitsport wurde auch der Fachwart für Umwelt und Gewässerschutz Dr. Klaus Digel, der diese Aufgabe seit 1980 für den Verband ausführte, zugeordnet, mit der neuer Bezeichnung Referent für Umwelt- und Gewässerbau. Schon einige Monate später, im Wechsel der Jahre 1992/93, entschied man sich, die Aufgaben Umwelt und Gewässerbau auf zwei Personen aufzuteilen.

Erhaltung der Gewässer

Hessische Fließgewässer mit kanusportlich relevantem Charakter sind unsere Sportstätten. Durch die zunehmende Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Flussperrungen hat der Hessische Kanu-Verband ein Flusskataster kanusportlich nutzbarer Fließgewässer erstellt. Dieses Flusskataster für die Stromgebiete Rhein, Main, Neckar, Lahn und Weser (z.T. mit Nebenflüssen) gibt einen Überblick über die derzeit kanusportlich relevanten Flüsse in Hessen und ist Teil des HKV-Positionspapieres.

Der Kanusport ist nicht nur auf ein ökologisch intaktes Gewässersystem angewiesen. Die Befahrbarkeit, auf sauberen und naturnah belassenen Wasserwanderwegen, ist die Grundlage zur Ausübung des Kanusports. Der Hessische Kanu-Verband und der Deutsche Kanu-Verband bieten den Behörden und anderen an gewässerbaulichen Maßnahmen Beteiligten fachliche Hilfestellung an.

Herbert Bodes wurde 1993 Referent für Gewässerbau und blieb dies bis 1999. Von 2000 bis 2006 war das Amt dann vakant, bis 2007 Dr. Jens Wyrwa als Referent eingesetzt wurde. Er übte diese Aufgabe bis 2017 aus. Seit 2018 ist **Dr. Sonja Lauterborn Referentin für Gewässerbau**.

Natursport mit Weitblick

Viele Familien sind in Vereinen kanusportlich aktiv. Junge und nicht mehr ganz so junge Menschen können den Kanusport gemeinsam erleben. Dabei haben die Kanutinnen und Kanuten immer die Natur im Blick. Nicht nur um sich daran zu erfreuen, sondern auch um das empfindliche Ökosystem am und auf dem Gewässer zu bewahren. Den nur in einer intakten Umwelt kann dieser schöne Natursport auch zukünftigen Generationen noch Freude bereiten.

Der Hessische Kanu-Verbandes führt Ökologieschulungen durch, damit die Paddlerinnen und Paddler wissen, mit welchen Tieren und Pflanzen sie sich die Gewässer teilen und wie eine naturverträgliche gemeinsame Nutzung möglich ist.

Der Hessische Kanu-Verband, als förderndes Mitglied des Naturschutzzentrums Hessen, hat auch hier erkannt, dass Mitarbeit und Mitgestaltung von Projekten des Umwelt- und Naturschutzes den Kanusport als Natursport erhalten kann.



Sehr viele Vereine nutzen im Frühjahr die ersten warmen Tage, um ihren Sportplatz, den Fluss oder den See, von Müll und Unrat zu befreien.

Die Stiftung der Nassauischen Sparkasse finanzierte dem Hessische Kanu-Verband die Anschaffung von Müll-Unrat-Sammelsäcken (MUSS). Der wasserdichte und aus recyceltem Material bestehende Sack hilft dabei, schon während der Kanufahrt, im Wasser treibenden Müll aufzusammeln. Ein effektiver Beitrag zur Sauberhaltung der Natur.

Als **Referent für Umweltaufgaben** löste Karl Voss 1994 den langjährigen Amtsinhaber Dr. Klaus Digel, der von 1980 bis 1993 im HKV aktiv war, ab. Nach zwei Jahren übernahm Andrea Digel diese Position. Nach drei Jahren im Jahr 1999 ging die Verantwortung auf Wolfgang Schönemann über. Im Jahr 2008 übergab er dann den Staffelstab an Stephan Grunewald, der 12 Jahre für die Fachgruppe als Referent Umweltaufgaben im Einsatz war. Seit 2020 ist dieses Amt **vakant**.

Wildwasser-Erlebnisse

Die Wildwasserwandertouren des Hessische Kanu-Verbandes sind das jährliche Highlight für anspruchsvolle Kanutinnen und Kanuten. Schöne Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden machen die Tour für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Strecken werden vorab besichtigt. Mehrere Personen mit Wurfsäcken stehen am Ufer und sorgen so für Sicherheit.

Das im Jahr 1992 neu geschaffene Amt des Referenten Wildwasserwandersport betreute Stephan Grunewald bis einschließlich 1995 und übergab die Aufgaben dann an Werner Poschinski. Im Jahr 2003 folgte ihm Achim Christ, der bis 2010 tätig war. Seit 2011 ist **Klaus Rohde Referent für Wildwasserwandersport**.

Gerade die Wildwassertouren im September erfreuen sich großer Beliebtheit, denn immer mehr Paddlerinnen und Paddler möchten noch einmal die Wellen richtig auskosten bevor der Winter kommt.

Das Foto zeigt die Fahrt auf der Soca 2018.
Fotograf: Klaus Rohde.

Im Jahresbericht 2021 schrieb Referent Klaus Rohde: Corona bedingt sind einige geplante Wildwasserfahrten ausgefallen. Die Sportstätten waren geschlossen und Sportaktivitäten in Gruppen untersagt – allein fährt man ja auch kein Wildwasser. Mitte September ging es für eine Woche nach Lienz/Osttirol.



Wir befahren wunderschönes Wildwasser verschiedener Schwierigkeitsgrade von 1 bis 4. Die Wasserstände waren ausreichend und das Wetter gut, sodass wir jeden Tag etwas unternehmen konnten. Die Flüsse Isel, Drau, Möll befahren wir. Wir übten/spielten in Wellen, Walzen und so manchem Kehrwasser.



Zu einer Tour durch das Karwendel hatte Referent Klaus Rohde 2022 eingeladen. Über das lange Wochenende an Fronleichnam trafen sich 15 Mitglieder aus vier hessischen Kanu-Vereinen (Darmstädter TSG 1846, KC Darmstadt, TSV Pfungstadt und Frankfurter Kanu-Verein) in Scharnitz (Tirol) um Wildwasser-Kajak zu fahren. Von diesem Erlebnis berichtete Lili Lambeck, Kanujugend des Frankfurter Kanu-Vereins auch in der Zeitschrift „Sport in Hessen“.

Das Foto (von Petra Schellhorn) zeigt das Straßen S auf dem Rissbach in Tirol.

SUP im Freizeitsport

Seit 10 Jahren ist das Paddeln auf den Stand Up Paddel Boards (SUP) sehr beliebt. Viele freizeitsportlich interessierte Menschen möchte diese neue Bewegungsform auf dem Wasser ausprobieren. Ein eigener SUP Verein in Frankfurt hat sich darauf spezialisiert Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene anzubieten.

Den **Referenten für Stand Up Paddling (SUP)** gibt es seit 2020 im Fachbereich Freizeitsport und Leistungssport. Mit dieser Aufgabe ist **Michael Kickel** betraut.

Eine ausführlichere Darstellung des SUP befindet sich in der Chronik bei den Disziplinen des Leistungssports.

Wanderfahrertreffen

Als Referent für Wandersportwettbewerbe übernahm 1994 Theo Krämer die Aufgaben von seinem Vorgänger Gottfried Platz. Ab 1995 bis 2017 war Ulrich Karches für den HKV im Einsatz. Im Jahr 2018 wurde er am Kanutag für seine langjährige Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Heute ist sein Nachfolger **Christian Stortz** als **Referent für Wandersportwettbewerbe** für die Auswertungen der Wanderfahrten verantwortlich.

Seit 1963 findet einmal jährlich das Hessische Wanderfahrertreffen statt. Nur während der Corona Pandemie musste in den Jahren 2020 und 2021 eine Pause eingelegt werden. Doch 2022 war es endlich wieder so weit. Beim Wiesbadener Kanu-Verein wurde die Traditionsveranstaltung fortgeführt.

Die hessischen Kanutinnen und Kanuten treffen sich an einem Wochenende und freuen sich darauf, gemeinsam zu paddeln, auf den fröhlichen Kanutenhock und natürlich auf die Ehrungen der Bestplatzierten des Wandersportwettbewerbes aus ihren Reihen. Am Ehrungsabend werden die Wanderfahrerabzeichen für das abgelaufene Kanujahr verliehen. Es werden Silberne und Goldene Wanderfahrerabzeichen sowie Gold-Sonderstufen und Globus-Abzeichen überreicht.



Die Gewinner der Jahresbestennadel und alle Teilnehmer am Wettbewerb „Heiner-Euler-Pokal“ bekommen Auszeichnungen und Urkunden. Der „Heiner-Euler-Pokal“ wurde 1989 ins Leben gerufen zum Gedenken an den, im gleichen Jahr verstorbenen, langjährigen Wandersportwart. Zunächst als Gedächtnispreis gestiftet für herausragende organisatorische Leistungen, wurde er ab dem Jahr 1990 den jeweiligen Jahresbesten des Hessischen Wanderfahrerwettbewerbes überreicht.

Das Foto (von Ulrike Schrötter) zeigt den Start der Teilnehmenden im Floßhafen Worms zur Rheintour 2016.

Gertrud „TUS“ Liebig war eine Paddel-Ikone im Freizeitsport. Sie hat seit 1962 bis 2015 an den Wandersportwettbewerben des HKV und DKV teilgenommen. Sie war 36 mal Jahresbeste im hessischen Wettbewerb. Im Jahr 1994 erreichte sie die Auszeichnung zum Globusabzeichen des DKV und erpaddelte bis zum Jahr 2015 insgesamt 192.073 Kilometer im Boot.

Das Foto (von Wilfried Liebig) zeigt Gertrud Liebig in ihrem Boot. Im Jahr 2016 mussten wir endgültig von ihr Abschied nehmen.



Kanuschulsport

Der Hessische Kanu-Verband hat in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium insgesamt sieben **Mobile Kanu Einheiten** (MKE) und zwei **Kanu-Polo Einheiten** (KPE) im Bereich des Landesverbandes aufgebaut. Kinder und Jugendliche haben damit die Möglichkeit im Rahmen der schulischen Ausbildung Kanusport in seiner vielfältigen Form kennen zu lernen. Dieses Angebot wird seit der Einführung im Jahre 1991 ständig genutzt. Verwaltet und gelagert werden die MKE in Vereinsbootshäusern und Schulen und betreut von dort ansässigen Vereinsmitgliedern, die zum Teil hessische Lehrkräfte sind. Standorte von mobilen Kanu Einheiten sind in Wiesbaden, Raunheim, Gießen, Kassel, Lampertheim, Diemelsee und Salmünster.

Jahrelang wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Hessischen Kultusministerium, den Schulen und dem HKV durch ein/e **Referent/in Kanuschulsport** betreut. Für den HKV im Einsatz waren Willi Nitzsche von mind. 1992 bis 2001, Anja Warnecke von 2002 bis 2005 und Dr. Ulrich Andersch von 2006 bis 2014. Heute ist das Amt **vakant**.

Bezirk Lahn

Der Bezirk Lahn, wie wir ihn heute kennen, ist erst im Jahre 2002 durch den Zusammenschluss der beiden Vorläufer „Mittellahn“ und „Oberlahn-Eder“ entstanden. Dabei wurden die Vereine an der oberen Lahn rund um Marburg, dem neuen Bezirk „Lahn“, die Vereine an der Eder, dem Bezirk „Nordhessen“ zugeschlagen.

Die Vereine im Bezirk Lahn:



Die Vorsitzenden im Bezirk Lahn (Mittellahn)

-1970	1970 - 1980	1980 - 1989	1989 - 2019	2019 - 2021	2021 - heute
Karl Goldberg	Otto Winterhoff	Walter Weiß	Bernd Kreiling	Bernd Ströher	Christian Stortz

Die freizeitsportlichen Aktivitäten im Bezirk Lahn

Im Jahre 1973 startete die Erfolgsgeschichte der Bezirksfahrt „Lahn Kanurallye“ zusammen mit der legendären „Paddlerkirmes“ am Vortag. Diese Veranstaltung erfreute sich bis in das Jahr 1992 großer Beliebtheit unter den Kanuten aus nah und fern.

In den 1980er und 90er Jahren war das Bezirksabpaddeln auf dem Rhein fester Bestandteil des Bezirkslebens. Mit Reisebus und großen Anhänger voller Boote wurde in Gießen gestartet und beispielsweise von Geisenheim nach St. Goarshausen gepaddelt oder das Weinfest in Braubach besucht. Auch bis an die Mosel führten diese regelmäßigen gemeinsamen Fahrten.

Im Jahre 1985 fand der erste „Badenburg-Pokal“ beim Wiesecker-Kanu-Club statt. Gestartet wurde in Roth (16 km), Marburg, Cölbe und Kernbach (53 km). Bei winterlichen Bedingungen und hohen Wasserständen im Februar oder März waren diese Fahrten eine echte Herausforderung für die Teilnehmer.

Im Jahre 1991 wurde der „Badenburg-Pokal“ durch die „WWW-Touren“ durch den Bezirk Lahn abgelöst. Die 5 im Winterhalbjahr von Roth bis nach Limburg führenden Gemeinschaftsfahrten sind ein Team-Wettbewerb, bei dem es gilt, trotz widriger Wetterbedingungen möglichst viele Paddler auf die Lahn zu bekommen. Dafür haben die Teilnehmer den Fluss exklusiv für sich, müssen ihn nicht mit den im Sommer allgegenwärtigen, oft lauten Leihbootfahrern teilen und können Natur und Wasser ungetrübt genießen.

Im Winter 2015/16 wurde diese erfolgreiche Fahrtenserie bereits zum 25sten Mal durchgeführt. Im Jahre 1992 wurde der Herborner „Bärencup im Eskimotieren“ ins Leben gerufen. In unterschiedlichen Altersklassen wurde im Herborner Wellenbad jeweils 1 Minute um die Wette eskimotiert. Mit Schließung des Bades fand auch der Bärencup 2011 sein vorläufiges Ende.

Seit 1993 wird im Bezirk Lahn das „Lahn-Wanderfahrerabzeichen“ vergeben. Einst durch Helmut Döhne vom KC-Limburg ins Leben gerufen, werden noch heute durch den Bezirk Lahn diejenigen Wanderfahrenden geehrt, welche 100 oder mehr Kilometer auf unserem schönen Fluss zurückgelegt haben.

Das Wanderfahrertreffen des Hessischen Kanu-Verbandes wurde seit seinem Bestehen 12-mal von den Vereinen des Bezirks Lahn ausgerichtet.

1963 in Villmar, durch den Bezirk Mittellahn,
1965 in Balduinstein, vom KC Limburg,
1967, 1974 und 1980 beim PC Wißmar,
1984 beim KC Limburg,
1985 und 1993 wieder beim PC Wißmar,
1999 vom Bezirk Mittellahn durch die Vereine SKC Gießen, Wiesecker KC und PC Wißmar,
2002 wieder beim PC Wißmar,
2009 ein weiteres Mal beim KC Limburg und
2013 einmal mehr beim PC Wißmar.

Die wettkampfsportlichen Aktivitäten im Bezirk Lahn

Beim KC Limburg wird schon in Jahre 1968 von Kurt Berger eine Rennsportabteilung gegründet, Wildwasserrennsport und Kanu-Slalom betrieben. Christiane Neeb wird in dieser Zeit mehrfache Deutsche Jugendmeisterin in der Abfahrt und fährt später sogar in der Nationalmannschaft des Deutschen Kanu-Verbandes. 1974 wird eine eigene Kanu-Slalom Trainingsstrecke „Am Steiger“ eingeweiht.

In den 1970er-Jahren wurden auf der Lahn Kanu-Abfahrtsrennen von Lollar bis zur Badenburger veranstaltet. Seit den 1970er-Jahren wird beim PC Wißmar, direkt an der Slalomstrecke „Badenburg“ gelegen, erfolgreich Kanu-Slalom und Wildwasserrennsport betrieben. Der Wißmarer C1 Fahrer Walter Horn war 1972 Mitglied des deutschen Olympiateams bei den Spielen in München.

Im Jahre 1979 errangen Udo Werner und Walter Horn bei der Kanu-Slalom Weltmeisterschaft in Kanada den zweiten Platz und wurden damit Vize-Weltmeister im Mannschaftswettbewerb. In den Jahren 1982-83 wurden Baumaßnahmen an der Kanu-Slalom Strecke Badenburger vorgenommen und im Anschluss zahlreiche Wettkämpfe ausgetragen.

Bis in die 1990er-Jahre hinein war der PC Wißmar eine Hochburg im Kanu-Slalom, vor allem in der Kategorie „Canadier“. In dieser Zeit wurden durch Sportler wie die Brüder Moos, Ulrich Weber, mehrfacher Deutscher Meister im C1, oder Jan Benzin zahlreiche hessische, nationale und internationale Teilnahmen und Titel eingefahren. Letztgenannter war nach einem Wechsel zu einem Leipziger Verein sogar dreimaliger Olympiateilnehmer.

Neben der Badenburger gibt es auch heute noch eine weitere Wildwasserstrecke im Bezirk Lahn. So richtete der Marburger-Kanu-Club im Jahre 1978 die Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften im Kanu-Slalom auf der Marburger Strecke aus.

Kanu-Rennsport wird beim Ski und Kanu Club Gießen betrieben. Auch dieser Verein konnte im Jahre 1972 mit Jürgen Riemenschneider einen Olympiateilnehmer nach München entsenden. Noch heute fährt die Jugend-Rennmannschaft regelmäßig Titel und Platzierungen ein.

Mit den Jahren haben auch neue Kanu-Sportarten wie Kanurodeo, -Freestyle oder Stand Up Paddling im Bezirk Einzug gehalten.

Im Jahre 2006 fand in Limburg unter Leitung des EM-Teilnehmers Jonas Künkel der erste Kanurodeolehrgang statt. Inzwischen sind in Limburg schon nationale Wettkämpfe auf der ehemaligen Slalomstrecke „Am Steiger“ ausgetragen worden. Limburg ist seit Juli 2020 Landesleistungszentrum Kanu Freestyle. Das „Mühlenrodeo“ ist mittlerweile legendär, besonders das Nachtpaddeln. Der Kanu-Club Limburg hat mehrere Deutsche Meister und seit dem Jahr 2022 mit Phillip Josef einen Weltmeister in seinen Reihen.

Auch im SUP-Sport ist Limburg im Bezirk führend, trägt viele Rennen mit bundesweiter Beteiligung aus und beteiligt sich an Wildwasserabfahrtsrennen auf dem SUP.

weitere geschichtliche Ereignisse im Bezirk Lahn

Im Februar 1984 trifft ein Jahrhunderthochwasser die Lahn und ihre Nebenflüsse. Der Bezugspegel Leun erreicht am 07.02.1984 mit 647 cm seinen bislang höchsten gemessenen Wasserstand. 746 m³/sec. rauschen durch das Lahntal. Normalerweise paddeln wir die Leuner Strecke bei Wasserständen zwischen 150 und 180 cm und 10 – 20 m³/sec flott zu Tal.

In den 1980er hat unser Bezirk im Winter ein Kenterrollentraining im Hallenbad der Gemeinde Lahnau-Waldgirmes angeboten. Dieses musste in den 1990er-Jahren nach Rodheim-Bieber verlegt werden, da das Bad in Waldgirmes durch einen Brand zerstört wurde. Die Kanuten haben mit dem Feuer aber nichts zu tun.

Die beiden Vereine KC Limburg und SKC Gießen haben seit vielen Jahren Kooperationen mit Schulen. Neben dem Bewegungsangebot liegt beim KC Limburg der Schwerpunkt auf der „geistigen Entwicklung“.

Offenheit und gemeinsames Handeln zeichnen die Vereine und Menschen im Bezirk Lahn aus. Im Juli 2022 richtete der KC Limburg erstmals einen SUP-Kurs für Menschen mit Handicap aus.

Nur wer aus der Vergangenheit lernt, wird in der Zukunft erfolgreich sein. Die überlieferten Traditionen zu pflegen und Raum für Neues zu bieten, sind unsere Erfolgsfaktoren. Ohne Menschen wie Horst Frankenfeld, Bernd Ströher, Robert Farnung und viele andere wäre auch diese Chronik nicht zustande gekommen. Wir werden auch zum nächsten Jubiläum wieder von der Lahn berichten.

Bezirk Main

Vorsitz seit 2005: **Volker Siede** (Frankfurter Kanu-Verein 1913)

Vorsitz 1999-2005 und 1974-1982
Helmut Scholze

Vorsitz 1983-1999
Klaus Flössel

Vereine:

Höchster Kanuclub Wiking 1921

Sportgemeinschaft Wiking Offenbach 1903

Sport- und Kulturgemeinschaft Frankfurt

ESV Blau-Gold Frankfurt

Frankfurter Ruder- u. Kanusportverein Sachsenhausen 1898

Offenbacher Ruderverein 1874

Wassersportverein 1926 Offenbach-Bürgel

Frankfurter Kanu-Verein 1913

Ski- und Kanugesellschaft 1925 Hanau

Freunde d. Kanusports Groß-Gerau

Wildwasser-Sport-Club Frankfurt

Paddelclub Gründau 76

Frankfurter Stand-Up-Paddling Sportverein

Kanu-Klub Mühlheim

Oro Nui Va'a - 1. Frankfurter Va'a/Auslegerkanu Verein

Der Bezirk Main ist zwar flächenmäßig gesehen einer der kleinsten Bezirke im Hessischen Kanu-Verband aber durch die Einbeziehung größerer Städte wie Frankfurt, Offenbach oder auch Hanau ist die Anzahl der Sportler doch beträchtlich. Die insgesamt 15 Vereine erstrecken sich auf ein Gebiet, dass von der Bayrischen Landesgrenze bis nahezu zur Stadtgrenze Frankfurt reicht. Im Bereich des Kanusports haben in den vergangenen Jahren einige gemeinschaftliche Aktivitäten stattgefunden, von denen einige hervorzuheben sind. So manche von ihnen finden jedes Jahr statt und so einige fanden zu speziellen Anlässen statt.



Anfang Mai veranstaltet der Frankfurter Kanu-Verein 1913 e.V. den „Main-Metropolitan-Cup“ der anfangs als „Mediterran Metropolitan Cup“ startete aber im Laufe der Zeit eine Umbenennung erfuhr. Dieses Rennen, an dem jeder teilnehmen kann, findet auf dem Main vor der atemberaubenden Skyline Frankfurts statt. Dabei wird auf 5 km mit dem SUP oder auf 15 km mit dem 1er, 2er oder 6er Outrigger Canoe ein Rundkurs absolviert. Die anschließende Siegerehrung findet im Bootshaus des Frankfurter Kanu-Verein 1913 e.V. statt.

Zum Ende des Sommers, immer am ersten Sonntag im September (damit es zu keiner Überschneidung mit dem Museumsuferfest in Frankfurt kommt) richtet der Frankfurter Kanu-Verein 1913 e.V. die Äpfelwoifahrt aus. Sie startet immer beim Bootshaus des Mühlheimer KK und endet am Bootshaus des Frankfurter Kanu-Verein 1913 e.V. Diese gemeinschaftliche Ausfahrt ist dazu gedacht die Zusammengehörigkeit der Vereine zu stärken und sich gegenseitig kennen zu lernen. Auf der recht kurzen Strecke von 17 km wird auf die Geselligkeit wert gelegt und regionale Spezialitäten gereicht. Dazu zählt der regionale Äpfel (nur in geringen Mengen) oder die Ausgabe von Handkäs mit Musik. Am Ende der Strecke wurde dem Verein der mit den meisten Teilnehmern aufwarten konnte der Äpfelwoipokal in der Form eine individuell gestalteten Bembel überreicht.



Eine der alten vereinsübergreifenden Veranstaltungen, die auch die meisten Teilnehmer lockt ist die Frankfurter Funzelfahrt, die jedes Jahr im Herbst vom ESV Blau-Gold Frankfurt ausgerichtet wird.



Hierbei werden die Boote beleuchtet und bei einbrechender Dunkelheit geht es in der Gruppe aufs Wasser. Derzeit führt die Strecke auf dem Main entlang der Frankfurter Skyline, was auf Grund der vielen Lichter und den Zuschauern ein unvergessenes Erlebnis ist. Ziel ist es mit der Beleuchtung die Aussatzstelle zu erreichen, da die schönsten und fantasievollsten Boote prämiert werden. Anschließend erfolgt das Ausklingen der Veranstaltung an dem Lagerfeuer. In 2023 wird sie zum 40. mal stattfinden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde ab 2009 ein Infostand auf der Globeboot von Vereinsvertretern des Bezirk Main betreut. Diverse Bootshersteller boten die Möglichkeit deren Material ausführlich unter die Lupe zu nehmen und zu testen. Dies lockte Neulinge oder auch erfahrene Kanuten an. Somit diente der Infostand als eine Anlaufstelle an der sich über den organisierten Kanusport informiert werden konnte.

Wobei zu erwähnen ist, dass nicht nur die Vereine des Bezirk Main in Form von Neumitgliedern davon profitierten. Daneben konnten sich auch erfahrenen Kanuten über aktuelle Themen (z.B. neue Befahrungsregelungen) informieren. Zwischenzeitlich wurde der Infostand aufgegeben, da sich das Konzept bzw. das Besucherklentel der Veranstaltung geändert hat und sich mehr zu einer Spaßveranstaltung mit Bootsbetreuung entwickelte. Dadurch blieben immer mehr Bootshersteller fern und die potentiellen neuen Vereinskanuten blieben aus.



Für die Olympischen Sommerspiele 2012 beabsichtigte sich das Rhein-Main-Gebiet als Ausrichtungsort zu bewerben. Für das nationale Auswahlverfahren fand im Frankfurter Rebstockbad 2003 eine Aktion zur Demonstration des Kanusports statt. Hierzu wurden alle Vereine des Bezirk Main aufgerufen um alle Kanusportarten vorzustellen. Dies gelang in einer beeindruckenden und gut kommentierten Veranstaltung. Leider ging der Zuschlag für die nationale Bewerbung an die Stadt Leipzig, wobei im Endeffekt die Spiele nach London vergeben wurden.

Unter dem Motto „Paddeln für Europa und eine intakte Umwelt“ fand im Frühjahr 2002 eine Fahrt für ein vereinigt Europa ohne Barrieren und eine Intakte Umwelt statt. Die Strecke ging von Coburg nach Frankfurt mit etwa 400 km und die wurden in 20 Tagen absolviert. Gepaddelt wurden mit sogenannten Bell-Boats, die aus Großbritannien stammten. Die jeweiligen Besatzungen wurden von Mitgliedern der ansässigen Vereine gestellt an denen es vorbei ging. In Frankfurt angekommen wurde den Booten ein imposanter Empfang gegeben in dem viele Kanuten ihnen entgegenpaddelten. Unterstützt wurde diese Fahrt von den bayrischen und hessischen Kanu- und Rudersportverbänden.

Bezirk Rheingau

Vorsitz seit 2013 **Michael Fuhr** (Wiesbadener Kanu-Verein 1922 e.V.)

Vorsitz 2009-2012
Michael Kullmann

Vorsitz 2008
Dagmar Beckers

Vorsitz 1999-2007
Wolfgang Köhn

Vorsitz mind. seit 1979-1999
Dr. Peter Helbig

Vereine:

Rheingauer Kanu-Club 1951 Erbach

Paddler-Gilde Amöneburg 1950

Kanu-Club Winkel 1953

Sportgemeinschaft 1904 Biebrich

Wassersportverein Geisenheim 1912

Wiesbadener Kanu-Verein 1922 e.V.

Wassersportgemeinschaft Oestrich 1961

Wassersport Wiesbaden 1921

Kanu-Verein Ginsheim-Gustavsburg 1972

Wassersport-Verein Schierstein 1921

Kanu-Club Mainz-Kostheim 1924

Schwimm-Club 1911 Wiesbaden

Kasteler Ruder- und Kanu-Gesellschaft 1880

Hafenclique Schierstein Drachenboot Team

Bezirk-Rheingau – Gemeinsam und nicht allein!

Unendliche Kanu-Vielfalt findet man im Bezirk-Rheingau mit seinen vierzehn Kanu-Vereinen, der sich von der Kasteler Ruder- und Kanu-Gesellschaft 1880 und dem Kanu-Club Mainz-Kostheim 1924 beim Rheinkilometer 498,8 bis zum Wassersportverein Geisenheim 1912 beim Rheinkilometer 523,5 erstreckt.

Damit man den Bezirk-Rheingau mit seinen Vereinen versteht, muss man etwas in die Gegenwart schauen. Die Region um Wiesbaden und den Rheingau ist schon in den frühen 1900 Jahren eine rege wassersporttreibende Gegend. Zahlreiche Vereine entstehen am Schiersteiner Hafen in Wiesbaden und vereinzelt Vereins-Bootshäuser am Rhein. Der Kanu-Wandersport in Form von Faltbootfahren nimmt immer weiter Fahrt auf, und auch das groß angelegte Netz der DKV-Kanustationen bringt eine ungeahnte Verbreitung des Kanusportes. Zu dem entwickelt sich nun auch der Kanu-Rennsport in unserer Region und in Deutschland. Der Wassersport Wiesbaden 1921 (WSW), Wassersport-Verein Schierstein (WVS), Schwimm-Club Wiesbaden (SCW), Kanu-Club Biebrich-Wiesbaden (KCBW), Kanu-Freunde Biebrich (KFB), bestreiten die ersten Meisterschaften im Schiersteiner Hafen und auf dem Rhein und später auch in ganz Deutschland. Zu der Entwicklung des Kanusportes in unserer Region kommen auch nun auch, kurz vor dem zweiten Weltkrieg und dann auch in den 1950er Jahren, die Rudervereine, wie der Wassersportverein Geisenheim und die Kasteler Ruder- und Kanu-Gesellschaft 1880, hinzu, die eine Kanusparte eröffnen, und somit die Vielfältigkeit des Wassersportes fördern. Die Rheingauer und Wiesbadener Vereine wachsen sehr schnell mit ihren Mitgliedern und der Wiesbadener Kanu-Verein, als ein Spartenverein, wird einer der größten Kanu-Vereine in Hessen.

Als am 14. Oktober 1947, beim Wiesbadener Kanu-Verein, der Hessische Kanu-Verband gegründet wird, entstehen auch die sechs hessischen Bezirke, die als Bindeglied zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern in den Vereinen tätig werden sollen. Leider gibt es hier keine Aufzeichnungen mehr, wie sich der Bezirk aufgestellt bzw. dargestellt hat. Mit Sicherheit kann man aber sagen, dass sich die großen Wiesbadener Vereine wenig bis gar nicht in der Bezirksarbeit beteiligt haben. Die Vereine waren selbst mit ihren Aufgaben und Angeboten beschäftigt und hatten ein volles Jahresprogramm mit Kanu-Touren und Meisterschaften.

Ab den 1950-er Jahren entstehen weitere Kanu-Vereine in Wiesbaden und Umgebung, wie die Paddler-Gilde Amöneburg 1950, und im Rheingau, der Rheingauer Kanu-Club 1951 Eltville, der Kanu-Club Winkel 1953 und die Wassersportgemeinschaft Oestrich 1961. So wächst der Bezirk-Rheingau mit weiteren Vereinen an, und ab nun werden auch Bezirksregatten an unterschiedlichen Lokationen von den einzelnen Vereinen angeboten. Hinzu kommen das gemeinsame Anpaddeln und das Abpaddeln. Die kleineren Vereine nutzen das Angebot des Bezirkes, um schöne gemeinschaftliche Fahrten auf dem Rhein zu unternehmen, und somit ihr jährliches Fahrtenprogramm zu ergänzen.

Die Bezirksfamilie wächst somit weiter an, getragen von den Wanderfahrern, die gemeinschaftliche Fahrten unternehmen. Es ist hauptsächlich der Kanu-Wandersport und der Kanu-Rennsport, der von den Bezirks-Vereinen betrieben wird. Bei der Verleihung von Wanderfahrerabzeichen (dem Sportabzeichen des Kanusportes) sind die Vereine des Bezirkes Rheingau ganz vorne dabei.

Kanu-Slalom und Kanu-Wildwasser flammt nur bei einigen Vereinen im Bezirk auf. Durch neue Bootsmaterialien, wie Polyester und Kunststoff eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten im Kanusport. Kleinflussfahrten in näherer Umgebung und Wildwasser Touren in den Alpen bieten sich an. Es finden sich recht schnell kleine Grüppchen, auch vereinsübergreifend, die Wochenendtouren planen und durchführen.

In den 1970ziger Jahren wird der Bezirk-Rheingau um einen weiteren Verein, dem Kanu-Verein Ginsheim-Gustavsburg 1972 erweitert. Am Ende der 1970-ziger Jahren, als Dr. Peter Helbig, von WKV das Amt des 1. Vorsitzenden übernimmt, zieht dann auch das Wildwasserfahren Einzug in den Bezirk. Zu einer regelmäßigen Institution wird die Bezirkswildwasser-Woche, die jedes Jahr unterschiedliche Wildflüsse in den Alpen als Anlaufstation bietet. Hinzu kommt wieder eine Langstreckenfahrt, angelehnt an das „Blaue Band vom Mittelrhein“, von Wiesbaden nach Koblenz. Neunzig Kilometer an einem Stück durch das schöne Mittelrheintal. Auch werden ab nun weitere Bezirksfahrten von unterschiedlichen Vereinen über das Jahr angeboten. So wird nun regelmäßig im Winter die Bezirks-Eisfahrt, mit Glühwein oder heißem Apfelwein und Kuchen oder Keksen, angeboten, und trägt zur Geselligkeit und Zusammenkunft der Vereine bei.

Hinzu kommen weitere Sportveranstaltung wie der Kanu-Triathlon bei Wiesbadener Kanu-Verein. Hier geht es auf die 3000m lange Laufstrecke zum Schiersteiner Hafen, die 5000m Radstrecke auf der Rheinwiese und die 3000-m-Bootsstrecke stromaufwärts zur Petersaue und zurück.

Anlässlich des Hafenfestes 1996 fand im Schiersteiner Hafen die 1. Drachenboot-Regatta des Wassersportvereins Schierstein 1921 e.V. statt. Die neue hippe Sportart wurde auch durch den Bezirk unterstützt und viele Vereine besetzten ein eigenes Drachenboot und fuhren die und weitere Regatten mit. Heute ist die „Großen Wiesbadener Kanuregatta“ und der „Dr.-Günter-Renschin-Cup“ (Drachenboot) weit über die Region hinaus bei Sportlerinnen und Sportler bekannt.

Im Jahre 1999 übergibt Dr. Peter Helbig nach über 20 Jahren den Staffelstab des Vorsitzenden weiter an Wolfgang Köhn. Wolfgang führt fort, was die letzten Jahre so im Bezirk veranstaltet wurde. Unterstützung erhält er dabei von Ralf Martin, von der Sportgemeinschaft Biebrich 1904, der als langjähriger Bezirks-Wanderwart die Fahrtenplanungen bestens durchführt. Teilnehmerzahlen beim An- und Abpaddeln variieren so zwischen 50 bis 90 Kanuten.

Was sich in den folgen Jahren nun deutlich bemerkbar macht, ist die Altersstruktur in unserem Bezirk. Die „Alten“ vom Bezirk nehmen immer weniger bei den Veranstaltungen teil und „Neue“ Aktive sind leider noch nicht zu finden. Das ist vor allem beim An- und Abpaddeln erkennbar, bei dem weniger Paddler:innen und auch Vereine teilnehmen.

Was weiterhin gut läuft sind die Drachenbootregatten im Schiersteiner Hafen. Viele Teams aus den Vereinen kämpfen um die Titel. So gründet sich im Jahr 2004 das Hafenclique Schierstein Drachenboot-Team e.V., welches mittlerweile über 50 begeisterte Mitglieder besitzt, und wird auch dem Bezirk zugeordnet.

Dagegen wird die Bezirks-Wildwasserwoche aus dem Programm genommen. Es gibt einmal keine Betreuer für diese Fahrt und auch die Anzahl der Teilnehmer macht die Fahrt unrentabel. In dieser Zeit des „Ermüdens“ im Bezirk muss Wolfgang Köhn krankheitsbedingt im Jahr 2007 den Vorsitz abgeben und Dagmar Beckers übernimmt den Vorsitz für ein Jahr. Schon im Folgejahr, also 2009, über nimmt dann Michael Kullmann (SGB) den Vorsitz und seine Vision ist es, die Vereine wieder näher zusammen zu bringen. Die An- und Abpaddelstrecken werden jährlich von anderen Vereinen organisiert und durchgeführt und der Kontakt vom Bezirksvorsitzenden zu den einzelnen Vereinen wird intensiviert.

Die Zusammenarbeit der Vereine im Bezirk wird wieder aktiver und die Teilnehmerzahlen steigen bei den Veranstaltungen, was sehr erfreulich ist. Auch die Altersstruktur geht nach unten, und jüngere Paddler:innen sind mit am Start.

Bei der Bezirkssitzung 2012 gibt überraschenderweise Michael Kullmann den Vorsitz ab, und der 2. Vorsitzende Michael Fuhr (WKV) übernimmt von da an die Leitung des Bezirkes.

In der heutigen Zeit geht es nicht mehr allein in einem Bezirk darum, die Vereine zum Mitmachen zu motivieren und schöne Kanu-Touren oder Regatten zu organisieren, viel mehr treten politische Themen, wie eine neue Europäische Wasserrahmenrichtlinie oder Flussperrungen in der Region in den Vordergrund. Das sind zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen an die Führungspersonen im Bezirk, die sehr häufig schwer mit den beruflichen Anforderungen zu kombinieren sind. Daher ist es auch immer schwieriger aktive Personen zu gewinnen und neue Ideen in den Bezirk zu bringen.

Wir im Bezirk-Rheingau können glücklich sein, dass wir so viele unterschiedliche Kanu-Angebote über die einzelnen Vereine haben. Jeder neuer Kanu-Interessierte kann sich aussuchen, welche Kanu-Sportart er gerne machen möchte. Vom Kanu-Rennsport, Kanu-Wildwasserrennsport, Kanu-Slalom, Kanu-Drachenboot, Kanu-Polo, Kanu-Outtrigger, Stand-up-Paddling über Kanu-Wandern, Seekajak und Kanu-Marathon ist alles in unserem Bezirk zu finden.

Gemeinsam, und nicht allein, bringen wir unseren Bezirk-Rheingau weiter nach vorne.

Text: Michael Fuhr, 1. Vorsitzender Bezirk Rheingau, 23.11.2022

Bezirk Südhessen

Der Bezirk Südhessen vereint 11 Vereine als Mitglieder im HKV



TSV Pfungstadt e.V.
Paddelabteilung

Darmstädter TSG
Kanuabteilung



DSW12
DARMSTADT
WASSERSPORT

Kanu-Club Lampertheim 1952 e.V. **Kajak-Team Hessen Lampertheim e.V.**

Drachenbootverein Darmstadt/Groß-Gerau e.V.



Wassersportverein Lampertheim 1929 e.V.



Paddel Volleyball
Club Darmstadt

Die Erfolgsstory des Bezirkes Südhessen begann mit Theo Krämer, der am 20. Januar 1978 zum ersten Bezirksvorsitzenden gewählt wurde. Seit 1978 wurde der Bezirk Südhessen durch frei gewählte Bezirksvorstände und Vorstandsmitglieder im Hessischen Kanu-Verband vertreten.

Für ihre erfolgreiche langjährige Arbeit danken wir besonders den Bezirksvorsitzenden Jürgen Schäfer Giese in der Zeit von 1980 bis 1993, Wolfgang Schönemann von 1993 bis 2011 und Robert Zirrgiebel von 2012 bis 2021. Bei der Bezirksversammlung im Oktober 2021 wurde Karl-Heinz Hess zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt.

2018 wurde der Bezirk Altrhein auf Initiative des Vorsitzenden Robert Zirrgiebel in den Bezirk Südhessen umbenannt. Eine folgerichtige Entscheidung, da einige Vereine ihre Bootshäuser nicht direkt am Rhein oder Altrhein haben, aber dennoch Mitglieder im HKV Bezirk Südhessen sind.

Die südlichsten Vereine sind der WSV Lampertheim 1929 e.V., KC Lampertheim 1952 e.V., die Kanuakademie Lampertheim e.V. und das Kajak Team Hessen Lampertheim e.V. mit ihren Bootshäusern am Lampertheimer Altrhein.

Bei Rheinkilometer 461,3 befindet sich rechts das Bootshaus des TSV 1896 Gernsheim -Kanusport Gernsheim e.V.-, direkt am Rhein gelegen.

Zwischen Stockstadt und Erfelden liegen am rechten Ufer die vier Bootshäuser: TSV Pfungstadt e.V. -Paddelabteilung-, Darmstädter TSG 1846 e.V. -Kanuabteilung-, Kanu-Club-Darmstadt e.V. und der Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e.V. -Abt. Wassersport- als nördlichster Verein.

Unser Paddelrevier, vor unserer Haustür gelegen, ist der Stockstadt-Erfelder Altrhein, mit seinem 16,7 km langen rechtsrheinischen Altrheinarm, der die Insel Kühkopf umfließt.

Streckenweise ist die Befahrung nur mit muskelbetriebenen Kleinfahrzeugen ohne Motorantrieb gestattet. Die Einmündung ("Südspitze") in den Altrhein befindet sich unterhalb von Biebesheim, bei Rheinkilometer 468,4. Südlich von Oppenheim, bei Rheinkilometer 474("Nordspitze"), fließt er wieder in den Hauptstrom.

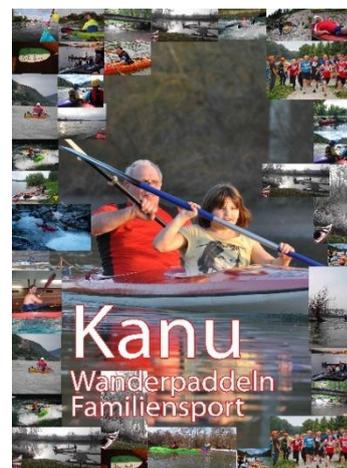


Bild: K.H. Hess

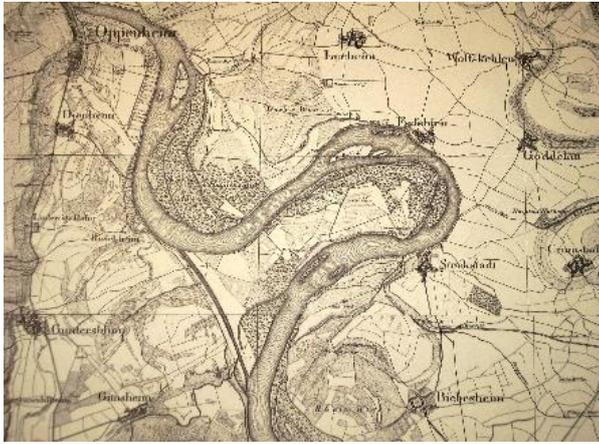


Bild: Wikipedia Karte 1829

Der heutige Kuehkopf war früher eine linksrheinische Binnenhalbinsel bei Guntersblum. Mit der Rheinbegradigung 1828/29 machte man westlich der Halbinsel einen geraden Durchstich und trennte die Halbinsel vollständig vom linksrheinischen Festland ab. Die Halbinsel wurde damit zur Flussinsel. Der frühere Hauptstrom des Rheins ist jetzt ein Altrheinbogen.

Der Stockstadt-Erfelder Altrhein ist ein schönes Paddel- und Ruder-Paradies. In einer typischen Auenlandschaft fließt das Wasser durch die Landschaft. In einer unberührten Natur kann man sich so richtig entspannen und Flora und Fauna vom Wasser auskennen lernen.

Im ruhig dahinfließenden Altrhein können auch Anfänger und Familien mit Kindern sanft dahingleiten und dabei heimische Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten.

Der Kuehkopf bildet mit der benachbarten Knoblochsau das größte zusammenhängende hessische Naturschutzgebiet mit einer Größe von 2365,69 ha (ausführliche Informationen dazu unter www.kuehkopf.de).

Der Stockstadt-Erfelder Altrhein erlaubt z.B. eine Rundtour um die Insel Kuehkopf (22,2 km) oder von den Bootshäusern aus zur Nordspitze bzw. zur Südspitze.

Der Altrhein und seine Vereine sind über die Bahnhöfe Stockstadt oder Riedstadt - Goddelau gut erreichbar.

Bild K.-H.Hess



Von Anbeginn hat der Kanu-Rennsport eine lange Tradition im Bezirk Südhessen und eine große Bedeutung. Die Nachwuchsförderung im Kanurennsport hat dabei einen so hohen Stellenwert, dass vereinsübergreifend unsere Kinder und Jugendlichen bis zur Teilnahme an Bundes- und internationalen Veranstaltungen betreut, gefördert und trainiert werden können. Die errungenen Erfolge, dokumentiert durch eine Vielzahl von Medaillen und Urkunden, sprechen für sich.

Für Kanuten die gerne Wildwasser-, Wander-, Drachenbootpaddeln, Stand-Up-Paddling oder den Kanu- Rennsport erlernen oder in der Gemeinschaft ausüben möchten, bieten unsere Vereine Schnupper- und Trainingsmöglichkeiten, immer begleitet von lizenzierten Trainern und Trainerinnen.

Zusätzlich werden Öko- und Sicherheitskurse, Kanu-Polo, sowie Schwimmen und Eskimotieren im Winter im Hallenbad angeboten, wie auch Krafttraining oder Hallen-Mannschaftssport.

Von April bis Oktober bieten unsere Vereine ein regelmäßiges Trainingsprogramm an unseren Bootshäusern für alle angebotenen Sportarten von Jugendtraining in verschiedenen Disziplinen bis hin zum Seniorenpaddeln regelmäßig am Sonntagnachmittag.



Bild: Werner Ihl-Jenichen

Zu einem weiteren Paddelrevier im Bezirk Südhessen geht es bei Rheinkilometer 440,3 rechts in den Lampertheimer Altrhein. Hessens drittgrößtes Naturschutzgebiet liegt in einer ehemaligen Rheinschleife. 1878/79 erfolgte zur Rheinbegradigung der Durchstich des Rheins bei Lampertheim, womit der heutige Altrhein geschaffen wurde.

Gleich vier Vereine (WSV-Lampertheim, Kanuclub Lampertheim, Kajak Team Hessen Lampertheim und Kanuakademie Lampertheim) bieten in Lampertheim vorwiegend den Leistungs- und Leistungsrennsport an.

Unser Veranstaltungskalender im Bezirk Südhessen ist voll von attraktiven Kanusport-Möglichkeiten, von Januar bis Dezember. Für Wandersportbegeisterte bieten unsere Vereine eine Vielzahl an Veranstaltungen, verteilt auf das ganze Jahr an. Selbst im Winter sind Nikolausfahrt, Eisvogelfahrt und Winterfahrten gut besuchte und beliebte Fahrten, die auch regelmäßig Teilnehmer aus ganz Hessen anlocken.

Wir sind nicht nur am Altrhein unterwegs. Mit unseren Vereinsfahrten bieten wir an den langen Wochenenden auch Wildwasserfahrten an, wir machen Gepäckwanderfahrten auf Flüssen im In- und Ausland, es gibt jährlich stattfindende Bootshausfeste.

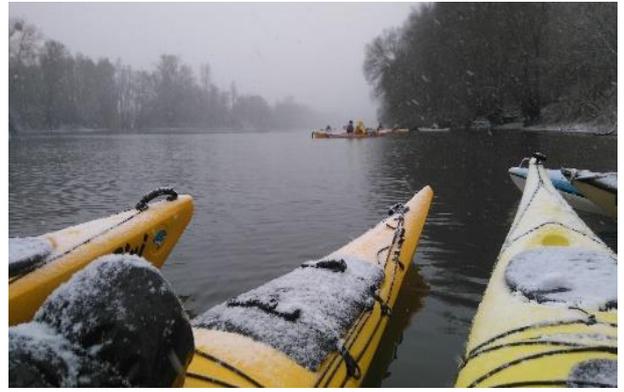


Bild: K.-H.Hess



Wir treffen uns zu Winter- und Herbstwanderungen und es gibt eine Reihe von Traditionsfahrten, die jedes Jahr stattfinden, z.B. die Schnee- und Eisfahrt im Februar, die berühmte Spießbratenfahrt an die Nahe vor Ostern, zwei Wochen über Ostern an die Ardèche oder in die französischen Seealpen, die zweitägige Herbstfahrt vom Erfelder Altrhein nach Boppard mit Übernachtung unterwegs auf einem Campingplatz, Jugend- und Wildwasserfreizeiten in Schweden, Slowenien und Österreich oder die Vogalonga in Venedig am Pfingstsonntag, um nur einige zu nennen.

Bild: Werner Ihl-Jenichen

Mit mehreren Drachenbooten am Stockstadt-Erfelder Altrhein (Darmstädter TSG 1846 e.V. - Kanuabteilung, Drachenbootverein Darmstadt/Groß-Gerau e.V.) bieten unsere Vereine im Bezirk Südhessen dem Drachenbootssportler, wie auch dem Freizeit-Drachenbootssportler, als auch Gruppen von Firmen und Schulen alle Möglichkeiten zur Ausübung dieses Mannschaftssports in seiner ganzen Vielfalt. Im Drachenboot steht das „Wir“ und die „Seemannschaft“, in einer engen Gemeinschaft im Boot, für Spaß und Erfolg im Vordergrund.

Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben belegen die Beliebtheit und die Erfolge dieser Sportart in unserem Bezirk Südhessen.

Wildwasser hat bei unseren Vereinen im Bezirk Südhessen einen recht hohen Stellenwert. Regelmäßige Fahrten in verschiedene Paddelreviere in ganz Europa bieten unserem Nachwuchs und unseren „alten Hasen“ attraktive Herausforderungen. Ein Blick in den Jahreskalender unserer Vereine offenbart die Vielfältigkeit der Angebote, von Skandinavien bis Südfrankreich. Unsere ausgebildeten lizenzierten Trainer mit jahrzehntelanger Erfahrung sorgen für Spaß und Sicherheit. Auch hierbei steht unsere Jugendarbeit im Vordergrund.

Bild: K.-H.Hess



Legendär ist die Teilnahme am Hessentag in Bensheim, bei dem wir mit mehreren Kanuvereinen aus unserem Bezirk Südhessen eine eindrucksvolle Kulisse beim Schnupperpaddeln mit Kajak, Kanadier und Drachenboot auf dem See in Bensheim bieten konnten. Auch am Woog in Darmstadt sind wir unter anderem begleitend mit Kajaks am Heinerman-Triathlon und weiteren Veranstaltungen aktiv.

Zur Erfolgsstory in unserem Bezirk Südhessen tragen unsere engagierten, ehrenamtlichen Mitglieder, Trainer und unsere Vorstände in den Vereinen, wie auch unsere Referenten und Vorstände im HKV bei. Sie verdienen unsere Hochachtung, gemessen an der Wertigkeit für unsere Gesellschaft und vor allem für unsere Jugend. Sie ermöglichen erst unseren bleibenden Erfolg.

Bezirk Untermain

Vorsitz seit 2005: **Reinhard Wagener** (Kanu-Club Wanderfahrer 1955 Raunheim)

Vorsitz 1998-2005 Bernd Sempf	Vorsitz 1992-1997 Peter-M. Ullrich	Vorsitz 1988-1991 Friedel Harder	Vorsitz 1978-1987 Günter Boesen	Vorsitz 1975-1977 Siegfried Ortlieb	
Vorsitz 1972-1974 Karl Dreilich	Vorsitz 1970-1971 Franz Selig	Vorsitz 1969 Manfred Halama	Vorsitz 1966-1968 Albert Müller	Vorsitz 1964-1965 Karl-Heinz Müller	Vorsitz 1960-1963 Bernhard Dietz

Vereine:

Kanu-Club Kapitän Romer 1932
Sindlingen
www.kcr-sindlingen.de



Flörsheimer Ruderverein 08
<https://floersheimerruderverein.de/>



Ski- und Paddelclub Hattersheim
www.paddelclub-hattersheim.de/



Hochheimer Kanu Verein 1921
www.hochheimerkanuverein.de



Kanu-Club 1924 Kelsterbach
www.kanu-club-kelsterbach.de



Paddler-Gilde Kelsterbach



Kanu-Club Wanderfahrer 1955
Raunheim
www.kcw-raunheim.com



Turnverein Bommersheim 1891
<http://tv-bommersheim.de>



Wassersportverein Undine 1952
Rüsselsheim
<https://www.kanu-undine.de/>



Euro Canoe Sport Team 2000
Raunheim



Alle Bootshäuser der Vereine im Bezirk Untermain (mit Ausnahme des TV Bommersheim) liegen am Main zwischen der Stadtgrenze Frankfurts und der Schleuse in Mainz-Kostheim. Der Bezirk ist der kleinste im Hessischen Kanu-Verband. Trotzdem ist fast die ganze Bandbreite des Kanu(wettkampf)sports in den jeweiligen speziellen Aktivitäten der Vereine vertreten oder seit Gründung des Bezirks im Jahr 1960 betrieben worden:

- Kanuslalom, Stand-Up Paddling und neuerdings Triathlon beim KCR Sindlingen
- Wildwasserrennsport bei der PG Kelsterbach
- anspruchsvolles (alpines) Wildwasser beim KC Kelsterbach
- Kleinflussfahrten beim TV Bommersheim
- Kanuslalom beim SPC Hattersheim
- Kanu-Rennsport beim KCW Raunheim
- professioneller Kanu-Marathonsport beim ECST Raunheim
- Drachenboot beim Ruderverein 08 Flörsheim
- Rennkajak und Renncanadier bei der Undine Rüsselsheim
- Freestyle (Rodeo) beim Hochheimer Kanu-Verein

Einzig Kanu-Polo fehlt, aber das wäre bei laufendem Schiffsverkehr auf der Bundeswasserstraße Main vielleicht auch etwas ehrgeizig.

In den Gründerjahren der 50er und 60er lagen die Schwerpunkte der Vereinsaktivitäten in der näheren, gut erreichbaren Umgebung. Ein Klassiker war beispielsweise die Wochenendtour nach Koblenz mit Faltbooten.

Faltboottour in den 50 ziger Jahren.
(Bild: Werner Hempel)



Ein wichtiges Ereignis im Jahreskalender waren mindestens bis in die 80 ziger Jahre die gemeinsamen Bezirksregatten. Gestartet wurde in allen Bootsklassen, die die damalige Ausstattung der Bootshäuser hergab. Die Professionalität des heutigen Wettkampfgeschehens mit den High-Tech-Kohle-Kevlar-faserverstärkten Booten wurde damals nicht erreicht, aber das tat der Begeisterung keinen Abbruch.

Bezirksregatta am Raunheimer Mainufer in den 70 ziger Jahren. (Bild: Horst Klapproth)

Der (Un)geist der Mobilität hat auch die Veranstaltungen der Vereine in alle Winde zerstreut und die gemeinsamen Bezirksveranstaltungen reduziert (alpines Wildwasser gibt es nur in den Alpen und (Süd)deutsche Meisterschaften können auf einer Bundeswasserstraße nicht stattfinden).

Geblichen ist die enge Zusammenarbeit der Bezirksvereine mit mehreren, durchaus geselligen Bezirksversammlungen im Jahr. Und natürlich die Tradition der gemeinsamen Saisonöffnung mit dem Bezirksanpaddeln im Frühjahr auf dem Main und der Saisonabschluss mit dem Abpaddeln im Spätsommer auf dem Rhein.

Abpaddeln als Lampionfahrt zum 100-jährigen des Hochheimer KV (Bild: Alexander Kaus)



Bezirk Nordhessen

Vorsitz seit 2022: **Stephan Grunewald** (Ältere Casseler Turngemeinde v. 1848)



Vereine:

Kanu-Club-Fulda (1950)

Casseler Kanu-Club 1921

Polizeisportverein Grün-Weiß Kassel

Kanu-Vereinigung-Hessen 1924 Kassel

Kanu-Sport-Kassel

Wassersport-Vereinigung Cassel 1919

Casseler Schwimmverein Kurhessen v. 1898

Ältere Casseler Turngemeinde v. 1848

TTC Schwalmstadt 1972

Turn- und Sportverein 1896 Borken

Kanu-Club Hatzfeld

Frankenberger Kanu-Club

Turn- und Sportverein Hessen 1848 Frankenberg

Hersfelder Kanu-Club 1924

Kanu-Wanderer Hersfeld 1986

Turn- und Sportverein 1850/09 Korbach

Wassersportverein Melsungen 1952

Eschweger Kanu-Club (1956)

Witzenhäuser Kanu-Club 1959

CJD Oberurff Sport-Gemeinschaft 1962

Turn- und Sportverein 1897 Breitenbach

Freie Kanu-Sportler (1991) Bad Emstal

Ruderverein Jakob-Grimm-Schule Kassel

Wassersportverein Twistesee (1972)

TSV 1896 Guntershausen

Herkules Paddelclub Kassel (2023)

Vorsitz 2016-2022

Philipp Sammler (Ries)



Vorsitz 2013-2014

Michael Müller



Vorsitz 1996-2013

Kommissarisch 2014-2016

Hermann Haupenthal



Vorsitz 1957 bis 1995

Heinz Dehnhardt



Als sich im Jahre 2001 der Bezirk Oberlahn/Eder im Hessischen Kanu-Verband auflöste, verstärkten die Vereine TSV Frankenberg, Frankenberger KC, TSV Korbach und KC Hatzfeld den Bezirk Nordhessen, der heute mit 26 Vereinen (Stand Juli 2023) der größte Bezirk im Hessischen Kanu-Verband ist.

Flussgebiete

Das Paddelrevier in Nordhessen erstreckt sich von der Stadt Fulda aus, auf dem gleichnamigen Fluss Fulda Fluss abwärts bis Kassel, von Eschwege an der Werra bis Witzenhausen (ehemaliger Grenzfluss an der inneren deutschen Grenze, heute Hessen Thüringen). Weiter bieten sich Paddelmöglichkeiten auf Kleinflüssen. Die Eder mit dem Naherholungsgebiet am Edersee und dem DKV-Zeltplatz in Vöhl, sowie die Diemel und die Schwalm mit mehreren Nebengewässern. Bei Niedrigwasser wird auch auf der Weser gepaddelt.

Leider kann der Kanusport in Nordhessen nicht uneingeschränkt ausgeübt werden. Gründe sind zum Beispiel Umweltbelastungen, wie Salzeinleitungen in die Werra, was zu Algenbildung und unschönen Gerüchen führt oder auch die Übernutzung der Diemel, wegen wachsendem individuellem Freizeitverhalten, was die Behörden dazu veranlasste, zum Schutze des Gewässers, Nutzungsregulierungen einzuführen. Trotz intensiver Bemühungen der Verantwortlichen des hessischen Kanusports und der ortsansässigen Vereine, in vielen Sitzungen und Gesprächen mit der Politik, konnten die erheblichen Auswirkungen auf den Kanusport nicht verhindert werden.

Leistungssport

Kanu-Rennsport/Kanu-Marathonrennsport

Aber auch im Kanu Rennsport müssen der Kanu-Sport Kassel (KSK) und die Wassersport-Vereinigung Cassel (WVC) genannt werden, die sich immer wieder spannende Rennen auf der Fulda geliefert haben. Viele Male fanden die Deutschen Meisterschaften im Kanu-Marathonrennsport in Kassel statt.

Kanu-Slalom

Erwähnenswert im Bezirk ist, dass noch bis 1992 in Kassel aktiv Kanuslalom betrieben wurde.



Als initiiierende Vereine sind der Casseler Kanu-Club (CKC) und die Kanu-Vereinigung-Hessen (KVH) zu nennen. Der einzige Verein, der derzeit noch Slalomsport im Bezirk betreibt, ist der TSV Frankenberg, die leider vor einigen Jahren ihre Hausstecke durch Umbauarbeiten auch verloren haben.

Ein ausführlicher Bericht von Jürgen Hein zur Geschichte des Frankenberger Kanu-Slaloms kann der Chronik unter der Disziplin Kanu-Slalom entnommen werden.

Kanu-Wildwasserrennsport

Gleich dreimal gingen Weltmeister Boote aus dem Kanu-Club Fulda hervor. Der Fulda Express 1 mit Peter Stock und Walter Spengler, die ihre Wurzeln in Melsungen hatten, wurde 1971 Weltmeister im C2. Sie waren die ersten Kanuten aus Nordhessen die einen Weltmeistertitel einfuhren.

Der Fulda Express 2 mit Andreas Dajek und Ulrich Knittel wurde mehrfach Weltmeister im C2. Das dritte Weltmeisterboot fuhr mit Lars Walter und Johannes Baumann (Foto, HKV-Archiv) den Titel im Jahr 2010 im Team Deutschland und im Jahr 2011 im C2 im Einzelrennen ein.



Freizeitsport

Fackelfahrt

Seit mehr als 20 Jahren eröffnet der Kanu-Club Hatzfeld e.V. die jeweilige Kanusaison mit seiner traditionellen Fackelfahrt.



Mit Fackeln bestückte Boote fahren die Eder entlang durch Hatzfeld, um der Hatzfelder Bevölkerung zu zeigen, dass es in dem kleinen Ort einen aktiven Kanusport gibt. Je nach Wasserstand der naturbelassenen Eder fällt diese mal länger und mal kürzer aus. Ziel ist das Bootshaus in Hatzfeld, wo der Abend dann mit Gegrilltem und gemütlichen Beisammensein ausklingt. Insbesondere für die Kinder und Jugendlichen ist diese Fackelfahrt immer ein besonderes Highlight!

Foto: Immo Schnieders

Eder-Kanu-Rallye

Die erste Edersee-Kanu-Rallye fand im Jahr 1973 mit 130 Teilnehmern statt. Diese wurde dann auf die Eder verlegt und ab 1975 unter der Bezeichnung Eder-Kanu-Rallye durchgeführt. Anfangs mit den drei Strecken ab Arfeld (in den Anfangsjahren, 50 km), ab Reddighausen/Holzhausen (ca. 26 km) oder ab Battenberg (15 km) zum Vereinsheim des TSV in Frankenberg. Ab 1992 wurde die Strecke aufgrund der Ausweisung des Naturschutzgebietes "Ederknie" (auch damals hatten wir schon Befahrungsregeln) von Frankenberg ans Bootshaus am Edersee verlegt. Im Jahr 2008 wurde sie zum 34. und damit letzten Mal durchgeführt, da das Interesse stark nachgelassen hatte. Parallel wurde im Jahr 2000 die 1. Bildersuchfahrt auf dem Edersee ins Leben gerufen, die 17-mal, mit einer Unterbrechung 2017 wegen Niedrigwasser, bis 2018 stattfand. Es gab also 9 Jahre lang zwei vom TSV Frankenberg durchgeführte Freizeitsportveranstaltungen im Bezirk.

Bildersuchfahrt

Die Bildersuchfahrt wurde im Jahr 2000 durch den damaligen Wanderwart des TSV Frankenberg Horst Walter Nahm ins Leben gerufen und von ihm bis 2020 mit einer Unterbrechung wegen Niedrigwasser am Edersee organisiert und durchgeführt.

Die Bildersuchfahrt war teilweise eine überregionale Veranstaltung. Die Teilnehmer mussten 20-25 Bilder auf einer Strecke von 5-13 km in die richtige Reihenfolge bringen. Die ersten 5 teilnehmenden Teams oder Einzelfahrer erhielten jeweils ein Bildpräsent. Auf Grund von Corona musste die Veranstaltung im Jahr 2020 eingestellt werden.

Foto: Jürgen Hein



Kasseler Oldietreffen - jetzt Kanuten-Treffen

Im Mai 1991 wurde vom Mitglied des Polzeisportvereins Grün-Weiß Kassel Helmut Kersten und einem befreundeten Paddler, Kurt Grelling (Essener Kanuclub), das 1. Kasseler Oldietreffen bei den Hersfelder Kanuwanderern aus der Taufe gehoben. Von dieser Zeit an wurde das Oldietreffen jedes Jahr um den 1. Mai auf dem Gelände des Polzeisportvereins Grün-Weiß Kassel gefeiert. 2011 konnte das 20. Oldietreffen gefeiert werden. Das 30. Oldietreffen war das letzte – zumindest unter diesem Namen. Im Jahr 2023 hat die Veranstaltung einen neuen Namen erhalten „Kasseler Kanuten-Treffen“.

Internationale Werraland-Rallye

Am Vortag des niedersächsischen „Wesermarathons“ findet auf der Werra die internationale Werraland-Rallye statt. Alljährlich paddeln rund 800 Kanutinnen und Kanuten durch eine beinahe unberührte Landschaft nahe der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Die Paddeltour führt über 39 Kilometer von Eschwege oder vom Volksstart in Bad Sooden-Allendorf aus, über 20 Kilometer bis zum Bootshaus des Witzenhäuser Kanu-Clubs.

Zissel in Kassel

Seit 1926 findet alljährlich am ersten Wochenende im August (Freitag bis Montag) der Kasseler Zissel statt. Sein Schlachtruf lautet: „Fullewasser, Fullewasser - hoi hoi hoi“. Die Geschichte des Zissels geht zurück bis ins 14. Jahrhundert, als das Fest erstmals als Kirchweih gefeiert wurde. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich der Zissel zu einem der größten Volksfeste in Hessen entwickelt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Flusslandschaft der Fulda, an deren Ufer das Fest stattfindet. Ein Höhepunkt des Zissels ist der Wasserumzug, bei der hunderte von Booten die Fulda hinunterfahren.

Lollsfest mit Bezirksfahrten

Seit dem Jahr 852 wird jährlich im Oktober das Lollsfest (offiziell Lullusfest) begangen. Es ist das älteste Volksfest Deutschlands und erinnert an den Gründer der Stadt Bad Hersfeld, Erzbischof Lull. Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass auch die Kanu-Wanderer Hersfeld dieses Fest an ihrem Bootshaus feiern.

Anlässlich des Lollsfest finden zwei Bezirksfahrten statt. Samstags die „Mückenstürmerfahrt“ und sonntags die „Lollsfahrt“. Die „Mückenstürmerfahrt“ führt von Bad Hersfeld nach Rotenburg und wird in 2023 zum 14. Mal durchgeführt. Die „Lollsfahrt“, mit ihrer Strecke von Rimbach nach Bad Hersfeld, wird in 2023 zum 37. Mal veranstaltet.



Foto: Lollsfahrt 2010 (HKV-Archiv)

Wanderfahrer Regatten

Eine Tradition, vor allem in den 1970 ziger Jahren war die Wanderfahrer-Regatta von Melsungen und Eschwege. Sie war damals ausschließlich den Wanderfahrern in Wanderbooten vorbehalten. Gepaddelt wurde eine Strecke von 500 m, vor den jeweiligen Bootshäusern auf Werra und Fulda. Die Prämisse war in diesem Fall weniger der extreme sportliche Ehrgeiz, viel mehr war der gemeinschafts- und (ehemalige) olympische Gedanke "Dabei sein ist alles" das Ziel - wobei natürlich schon auch gelegentlich ganz ordentlich geschaufelt wurde.

Frauenfahrten

Ungefähr vor 50 Jahren hatten die bis heute bestehenden reinen Frauenaktivitäten der Kasseler Kanuvereine ihren Beginn. So fanden über das Jahr jeweils in einem anderen Verein gesellige Zusammenkünfte statt. Im Februar: „Feuerzangenbowle“, im März/April: „Grüne Soße Essen“, im Mai/Juni: „Maibowle“ jetzt „Frühlingsfest“, im Juli/August: „Grillfest“ und „Schraubendampfer“, im Oktober: „Salatkirmes“ und im Nov./Dez: „Weihnachtsfeier“.

Bezirks-Ehrungen

Der Bezirk Nordhessen ehrt zusätzlich zu den bundesweiten und hessischen Wanderfahrerauszeichnungen auch noch den aktivsten Verein mit einem Wanderpokal, der nach Helmut Kersten benannt wurde. Diese Ehrungen finden abwechselnd in den Vereinslokalen der nordhessischen Vereine im Anschluss an das Adventspaddeln statt.

Wildwasser Schulungen

Der Bezirk organisierte jahrzehntelang Wildwasserschulungen für Junge und Junggebliebene in Sömmerda und im Heideweidli in der Schweiz.



Die Schulung auf dem künstlichen Kanal in Sömmerda wurde direkt nach der Wiedervereinigung von Hermann Hauptenthal angeschoben und initiiert und hat sich, durch die Unterstützung von einigen leitenden Kanuten (Klaus Pfeffermann, Michael Müller, Philipp Ries und Robert Klöters) seither 2 x im Jahr, jeweils Ende April, bzw. Ende August, als Fixpunkt etabliert.

Darauf aufbauend hat Michael Müller dann im Jahr 2003 den nächsten Schritt - die WW-Schulung in der Schweiz, "Nordhessen goes Heideweidli" eingeleitet - bis zur Corona-Unterbrechung stramme 17 x in Folge. Hier wurde sukzessive eine Steigerung des Fahrkönnens bis zum Schwierigkeitsgrad WW 4 erreicht. Die 18. Veranstaltung fand in diesem Jahr (2023) unter Leitung von Robert Klöters und Marcel Müller statt.

Die nächste Steigerung erfolgte in 2012 - die WW-Schulung in Sur En / Schweiz (4x) - hier wurde u.a. die Inn-Schluchten bis zum Schwierigkeitsgrad WW 5+ gepaddelt!

Foto: 2012 auf dem Inn, Fotograf: Paul Rienth

Fit in anderen Sportarten

Trotz der geografischen Größe des Bezirkes ist der Zusammenhalt der Vereine groß. Neben den wassersportlichen Veranstaltungen sind die Schwimmwettkämpfe im Stadtbad Mitte in Kassel und später in Borken zu erwähnen, ebenso die Tischtennisturniere in Breitenbach oder die Fußballturniere auf den Waldauer Wiesen.

Tragische Ereignisse

Leider sind auch zwei Unglücke in der Chronik zu erwähnen. So kam es im Jahr 1988 zu einem Bootshausbrand beim Verein Kanuwanderer Hersfeld. Im Jahr 2013 ereilte den Witzenhäuser KC das gleiche Schicksal, als das Bootshaus niederbrannte.



Der Bootsschuppen fiel völlig und das Bootshaus ganz erheblich den Flammen zum Opfer fiel. Auch die Boote, das Bootsmaterial, die Inneneinrichtungen – alles war zerstört. (Foto DKV Archiv)

Es musste Alles komplett neu aufgebaut werden. Beide Vereine haben den erfolgreichen Wiederaufbau geschafft und konnten den Sportbetrieb, dank der Unterstützung der Vereinsmitglieder sowie der vielen Helfer und großzügigen Spendern wieder aufnehmen.

Ausblicke

Für die Zukunft der Vereine und für die Förderung des Kanusports in der Region ist die Schaffung von Trainingsstellen im bewegten Wasser und der Erhalt der Gewässer als Sportplatz unerlässlich. Auch sind ausreichend Trainingszeiten in den Hallenbädern für eine effektive Jugendarbeit von großer Wichtigkeit.